



Bayerischer

Mittel- stands- bericht | 2025





Hubert Aiwanger

Hubert Aiwanger

Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie
Stellvertretender Ministerpräsident



Tobias Gotthardt

Tobias Gotthardt

Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium
für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Der Mittelstand hat für Bayern eine herausragende Bedeutung. Kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handel, Handwerk, dem Dienstleistungssektor sowie den Freien Berufen bilden das Fundament der bayerischen Wirtschaft. Sie tragen entscheidend zur Wertschöpfung bei, schaffen Zehntausende Arbeitsplätze und sichern qualifizierte Ausbildungsstellen. Damit eröffnen sie Perspektiven und echte Zukunftschancen, insbesondere für die junge Generation im Freistaat. Kurz gesagt: Wo starke mittelständische Strukturen vorhanden sind, sind Wohlstand, soziale Stabilität und Lebensqualität unmittelbar spürbar.

Gerade in den Jahren 2020 bis 2024 hat sich gezeigt, wie belastbar diese Basis selbst in Krisenzeiten ist. Der Mittelstand sorgt für eine vielfältige Unternehmenslandschaft und macht die regionale Wirtschaft widerstandsfähiger. Er ist Treiber von Innovation, bewahrt zugleich gewachsene Traditionen und stärkt auch die wirtschaftliche Attraktivität ländlicher Regionen. So entstehen nicht nur in den Ballungsräumen, sondern auch in kleineren Städten und Gemeinden verlässliche Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Gerade auch dank seines leistungsfähigen Mittelstands ist Bayern für die Zukunft überdurchschnittlich gut aufgestellt. Die Betriebe stellen sich aktiv den Herausforderungen – von der Internationalisierung über die Demografie und den Innovationswettbewerb bis hin zur ökologischen Transformation – und entwickeln daraus vielfach Chancen. Sie zeigen eindrucksvoll, dass wirtschaftlicher Erfolg nicht allein großen Konzernen vorbehalten ist, sondern gerade auch durch flexible, anpassungsfähige Mittelständler getragen wird. Aufgabe der bayerischen Wirtschaftspolitik war und ist es, diesen Prozess konsequent zu begleiten und die Unternehmen in ihrer Weiterentwicklung gezielt zu unterstützen.

Der aktuelle Mittelstandsbericht macht deutlich, dass dies in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen hervorragend gelungen ist. Künftig geht es insbesondere darum, bürokratische Hürden grundlegend abzubauen, verlässliche Rahmenbedingungen auf Bundes- und EU-Ebene zu schaffen und weiterhin passgenaue Förderinstrumente im Freistaat bereitzustellen – von Investitionen in Forschung und Digitalisierung bis hin zur Fachkräfte sicherung. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, können Unternehmen ihre Potenziale voll ausschöpfen, den Wandel erfolgreich gestalten und auch in Zukunft Garant für Wohlstand und Zukunftsfähigkeit in Bayern bleiben.

1 GRUNDSÄTZE BAYERISCHER MITTELSTANDSPOLITIK	7
2 WICHTIGSTE ERGEBNISSE DER BILANZ 2020–2024	11
3 ENTWICKLUNGEN, HERAUSFORDERUNGEN UND MASSNAHMEN FÜR EINEN WETTBEWERBSFÄHIGEN MITTELSTAND	15
3.1 Entwicklungen und Herausforderungen für den Mittelstand 2020–2024	17
3.2 Maßnahmen der EU und des Bundes 2020–2024	18
4 UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN MITTELSTAND IN BAYERN	19
4.1 Globalisierung, Demografie, Bürokratie und Zukunftsmärkte	20
4.1.1. Bürokratieabbau	21
4.1.2. Unternehmensnachfolge – Mittelstand von Morgen	23
4.1.3. Unterstützung auf Auslandsmärkten – Außenwirtschaftsstrategie	26
4.1.4. Fachkräftesicherung im Inland und durch Zuwanderung	28
4.1.5. Stärkung der beruflichen Bildung	30
4.1.6. Unternehmensfinanzierung – Investitionsanreize und bedarfsgerechte Beratung	32
4.1.7. Wirtschaftshilfen – Wege aus der Krise	34
4.1.8. Finanzplatz München Initiative (fpmi)	38
4.2 Innovationen und Technologie, Digitalisierung	39
4.2.1. Innovationspolitik – Strategie Innovationsland.Bayern	40
4.2.2. Ökosystem Gründerland Bayern – Start-ups als Innovationstreiber	43
4.2.3. Maßnahmen der Hightech Agenda (Plus)	46
4.2.4. Maßnahmen unserer Innovationsgesellschaft Bayern Innovativ	50
4.2.5. Cluster-Offensive Bayern – im Netzwerk zum Erfolg	53
4.2.6. Das bayerische KI-Ökosystem nimmt Fahrt auf	55
4.2.7. Unterstützung zur Steigerung der Cybersecurity und Resilienz	57
4.2.8. Innovationskredit der LfA Förderbank Bayern	59
4.2.9. Innovationsgutscheine	60
4.2.10. Förderprogramm „Technologieorientierte Unternehmensgründungen (BayTOU)“	62
4.2.11. Digitalisierung in der Finanzwirtschaft – InsurTech Hub Munich	64
4.2.12. Handelsförderung – gezielte Maßnahmen für den Strukturwandel	65
4.2.13. Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW)	68

4.3 Ökologische Transformation, Energiewende und Regionales	70
4.3.1. Maßnahmen für nachhaltiges Wirtschaften und Transformation	71
4.3.2. Energiewende – Maßnahmen für den Mittelstand	73
4.3.3. Regionalmanagement	76
4.3.4. Landesentwicklungsprogramm und Bayerische Flächensparoffensive	77
4.3.5. Regionale Wirtschaftsförderung	79
4.3.6. Bayerisches Energiekreditprogramm der LfA Förderbank Bayern	83
4.3.7. Sonderprogramm „Energieeffizienz in Unternehmen“	85
4.3.8. Förderprogramm BioWärme Bayern	86
4.3.9. Bayerisches Förderprogramm Energiekonzepte	88
5 MITTELSTAND IM ÜBERBLICK	89
5.1 Bestand und Struktur	90
5.1.1. Zahl und Entwicklung der Selbstständigen	91
5.1.2. Entwicklung der Unternehmens- und Umsatzgrößenstruktur	95
5.1.3. Der bayerische Mittelstand als Arbeitgeber und Ausbilder	101
5.2 Entwicklung nach Wirtschaftszweigen	108
5.2.1. Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen an Anzahl und Umsatz aller Unternehmen	109
5.2.2. Wachstum der Anzahl und des Umsatzes kleiner und mittlerer Unternehmen	112
5.2.3. Entwicklung in ausgewählten Querschnittsbranchen	117
5.3 Unternehmensgründungen, Liquidationen und -nachfolgen	122
5.3.1. Unternehmensneugründungen und Liquidationen	123
5.3.2. Unternehmensnachfolgen in Bayern	136
6 LITERATURVERZEICHNIS	140

1

GRUNDSÄTZE BAYERISCHER MITTEL- STANDSPOLITIK

Umfassendes Mittelstandsverständnis

Die Mittelstandspolitik in Bayern umfasst ein breites Spektrum an Unternehmen in Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Im Mittelpunkt stehen die vielen kleinen und mittleren Betriebe des Freistaats. Ein modernes Mittelstandsverständnis geht jedoch über die EU-Definition hinaus: Auch eigen tümergeführte Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten zählen dazu. Sie sind geprägt durch die enge Verbindung von Inhaber oder Inhaberfamilie mit dem Betrieb, ein besonderes Vertrauensverhältnis zu Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten sowie eine starke regionale Verankerung. Zum Mittelstand gehören ebenso Ein-Personen-Unternehmen und die Freien Berufe, die einen wichtigen Teil der Unternehmenskultur im Freistaat ausmachen.

Mittelstandspolitik ist Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik

Die bayerische Mittelstandspolitik steht in der Tradition von Ludwig Erhards Sozialer Marktwirtschaft und verbindet wirtschaftliche mit gesellschaftlicher Verantwortung. Mittelständische Unternehmen schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern sichern auch politische und soziale Stabilität – besonders im ländlichen Raum. Viele Betriebe engagieren sich zudem in ökologischen, sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen. Dafür brauchen sie ein Umfeld, das ihre Leistung anerkennt und ihnen den entsprechenden Stellenwert einräumt. Trotz ihrer herausragenden Bedeutung ist das öffentliche Bild des Unternehmers häufig noch negativ geprägt. Ein wichtiges Ziel bayerischer Mittelstandspolitik ist es daher, gemeinsam mit Schulen und Medien gerade der jungen Generation die Chancen einer Unternehmerlaufbahn zu vermitteln.

Partnerschaft zwischen Mittelstand und Politik

Der Mittelstand bildet das Rückgrat der bayerischen Wirtschaft. Politik und Unternehmen sollen in einem fairen und vertrauensvollen Miteinander handeln. Angesichts zunehmender bürokratischer Belastungen müssen freiwillige Lösungen grundsätzlich Vorrang vor staatlicher Regulierung und zusätzlichen Berichtspflichten haben. Ein kontinuierlicher Dialog auf allen Ebenen schafft Vertrauen und liefert wertvolle Impulse aus der Praxis für eine mittelstandsfreundliche Politik.

Chancen für den Mittelstand

Die Politik schützt den Mittelstand nicht vor Wettbewerb, sondern sorgt für faire Rahmenbedingungen. Sie gleicht Nachteile gegenüber Großunternehmen aus und unterstützt durch attraktive Standortfaktoren, steuerliche Entlastungen, eine mittelstandsorientierte Arbeitsmarktpolitik, günstige Finanzierungs- und Innovationsbedingungen sowie durch Förderung von Gründungen, Unternehmensnachfolgen, Kooperationen und Außenwirtschaft. Bürokratieabbau und Eigenverantwortung stehen dabei im Vordergrund. Ziel ist es, Freiräume für unternehmerische Selbstständigkeit zu schaffen und die Leistungsbereitschaft zu stärken.

Anwalt des Mittelstandes

Die bayerische Mittelstandspolitik versteht sich als Anwalt der Interessen des Mittelstandes, der Selbstständigen und der Freien Berufe. Dies gilt nicht nur auf Landesebene, sondern besonders gegenüber Bund und EU, wo viele zentrale Kompetenzen liegen. Wichtige Themen im Bund sind steuerliche Entlastung, zukunftsfähige Sozialsysteme, Bürokratieabbau, flexiblere Arbeitsmarkt- und Tarifregelungen sowie eine leistungsfähige Infrastruktur. Auf europäischer Ebene kommt es vor allem auf den Abbau bürokratischer Belastungen und eine konsequente Gesetzesfolgenabschätzung mit Blick auf den Mittelstand an.

Verlässlich und innovativ

Die Mittelstandspolitik in Bayern setzt auf stabile Rahmenbedingungen und gibt Unternehmen Planungssicherheit. Grundlage sind bewährte Förderinstrumente, die Kontinuität und Vertrauen schaffen. Gleichzeitig ist sie kein starres Konzept, sondern ein dynamischer Prozess, der neue Entwicklungen aktiv aufgreift. Regelmäßige Überprüfungen stellen sicher, dass Programme und Rahmenbedingungen an wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Veränderungen angepasst werden. So bleibt die Politik flexibel und reaktionsfähig – etwa bei Digitalisierung, internationalem Wettbewerb oder demografischem Wandel. Ziel ist es, Verlässlichkeit mit Innovationsbereitschaft zu verbinden und den Betrieben sowohl Sicherheit für Investitionen als auch Freiräume für neue Chancen zu bieten.

2

WICHTIGSTE ERGEBNISSE DER BILANZ 2020–2024

- 1** Die bayerische Mittelstandspolitik hat sich im Berichtszeitraum konsequent an den Herausforderungen für die Unternehmen orientiert. Eine globale Pandemie verbunden mit erheblichen Lieferkettenproblemen und eine durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise mit erheblichen Energiepreisseigerungen sind zu den bestehenden Herausforderungen Fachkräftemangel, Innovationswettlauf und Klimaneutralität hinzugekommen. Steigende bürokratische Belastungen durch politische Entscheidungen auf EU- und Bundesebene haben die Unternehmen zusätzlich belastet.
- 2** Trotz multipler Krisen ist es gelungen, das mittelständische Fundament nach der Corona-Pandemie in Bayern zu erhalten und sogar wieder auszubauen. Die Zahl der Selbstständigen im Freistaat (621.000) ist nach dem deutlichen Rückgang (v.a. im Bereich der Kleinstunternehmen mit bis zu 50.000 Euro Umsatz) von 2020 bis 2024 sogar leicht angestiegen (+4,4 Prozent), während auf Bundesebene ein Rückgang zu verzeichnen war (-1 Prozent). Auch die Zahl der kleinen und mittleren Unternehmen (Umsatz unter 50 Millionen Euro) ist im selben Zeitraum um knapp 4 Prozent auf 586.000 gestiegen. Der bayerische Mittelstand (bis zu 499 Beschäftigte) konnte über 129.000 zusätzliche Stellen schaffen. Der langfristige Trend bei der Selbstständigenzahl bleibt bedingt durch den demografischen Wandel eher rückläufig.
- 3** Gründer sind der Mittelstand von morgen. Start-ups kommt dabei als Innovationstreiber eine besondere Bedeutung zu. Bayern hat sich 2020 bis 2024 zum führenden Start-up- und Gründerstandort in Deutschland entwickelt. Allein 2024 entstanden 538 Start-ups. Die Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung liegen 2024 bei 14.279, der Abwärtstrend bis 2022 wurde damit gestoppt. Auch die Freien Berufe weisen einen beständigen Anstieg an Neugründungen auf, die im Vergleich zu 2020 um 12 Prozent zugenommen haben. Das zeigt: Bayern konnte die Rahmenbedingungen für Unternehmertum und Selbstständigkeit auch dank unserer Gründerland Bayern Initiative erfolgreich verbessern. Gemeinsam mit unseren Partnern der „Offensive Unternehmensnachfolge“ haben wir auch die Unterstützung für die Nachfolge als spezielle Form der Gründung weiter gestärkt.
- 4** Vor allem die breit angelegten Wirtschaftshilfen von Bund und Land haben dazu beigetragen, dem Mittelstand über die Krisenzeiten hinwegzuhelfen. Allein in Bayern sind über 14,3 Mrd. Euro in Coronahilfen und 2,5 Mio. Euro in der Energiehärtefallhilfe an die Unternehmen ausbezahlt worden. Damit konnte die wirtschaftliche Existenz von Unternehmen mehrheitlich gesichert, Liquiditätsengpässe kompensiert, außerordentliche Belastungen aufgrund der Energiekrise abgemildert und Arbeitsplätze erhalten werden.
- 5** Investitionen sind der Schlüssel für den Erhalt von Wettbewerbsfähigkeit im Mittelstand. Wir haben deshalb günstige Finanzierungsbedingungen für mittelständische Unternehmen geschaffen. Von 2020 bis 2024 wurden 28.000 Investitionsprojekte mit einem Darlehensvolumen von über 9,5 Mrd. Euro durch gewerbliche Förderkredite unterstützt.

6

Die Stärkung der wirtschaftlichen Eigenkraft in allen Regionen Bayern ist eine wesentliche Säule bayerischer Mittelstandspolitik. Im Rahmen der regionalen Wirtschaftsförderung haben wir fast 850 Mio. Euro Investitionszuschüsse für mehr als 2.600 Investitionsprojekte mit einem Investitionsvolumen von knapp 6,3 Mrd. Euro geleistet. Dadurch konnten mehr als 8.900 Arbeitsplätze neu geschaffen und knapp 68.000 Arbeitsplätze gesichert werden.

7

Bayerns Mittelstand befindet sich in einem globalen Innovationswettlauf. Kern unserer Innovationsstrategie für den Mittelstand ist dabei die Hightech Agenda mit ihrer 400 Mio. Euro schweren Mittelstandskomponente. Wir unterstützen hier gerade kleine und mittlere Unternehmen. Allein mit dem Digitalbonus konnten in den letzten Jahren 20.000 Projekte mit 190 Mio. Euro gefördert werden, was Investitionen von 520 Mio. Euro ausgelöst hat. Über unsere Gesellschaft Bayern Innovativ haben wir über 395 Mio. Euro für verschiedene Technologieförderungen ausgereicht. Über die LfA Förderbank Bayern kommen Innovationskredite in Höhe von fast 777 Mio. Euro mit einem Investitionsvolumen von über 1 Mrd. Euro hinzu.

8

Fachkräfte fehlen vor allem im Bereich der Ausbildungsberufe. Deshalb haben wir die berufliche Bildung weiter konsequent gestärkt und dazu beigetragen, jungen Menschen eine Perspektive zu eröffnen und die Fachkräfteversorgung für den Mittelstand zu sichern. Wir haben Investitionsmittel von 184 Mio. Euro für die überbetriebliche Bildung im Bereich Kammern der gewerblichen Wirtschaft sowie gemeinnütziger Bildungsträger zur Verfügung gestellt. Über 70.000 Meister haben von uns Bonuszahlungen in einer Höhe von insgesamt 163 Mio. Euro erhalten.

9

Steigende Energiekosten setzen den Mittelstand unter Druck. Auch wenn Energiepolitik vorwiegend auf europäischer und auf Bundesebene stattfindet, haben wir unsere Spielräume genutzt, um den Mittelstand bei dieser Herausforderung zu unterstützen. Schwerpunkt ist dabei das bayerische Energiekreditprogramm der LfA Förderbank Bayern. Wir haben zwischen 2020 und 2024 über 560 Investitionsprojekte der Wirtschaft mit Darlehenszusagen von über 655 Mio. Euro unterstützt. Zusätzlich konnten mit einem Sonderprogramm „Energieeffizienz in Unternehmen“ aus der bayerischen Regionalförderung 35 Unternehmen mit 23 Mio. bei einem Investitionsvolumen von 208 Mio. Euro unterstützt werden.

10

Wir haben auf die Herausforderungen eines zunehmenden Protektionismus für unsere Exportwirtschaft reagiert. Im Berichtszeitraum wurde u.a. das Auslandsrepräsentantennetzwerk des Freistaates Bayern in weiteren für die bayerische Wirtschaft wichtigen Ländern ausgebaut: 2023 London (Großbritannien) und 2024 Nairobi (Kenia) für den Wachstumsmarkt Ostafrika. Damit haben wir uns für eine weitere Diversifizierung der Zielmärkte eingesetzt. Zudem gab es im Berichtszeitraum 32 Delegationsreisen und 167 Messebeteiligungen, von denen insbesondere der Mittelstand profitiert hat.

3

ENTWICKLUNGEN, HERAUSFORDERUNGEN UND MASSNAHMEN FÜR EINEN WETT- BEWERBSFÄHIGEN MITTELSTAND



ENTWICKLUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND 2020 – 2024

Globalisierung, Demografie, Bürokratie und Zukunftsmärkte

- ↗ **Globalisierung:** Welthandel mit nachlassender Kraft, gestörte Lieferketten, Handelskonflikte, zunehmender Subventionswettbewerb sowie veränderte Energieversorgung in Folge des Ukraine-Krieges wirken negativ auf den bayerischen Mittelstand.
- ↗ **Demografie:** Alterung der Gesellschaft führt zu einer Lücke von fast 1,1 Mio. Erwerbsfähigen in den nächsten 15 Jahren. Fast die Hälfte der Selbstständigen in Bayern ist bereits 55 Jahre oder älter, eine erfolgreiche Übernahme daher entscheidend für den Mittelstand der Zukunft.
- ↗ **Zukunftsmärkte:** Trends und wachsende Märkte rechtzeitig zu erkennen, bietet viele Chancen; das Verfolgen von Trends ist aber auch mit hohem unternehmerischem Risiko und einem hohen Investitionsbedarf verbunden.

Innovationen und Technologie, Digitalisierung

- ↗ **Zukunftsweisende Schlüsseltechnologiefelder** wie Künstliche Intelligenz, Mikroelektronik, Additive Fertigung, Life Science und Quantentechnologie sind Treiber des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels.
- ↗ **Hohe technologische Reife und veränderte Anforderungen im B2B- und B2C-Bereich** erhöhen den digitalen Transformationsdruck auf Unternehmen.
- ↗ **Die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands zum Erhalt von Arbeitsplätzen und nachhaltigem Wohlstand** hängt entscheidend vom Zugang zu den neuen Technologien ab.

Ökologische Transformation, Energie und Klima, Nachhaltigkeit

- ↗ **Klimaziele:** Im Rahmen der UN-Klimarahmenkonvention, des Kyoto-Protokolls und des Pariser Abkommens haben sich viele Staaten verpflichtet, ihre **Treibhausgasemissionen zu begrenzen** (darunter u.a. Deutschland).
- ↗ **Umfassender Umbau aller Sektoren** wie Energieerzeugung, Industrie, Verkehr und Wärme **zum Erreichen der Klimaziele** erforderlich; Umbau betrifft viele Unternehmen im Mittelstand.
- ↗ Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben sich auf **17 globale Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs)** verpflichtet.

MASSNAHMEN DER EU UND DES BUNDES 2020 – 2024

Globalisierung, Demografie, Bürokratie und Zukunftsmärkte

- ↗ EU: Handelspolitik mit Freihandelsabkommen zur Schaffung von Marktzugängen, die Folgen des Brexits für die exportorientierte Wirtschaft und die Regelungen zur Stärkung des Binnenmarkts wie der Small Business Act.
- ↗ EU: Mit dem **KMU-Entlastungspaket** sollen **Melde-, Berichts- und Dokumentationspflichten** in den Bereichen Umwelt, Digitales und Wirtschaft um 25 Prozent verringert werden.
- ↗ EU: **Maßnahmenpaket zur Fachkräftemobilität** soll u. a. die Rekrutierung außerhalb der EU erleichtern, Berufsqualifikationen anerkennen und Lernmobilität fördern.
- ↗ **Bund:** Belastungsmoratorium, Viertes Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV).
- ↗ **Bund:** Fachkräftestrategie mit Ausbildung, Weiterbildung, Erhöhung von Arbeitspotenzialen und Erwerbsbeteiligung, Arbeitsqualität und -kultur und Einwanderungspolitik.

Innovationen und Technologie, Digitalisierung

- ↗ EU: Ausruf der Digitalen Dekade und Verabschiedung zahlreicher Rechtsakte zur Digitalisierung (wie AI Act, Data Act etc.).
- ↗ EU: Innovationsförderung wie [EIC Accelerator](#) für hochrisikoreiche, innovative Unternehmen oder [Enterprise Europe Network \(EEN\)](#) für Finanzierungsmöglichkeiten.
- ↗ **Bund:** Bundesweite Förderprogramme für den Mittelstand wie u. a. Netzwerk Mittelstand Digital-Zentren, Digital Hub Initiative IT-Sicherheit in der Wirtschaft, Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM).

Ökologische Transformation, Energie und Klima, Nachhaltigkeit

- ↗ EU: **Klimaschutz im Mittelpunkt des „Green Deal“** (Fit-for-55-Paket) und zur Sicherung der SDGs. Die Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung ist eine von vielen den Mittelstand belastenden EU-Rechtsakten.
- ↗ **Bund:** **Deutsches Klimaschutzgesetz** als zentrales Element der nationalen Klimapolitik mit **strengen sektorspezifischen Zielvorgaben** zum Klimaschutz (u. a. Energie, Wärme- und Mobilitätswandel). Das nationale **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)** verpflichtet nicht nur große Unternehmen, sondern durch Weitergabe der Pflichten nach unten in der Wertschöpfungskette indirekt auch mittelständische Zulieferer.

4

UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN MITTELSTAND IN BAYERN

Bayern hat im Berichtszeitraum 2020–2024 die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen aktiv aufgegriffen und gezielt die Unterstützung des Mittelstands an die wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen angepasst.

- 4.1 GLOBALISIERUNG, DEMOGRAFIE,
BÜROKRATIE UND ZUKUNFTSMÄRKTE**
- 4.2 INNOVATIONEN UND TECHNOLOGIE,
DIGITALISIERUNG**
- 4.3 ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION,
ENERGIEWENDE UND REGIONALES**

GLOBALISIERUNG, DEMOGRAFIE, BÜROKRATIE UND ZUKUNFTSMÄRKTE

2020–2024

- ↗ Gute Rahmenbedingungen für Unternehmertum und Selbstständigkeit
 - › Bürokratieabbau: Anwalt des Mittelstands zur Entlastung mit „Pakt für Freiheit“, Modernisierungsgesetze im Landesrecht und Engagement zur Entlastung auf Bundes- und EU-Ebene (4.1.1).
 - › Demografie: „Offensive Unternehmensnachfolge“ für den Mittelstand von Morgen (4.1.2).
- ↗ Globalisierung: Unterstützung auf Auslandsmärkten mit der Außenwirtschaftsstrategie (4.1.3).
- ↗ Fachkräfte für den Mittelstand: Aktivierung aller inländischen Arbeitskräftepotenziale, Zuwanderung von Fachkräften, Stärkung der beruflichen Bildung (4.1.4 – 4.1.5).
- ↗ Gute Finanzierungsbedingungen für Zukunftsmärkte – auch in der Krise: Innovationsanreize und Beratung, Wirtschaftshilfen, Finanzplatz München Initiative (4.1.6 – 4.1.8).

BÜROKRATIEABBAU

Bilanz 2020–2024

- ↗ **2020:** Pakt für Freiheit zwischen Bayerischer Staatsregierung und den großen Dachverbänden der Wirtschaft.
- ↗ **2022:** Einrichtung Bayerischer Normenkontrollrat zur unabhängigen Beratung und Unterstützung der Staatsregierung.
- ↗ **2023:** Grenzüberschreitende Arbeitsgruppe mit Oberösterreich für mittelstandsfreundlichen Vollzug und zur Entbürokratisierung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen (z. B. Entsenderecht).
- ↗ **2023:** Übermittlung von TOP-10 Entlastungs- und Vereinfachungsvorschlägen für den Abbau von Berichts- und Nachweispflichten an die EU-Kommission.
- ↗ **2024:** Initiative des Bayerischen Wirtschaftsministeriums für Entlastung im Landesrecht.
- ↗ **2023–2024:** Umsetzung Koalitionsvertrag:
 - › Wegfall von mindestens 10 Prozent aller Verwaltungsvorschriften bis Mitte 2024,
 - › Moratorium von zwei Jahren beim Erlass neuer Verwaltungsvorschriften,
 - › Beschränkung Geltungsdauer von Verwaltungsvorschriften auf fünf Jahre,
 - › Verschärfung der Paragraphenbremse („Eins rein, zwei raus“),
 - › Erste Modernisierungsgesetze
 - › Anstoß zur vorhabenfreundlichen Mentalität aller Verwaltungsebenen.

Hintergrund kompakt

Regulierung kann Rechtssicherheit, Verlässlichkeit, einheitliche Standards und Rahmenbedingungen bringen. In ihrer aktuellen Ausgestaltung wird die Bürokratie in Deutschland von Unternehmen jedoch überwiegend als Belastung und Kostentreiber gesehen, die es Unternehmern erschwert, sich auf die Unternehmensführung zu konzentrieren und die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebs zu erhalten. Laut ifo-Institut entgehen Deutschland durch bürokratische Belastungen bis zu 146 Mrd. Euro pro Jahr an Wirtschaftsleistung. Allein bei KMU kostet die Bürokratie rund drei Prozent vom Umsatz. Dabei werden bürokratische Lasten hauptsächlich von Bund und EU verursacht.

Bayern verfolgt beim Bürokratieabbau daher eine Doppelstrategie, um die Rahmenbedingungen für mittelständische Unternehmen spürbar zu verbessern: Engagement gegenüber Bund und EU für einen Abbau bestehender Vorschriften und Ausschöpfen landespolitischer Handlungsspielräume. Das Bayerische Wirtschaftsministerium engagiert sich im engen Austausch mit der unternehmerischen Praxis für Entlastungsansätze.

Ansätze zur Entlastung des Mittelstands auf Landesebene

- ↗ Im Rahmen ihrer Koordinierungsfunktion der Rechtsetzung steuert die Bayerische Staatskanzlei innerhalb der Staatsregierung die Deregulierung und Entbürokratisierung auch im Zuge der Umsetzung des Koalitionsvertrags.
- ↗ Das Bayerische Wirtschaftsministerium bringt im engen Austausch mit der unternehmerischen Praxis, den Wirtschaftsorganisationen und Verbänden im „Pakt für Freiheit“, die Anliegen der Unternehmen in diesen Prozess ein.
- ↗ Vor allem mit den Modernisierungsgesetzen wurden und werden
 - > die vorhandenen Spielräume auf Landesebene mit Blick auf die Wirtschaft genutzt,
 - > um Vereinfachungen auf den Weg zu bringen,
 - > die z.T. kleinteilig sind, aber dennoch in der Summe für eine spürbare Entlastung im Mittelstand und Handwerk sorgen können,
 - > z. B. Abbau von verzichtbaren materiellen Standards und Verschlankung wie beispielsweise von Verfahren in der Bayerischen Bauordnung und Anpassung der landesrechtlich bestimmten Schwellenwerte für Umweltverträglichkeitsprüfungen (Vermeidung von „Gold-Plating“) oder zur Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben bei Ersatzneubauten von Straßen und Brücken.

Engagement aus Bayern zur Entlastung auf Bundes- und EU-Ebene

- ↗ Die Staatsregierung setzt auch auf den unmittelbaren Dialog und engagiert sich vor allem bei Terminen in Brüssel und mit Vertretern der EU-Kommission, um die Bürokratieentlastung voranzutreiben, u.a.
 - > Vorlage 2023 zu „TOP10“-Themen mit konkreten Verbesserungs- und Vereinfachungsvorschlägen für Berichtspflichten (Nachhaltigkeitsberichterstattung, Lieferkettenrichtlinie, Entsenderichtlinie, Datenschutz-Grundverordnung, Ökodesign-Verordnung, EU-Green Claims-Richtlinie, Taxonomie-Verordnung, REACH-Verordnung, EU-Richtlinie zum „Recht auf Reparatur“, Medizinprodukte-Verordnung) nach Abfrage durch das Bayerische Wirtschaftsministerium bei den Organisationen der Wirtschaft.
 - > Länderübergreifender Schulterschluss des Bayerischen Wirtschaftsministeriums gemeinsam mit der Handwerkskammer (HWK) und der Industrie- und Handelskammer (IHK) in der bayerisch-oberösterreichischen Entbürokratisierungs-AG zum Abbau bürokratischer Hindernisse für grenzüberschreitend tätige Unternehmen. Vorschläge und Positionspapiere wurden in den laufenden Entscheidungsprozess auf europäischer Ebene eingespeist.

UNTERNEHMENSNACHFOLGE – MITTELSTAND VON MORGEN

Bilanz 2020–2024

- ↗ 2021: Untersuchung des Nachfolgegeschehens in Bayern 2022–2026.
- ↗ 2023: Bund-Länder-Task-Force gemeinsam mit der IHK und HWK zur Beseitigung bürokratischer Hürden in der Rechtsnachfolge von Unternehmen.
- ↗ 2023: Verbesserung der Anreize zur (Aufstiegs-)Qualifizierung von Nachfolgern u.a. durch die Erhöhung des Meisterbonus.
- ↗ Seit 2023: Verstärkte (Erst-)Beratung im Nachfolgeökosystem Bayern.
- ↗ 2023–2024: Verstärkte Kampagnmaßnahmen mit Partnern der Offensive Unternehmensnachfolge.
- ↗ 2024: Nachfolge als besondere Form der Gründung als ein Schwerpunkt auf dem Gründerland Bayern Forum unter Beteiligung von Experten aus anderen Bundesländern und dem Bund.
- ↗ 2024: Ausbau der Finanzierungsinstrumente der LfA Förderbank Bayern für Gründung- und Unternehmensnachfolge.

Hintergrund kompakt

Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen sind gesamtwirtschaftlich von fundamentaler Bedeutung für Arbeitsplätze und Wohlstand in Bayern. Die Unterstützungsmaßnahmen sind unter dem Dach einer „Offensive Unternehmensnachfolge“ gebündelt, die vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags initiiert und von über 30 Partnern aus der Wirtschaft unterstützt wird. Die Offensive steht unter dem Motto „Nachfolge planen – Erfolg sichern“. Hauptziel ist es, das Nachfolgethema stärker im Bewusstsein der bayerischen Familienunternehmen zu verankern und zu einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen sowie auf das breit gefächerte Informations-, Beratungs- und Förderangebot hinzuweisen.

Information, Sensibilisierung und Erhöhung der Sichtbarkeit

- ↗ Initiatoren und Partner der Offensive informieren regelmäßig zum Thema über Internetauftritte, Social Media, Anzeigen, Workshops und Veranstaltungen in den Regionen.
- ↗ Vor dem Hintergrund der lokalen Prägung der Unternehmensnachfolge wird gemeinsam mit den Partnern ein regionaler Ansatz verfolgt, der auf kleine Veranstaltungen und Netzwerk-austausch vor Ort abzielt.
- ↗ Im Fokus der Maßnahmen stehen Tipps, Hinweise und Anregungen für eine erfolgreiche Ge-staltung der Unternehmensnachfolge, in dem das Spannungsfeld der Interessen von Inhaber, Familie, Nachfolger und Unternehmen zusammengeführt wird.
- ↗ Werben für Unternehmertum und Nachfolge als besondere Form der Gründung mit Erfolgs-geschichten, Außenwerbemaßnahmen, Social-Media-Posts und Workshops auf den jährli-chen Treffen im Rahmen der Kommunikationskampagne von Gründerland Bayern.
- ↗ Flankierend dazu werden Fachartikel gemeinsam mit Partnern zur Nachfolge platziert und da-mit gezielt für Unternehmertum und Nachfolge anhand von Erfolgsgeschichten aus allen Re-gionen geworben.

Verfügbarkeit von Expertenrat in Nachfolgeökosystem

- ↗ Die Mitinitiatoren der Offensive, der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) und die Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen HWKs, sind mit ihren Kammern vor Ort da-bei erste Anlaufstelle für die (Erst-)Beratung und Orientierung im Rahmen ihres Kammerauf-trags. Mit den Experten des Instituts für Freie Berufe decken diese Einrichtungen das breite Spektrum der Bayerischen Wirtschaft vom Mittelstand bis hin zum Kleinstbetrieb über alle Branchen hinweg für die Nachfolgeberatung ab. Das Themenspektrum reicht dabei von der Suche und Auswahl eines Nachfolgers über die Erstinformationen zur Ermittlung des Unter-nehmenswerts bis hin zu Hinweisen für Businesspläne, die künftige Unternehmensstrategie und Hilfestellung bei Finanzierungsfragen.
- ↗ Zahlreiche Partner der Offensive ergänzen mit ihren z.T. branchenbezogenen Unterstüt-zungsangeboten das Beratungspotfolio im Nachfolgeökosystem in Bayern (u.a. gastgewerb-liches Portal der DEHOGA Bayern für Existenzgründer und Betriebsnachfolger, Hans-Lind-ner-Stiftung mit Beratungsschwerpunkt in Nordostbayern etc.).

Qualifizierung von Nachfolgern

- ↗ Bei IHK und HWK können sich künftige Führungskräfte das für eine erfolgreiche Selbststän-digkeit und Unternehmensnachfolge unverzichtbare Wissen in den Bereichen Betriebswirt-schaft und Unternehmensführung im Zuge der beruflichen Meisterfortbildung aneignen.
- ↗ Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert diese Aufstiegsqualifizierung mit dem sog. Meisterbonus (*siehe auch 4.1.5*).

Gute Finanzierungsbedingungen

- ↗ Unternehmensnachfolger erhalten grundsätzlich dieselben attraktiven Förderkonditionen zur Unternehmensfinanzierung wie Existenzgründer.
- ↗ Von Interesse für die Finanzierung der Unternehmensnachfolge sind insbesondere der Gründungskredit der LfA Förderbank Bayern, der „ERP-Förderkredit für Gründung und Nachfolge“ der KfW in Kooperation mit der Bürgschaftsbank Bayern sowie die Eigenkapitalprodukte der privatwirtschaftlich agierenden Bayerischen Beteiligungsgesellschaft mbH (BayBG). Abgerundet wird das Förderportfolio durch Förderprogramme in der Regionalförderung.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/mittelstand/unternehmensnachfolge

UNTERSTÜTZUNG AUF AUSLANDSMÄRKTN – AUSSENWIRTSCHAFTSSTRATEGIE

Bilanz 2020–2024

- ↗ Neue Auslandsrepräsentanzen:
 - › 2023 London (Großbritannien).
 - › 2024 Nairobi (Kenia).
- ↗ 32 Delegationsreisen.
- ↗ 167 Messebeteiligungen.

Hintergrund kompakt

Die Außenwirtschaft und die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Ausland gehören mit zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren für Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze in Bayern. Tendenzen zu zunehmendem Protektionismus sowie geopolitische und außenwirtschaftliche Risiken fordern mehr denn je starke internationale Handelspartnerschaften sowie eine Diversifizierung dieser Partnerschaften und Aktivitäten. Die bayerische Außenhandelsstrategie, die maßgeschneidert auf den bayerischen Mittelstand ausgerichtet ist, verfolgt genau dieses Ziel und unterstützt mit diversen Außenwirtschaftsinstrumenten.

Auslandsrepräsentanzen

- ↗ Mit über 30 Auslandsrepräsentanzen weltweit ist Bayern bereits sehr gut international positioniert.
- ↗ Die Bayerischen Repräsentanten stehen bayerischen Unternehmen als deutschsprachige Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung, vermitteln Kontakte und unterstützen sie so bei der Erschließung neuer Exportmärkte oder beim Auf- und Ausbau von Vertriebsstrukturen im Ausland.
- ↗ Im Rahmen der Arbeit der bayerischen Ansiedlungsagentur [Invest in Bavaria](#) unterstützen die Bayerischen Auslandsrepräsentanten die Akquise ausländischer Unternehmen für den Hightech Standort Bayern und betreuen potenzielle Investoren.
- ↗ Eröffnung weiterer Repräsentanzen in den letzten Jahren, beispielsweise in Kenia/Nairobi für den Wachstumsmarkt Ostafrika; damit setzt sich das Bayerische Wirtschaftsministerium aktiv für eine weitere Diversifizierung ein.

Delegationsreisen

- ↗ Delegationsreisen bleiben ein wichtiges Mittel, um mittelständische bayerische Unternehmen in internationalen Märkten zu platzieren.
- ↗ Europa und Nordamerika sind nach wie vor die größten Handelspartner für die bayerische Wirtschaft und zentral für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen. Sie bleiben daher wichtige Ziele der Delegationsreisen. Gleichzeitig wurden die Delegationsreisen aber stärker darauf ausgerichtet, die wichtigen Wachstumsmärkte in Asien (insbesondere auch der südostasiatischen ASEAN-Region), Afrika und Lateinamerika abzudecken.

Messebeteiligungsprogramm

- ↗ Das bayerische Messebeteiligungsprogramm komplettiert die bayerische Außenhandelsstrategie.
- ↗ An jährlich rund 50 bayerischen Gemeinschaftsständen können sich bayerische Firmen auf Messen im Ausland präsentieren. Sie profitieren dabei von der Organisation durch unsere Tochtergesellschaft [Bayern International](#) sowie von der Betreuung vor und während der Messe.

Zukünftige wichtige Maßnahmen

- ↗ Weiterführung der Diversifizierung bei allen Instrumenten der Außenwirtschaft und regelmäßige Anpassung der Außenwirtschaftsstrategie an geopolitische Veränderungen.
- ↗ Einsatz auf Bundes- und EU-Ebene für handelspolitische Diversifizierung, schnelleren Abschluss von EU-Handelsabkommen und Initiierung neuer EU-Handelsabkommen.
- ↗ Bemühen um Erhalt und Ausbau der internationalen Wirtschaftskooperation mit traditionellen Partnern in Europa und Nordamerika (USA und Kanada).
- ↗ Im Ansiedlungsmanagement Fokussierung auf für Bayern relevante Industrie- und Innovationsbereiche – v.a. Quantentechnologie, Leistungselektronik, Luft- und Raumfahrt – durch Unternehmensakquise, Investorenbetreuung und Bestandspflege.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/internationalisierung

FACHKRÄFTESICHERUNG IM INLAND UND DURCH ZUWANDERUNG

Bilanz 2020–2024

- ↗ Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund fünf Prozent gestiegen.
- ↗ Ziel der Initiative Fachkräftesicherung FKS+ (gemeinsames Projekt mit der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.) von Ende 2018 bis 2023 rund 250.000 zusätzliche Arbeitskräfte zu aktivieren, wurde erreicht.
- ↗ Taskforce FKS+ unterstützt 6.000 Unternehmen bei der Fachkräftesicherung.
- ↗ 42.000 Personen informierten sich auf der Website switch-zur-ausbildung.de über Alternativen zum Studium, 430 wurden bei der Reorientierung unterstützt.
- ↗ 1.979 Rentnerinnen und Rentner und 195 Unternehmen haben sich auf der Plattform Talente in Rente registriert.

Hintergrund kompakt

Fachkräfte sind die entscheidende Voraussetzung für die zukünftige Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Unternehmen. Wie in den anderen westlichen Industrienationen geht das Erwerbspersonenpotenzial in Bayern bis zum Jahr 2035 demografiebedingt um bis zu fünf Prozent bzw. rund 400.000 Personen zurück, da die Generation der sog. Babyboomer das Rentenalter erreicht. Seit 2023 beruht das Beschäftigungswachstum erstmals nur noch auf Beschäftigungsaufnahmen von Ausländern. Die Anzahl der Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit nimmt ab. Zurzeit besteht noch kein flächendeckender Bedarf an zusätzlichen Fachkräften, allerdings Engpässe in einigen Bereichen (v. a. Pflege, Gesundheit, Energie-/Elektro, Maschinen- und Fahrzeugtechnik, Bau, Metallverarbeitung und IT) und die betroffenen Bereiche nehmen stetig zu. Die Bayerische Staatsregierung setzt gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft hier an und unterstützt ergänzend zur Stärkung der beruflichen Bildung die Fachkräftesicherung mit weiteren Maßnahmen.

Aktivierung aller inländischen Arbeitskräftepotenziale

u.a. von älteren Menschen, Frauen, Langzeitarbeitslosen, Jugendlichen ohne Berufsausbildung, Menschen mit Behinderungen und Geflüchteten vor allem durch Aus- und Weiterbildung und zielgerichtete Qualifizierung sowie Verbesserung der Rahmenbedingungen.

- ↗ [TaskForce Fachkräftesicherung FKS+](#) der vbw steht Unternehmen kostenfrei u.a. zu den Themen Qualifizierung, Personalgewinnung aus dem In- und Ausland, Integration Geflüchteter, Digitalisierung etc. zur Verfügung.
- ↗ [IBlzA – Informations-, Beratungs-, und Innovationszentrum zu Alternativen für Studienzweifler/-innen](#) der bayerischen Industrie- und Handelskammern. Ziel ist, Studienzweiflern den Wechsel in das berufliche Bildungssystem aufzuzeigen.
- ↗ Internetplattform [Talente in Rente](#) der vbw bringt Ruheständler, die weiterhin Interesse an einer Erwerbstätigkeit haben, mit Unternehmen zusammen, bei denen Personalbedarf besteht.
- ↗ [sprungbrett hop-on hop-off – Mit dem Praktikumsbus zum Ziel!](#) der bayme ermöglicht Jugendlichen mit Flucht- oder Zuwanderungshintergrund, innerhalb einer Woche unterschiedliche Unternehmen kennenzulernen.
- ↗ [sprungbrett AzubiMentoring](#) der bayme für geflüchtete und zugewanderte Auszubildende.

Unterstützung der Zuwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten

da inländische Arbeitskräfte aufgrund der demografischen Entwicklung nicht zur Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs reichen werden und das Fachkräftepotenzial der EU-Staaten aufgrund vergleichbarer demografischer Situation und gesunkener Arbeitslosigkeit nahezu ausgeschöpft ist.

- ↗ Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) bietet umfassende Möglichkeiten für Fachkräfte aus Drittstaaten.
- ↗ Beschleunigung, Vereinfachung und Digitalisierung der Verfahren: Ausweitung des Pilotprojekts „fast lane“ für Pflegefachkräfte auf andere Berufsgruppen (u.a. auch die IHK-Berufe) mit dem nun [beschleunigten Fachkräfteverfahren](#).
- ↗ [Zentrale Stelle für die Einwanderung von Fachkräften \(ZSEF\)](#) bei der Regierung von Mittelfranken steht Arbeitgebern als leistungsfähiger Ansprechpartner zur Verfügung.
- ↗ Internetplattform [make it in bavaria](#) richtet sich an internationale Fachkräfte, die in Bayern leben und arbeiten möchten, und an bayerische Unternehmen, die auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern sind.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/ausbildung-beruf/fachkraeftestrategie

STÄRKUNG DER BERUFLICHEN BILDUNG

Bilanz 2020–2024

- ↗ Förderung i.H.v. 184 Mio. Euro für die überbetriebliche berufliche Bildung im Bereich der bayerischen IHKn, bayerischen HWKn sowie der gemeinnützigen Bildungsträger.
- ↗ Seit Schuljahr 2022/2023 „Tag des Handwerks“.
- ↗ 2023 Erhöhung des Meisterbonus von 2.000 auf 3.000 Euro.
- ↗ In den Jahren 2020–2024: 70.855 Meisterbonusempfänger, Auszahlung i.H.v. rund 163 Mio. Euro.
- ↗ 2023: Woche der Ausbildung mit über 600 Veranstaltungen aus allen Branchen.

Hintergrund kompakt

Die berufliche Bildung eröffnet jungen Menschen Zukunftsperspektiven. Sie hat eine Schlüsselrolle, um die bayerische Wirtschaft zukunftsfähig zu machen. 80 Prozent der benötigten Fachkräfte sind beruflich Qualifizierte. Die Förderung der beruflichen Bildung ist daher von elementarer Bedeutung für die Fachkräftesicherung. Das Bayerische Wirtschaftsministerium stärkt gemeinsam mit Partnern aus den Wirtschaftsorganisationen mit zahlreichen Maßnahmen die berufliche Bildung: Diese reichen von Förderungen der überbetrieblichen Bildung über Kampagnenmaßnahmen bis hin zu Veranstaltungen zur Berufsorientierung.

Breites Maßnahmenbündel mit Kammern und anderen Partnern

- ↗ Mit den [IHK-AusbildungsScouts](#) wird das Ziel verfolgt, Schülerinnen und Schüler in Bayern aus erster Hand von Auszubildenden besser über das System der beruflichen Bildung, Ausbildungsberufe sowie Beschäftigungs- und Karrierechancen zu informieren. Seit Februar 2016 waren fast 6.000 AusbildungScouts aktiv. Rund 200.000 Schüler wurden bislang erreicht.
- ↗ Bayernweite [Woche der Aus- und Weiterbildung](#). Ziel ist es, durch zahlreiche, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in ganz Bayern über die Vielfalt und Attraktivität einer beruflichen Aus- und Weiterbildung zu informieren und praxisnahe Einblicke zu gewähren.
- ↗ [Sprungbrett Bayern](#) ist eine vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und dem Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. – bayme geförderte Online-Praktikumsbörse für Schülerinnen und Schüler aller Schularten in Bayern.

- ↗ [**sprungbrett into work**](#) ist eine Praktikumsbörse für junge Geflüchtete und Zugewanderte in Bayern und ebenfalls vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und dem Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. – bayme vbm gefördert. Die Plattform ermöglicht es, junge Geflüchtete und Zugewanderte mit Unternehmen in Bayern einfach und schnell zusammenzubringen.
- ↗ Seit dem Schuljahr 2022/23 wurde an den bayerischen allgemeinbildenden Schulen ein [**Tag des Handwerks**](#) eingeführt, damit alle Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit an einer Berufsorientierungsmaßnahme im Bereich der Handwerksberufe teilnehmen können. Die Durchführung des „Tag des Handwerks“ findet in den beruflichen Bildungszentren der HWKs statt, in denen berufspädagogisch erfahrene Ausbildungsmeister unterschiedliche Handwerksberufe präsentieren.
- ↗ Im Zeitraum von 2020 bis 2024 Förderung der überbetrieblichen beruflichen Bildung im Bereich der bayerischen Industrie- und Handelskammern, der bayerischen Handwerkskammern sowie der gemeinnützigen Bildungsträger durch das Bayerische Wirtschaftsministerium mit Mitteln in Höhe von rund 184 Mio. Euro. Schwerpunkt ist dabei die Investitionsförderung in berufliche Bildungsstätten.
- ↗ Unterstützung bei der Aufstiegsqualifizierung für künftige Führungskräfte mit dem Meisterbonus für die berufliche Weiterbildung. Der [**Meisterbonus**](#) wurde mit Wirkung zum Januar 2023 von 2.000 Euro auf 3.000 Euro erhöht.

Maßnahmen und Leistungen speziell im Bereich der Handwerksberufe

- ↗ Förderung von Investitionen in hochmodern ausgestattete überbetriebliche Bildungsstätten des Handwerks: in den vergangenen fünf Jahren rund 32 Mio. Euro Landes- und EU-Mittel.
- ↗ Förderung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in den überbetrieblichen Bildungsstätten der Handwerksorganisationen, um die Kosten der Ausbildung für die Handwerksbetriebe niedrig zu halten: in den vergangenen fünf Jahren rund 122 Mio. Euro Landes- und EU-Mittel.
- ↗ Förderung der Kampagne [**Macher gesucht!**](#) des Bayerischen Handwerkstags (BHT) mit 100.000 Euro/Jahr und der Imagekampagne des Handwerks mit 100.000 Euro/Jahr.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/ausbildung-beruf

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG – INVESTITIONSANREIZE UND BEDARFSGERECHTE BERATUNG

Bilanz 2020–2024

Fremdkapital:

Die LfA hat über 28.000 Vorhaben mit einem Darlehensvolumen von insgesamt rund 9,5 Mrd. Euro mit ihren gewerblichen Förderkrediten unterstützt.

- ↗ Gründung: 2.577 Mio. Euro.
- ↗ Wachstum: 4.362 Mio. Euro.
- ↗ Innovation: 785 Mio. Euro.
- ↗ Energie: 677 Mio. Euro.
- ↗ Stabilisierung: 1.075 Mio. Euro.

Eigenkapital:

- ↗ BayBG: Auszahlungen an 222 Unternehmen in Höhe von insgesamt rund 275 Mio. Euro.
- ↗ Bayern Kapital: 204 Beteiligungen mit einem Volumen von insgesamt rund 268 Mio. Euro.

Hintergrund kompakt

Mit günstigen Darlehen, Risikoübernahmen und Beteiligungskapital sowie einem neutralen Beratungsservice sorgt der Freistaat Bayern für Investitionsanreize und gute Finanzierungsbedingungen für mittelständische Unternehmen. Schwerpunkte im Berichtszeitraum:

- ↗ Einführung von Corona-Darlehen im Fremd- und Eigenkapitalbereich zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen.
- ↗ Einführung von Betriebsmittelfinanzierungen im Gründungs- und Wachstumskredit der LfA.
- ↗ Auflage des Bayern Kapital ScaleUp-Fonds.

Fremdkapital

Über die LfA Förderbank Bayern werden insbesondere mittelständische Unternehmen mit Sitz oder Niederlassung in Bayern mit zinsgünstigen Förderdarlehen zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln versorgt. Die Darlehensprodukte unterstützen beispielsweise bei Investitionen in Gründung und Wachstum, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Digitalisierung und Innovation, aber auch bei Liquiditäts- oder Rentabilitätsproblemen. Die Beantragung der Darlehen erfolgt über die Hausbank (Hausbankprinzip). Voraussetzung ist also, dass die Hausbank bereit ist, das Vorhaben zu begleiten sowie sich am Risiko zu beteiligen.

Risikoentlastung

Zur Aufnahme von Bankkrediten ist i.d.R. die Stellung ausreichender Sicherheiten notwendig. Um auch solchen Unternehmen, die nicht über ausreichende bankmäßige Sicherheiten verfügen, die Aufnahme von Krediten zu ermöglichen, steht ein System öffentlicher Risikoentlastun-

gen zur Verfügung. Durch entsprechende Risikoentlastungen werden die Hausbanken von einem Teil des Ausfallrisikos entlastet und hierdurch zur Kreditvergabe angeregt. Neben den in die Förderdarlehen der LfA integrierten, optionalen Risikoentlastungen (Haftungsfreistellungen) stehen auch separat zu einem Bankkredit oder Förderdarlehen beantragbare Risikoübernahmen (Bürgschaften) zur Verfügung. Je nach Höhe und Branche übernimmt die Bürgschaft die Bürgschaftsbank Bayern oder die LfA.

Beteiligungskapital

Die LfA Förderbank Bayern unterstützt Unternehmen in sämtlichen Phasen ihrer Entwicklung auch mit Eigenkapital. Diese Finanzierungen werden von Unternehmen aus der LfA-Gruppe – der Bayern Kapital GmbH sowie der BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH – angeboten. Die Bayern Kapital stellt als Venture Capital-Gesellschaft des Freistaats Bayern innovativen Unternehmen von der Seed- bis zur ScaleUp-Phase in verschiedenen Technologiefeldern Wagniskapital über ihre Beteiligungsfonds zur Verfügung ([siehe auch 4.2.2](#)). Bei der BayBG handelt es sich dagegen um einen Universalanbieter für Beteiligungskapital, welcher in bayerische Unternehmen – vom etablierten Mittelständler bis zum innovativen Start-up – investiert.

Beratung der LfA Förderbank Bayern

Um möglichst viele Unternehmen über die Finanzierungshilfen der LfA zu informieren, ist die LfA über verschiedene Formate in ganz Bayern präsent: Messen, Vorträge, Schulungen und Workshops, regelmäßige Beratungstage in allen bayerischen Regierungsbezirken, in der Nürnberger LfA-Repräsentanz und im Förderstützpunkt in Hof.

Darüber hinaus bietet die LfA eine kostenfreie Förderberatung an, welche u.a. über Darlehensprodukte, Antragsverfahren und Konditionen informiert.

Unternehmen in wirtschaftlichen Krisen finden zudem Hilfe bei der Individualberatung der LfA. Die Individualberatung der LfA berät bayerische Unternehmen im Rahmen ihres Förderauftrags kostenfrei und neutral zu Verbesserungsmöglichkeiten der Finanzlage im Hinblick auf das Förderangebot der LfA und ihrer Netzwerkpartner. Alle Angaben und Erkenntnisse unterliegen dabei dem Bankgeheimnis.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/mittelstand/unternehmensfinanzierung

WIRTSCHAFTSHILFEN – WEGE AUS DER KRISE

Bilanz 2020–2024

Corona-Hilfen:

- ↗ Corona-Soforthilfe:
 - › 325.000 Anträge.
 - › 2,2 Mrd. Euro Auszahlungen.
- ↗ Corona-Wirtschaftshilfen:
 - › 445.000 Anträge.
 - › 12 Mrd. Euro Auszahlungen.
- ↗ Corona-Härtefallhilfe:
 - › 4.200 Anträge.
 - › 92 Mio. Euro Auszahlungen.

Bayerische Energie-Härtefallhilfe für Unternehmen:

- ↗ Insgesamt 26 (Teil-)Bewilligungen.
- ↗ Etwa 2,5 Mio. Euro an KMU ausgezahlt.

Hintergrund kompakt

2020 bis 2024 waren weltweite Krisenjahre. Corona-Pandemie und Energie-Krise haben den Mittelstand vor enorme Herausforderungen gestellt. Zur Unterstützung der Wirtschaft haben der Bund und die Länder kurzfristig verschiedene, milliarden schwere Hilfsprogramme entwickelt und Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Die Antragszahlen zeigen den großen Bedarf an finanzieller Hilfe in der bayerischen Wirtschaft insbesondere während der Corona-Pandemie. Vielen Betrieben konnte dank der staatlichen Hilfen über die Krisenzeit hinweggeholfen werden.

Corona-Hilfen

Corona-Soforthilfen

- ↗ Ziel des Sofortprogramms war es, die wirtschaftliche Existenz von Unternehmen in Folge der Corona-Pandemie zu sichern, Liquiditätsengpässe zu kompensieren und Arbeitsplätze zu erhalten.
- ↗ Fördergegenstand waren Einmalzahlungen als Billigkeitsleistung, um Verbindlichkeiten aus dem erwerbsmäßigen Sach- und Finanzaufwand (z.B. gewerbliche Mieten, Pachten, Leasingraten) für drei Monate begleichen zu können.
- ↗ Unterstützt wurden Unternehmen bis zu 250 Beschäftigten, einschließlich Landwirtschaft, Soloselbstständige und Freie Berufe.
- ↗ Die Abwicklung erfolgt über die jeweiligen Bezirksregierungen sowie die Landeshauptstadt München.
- ↗ Bundes- und Landesförderung, wobei das bayerische Soforthilfeprogramm hinter dem Bundesprogramm zurücktrat, d.h. die Soforthilfen des Freistaates wurden durch Bundesmittel unter bestimmten Voraussetzungen ersetzt.

Corona-Wirtschaftshilfen (Überbrückungshilfen, Neustarthilfen und außerordentliche Wirtschaftshilfen)

- ↗ Die unterschiedlichen Überbrückungshilfen für die anteilige Erstattung der betrieblichen Fixkosten, abhängig vom Umsatzrückgang, und Neustarthilfen für Soloselbstständige (Betriebskostenpauschale) als Billigkeitsleistung wurden in mehreren Phasen gewährt, um Unternehmen während der Pandemie zu unterstützen.
- ↗ Außerordentliche Wirtschaftshilfen wurden für die temporäre Schließung einzelner Branchen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im vierten Quartal 2020 (November- und Dezemberhilfen) gewährt, um Belastungen abzufedern. Die Bayerische Lockdown-Hilfe (Oktoberhilfe 2020) in den Landkreisen Berchtesgadener Land, Rottal-Inn, Stadt Augsburg und Stadt Rosenheim ergänzte flankierend. Erstattet wurden maximal 75 Prozent des Umsatzes im Vergleichszeitraum 2019 bei direkter/indirekter von Lockdown-Maßnahmen („Lockdown light“) betroffenen Unternehmen.
- ↗ Die überwiegend vom Bund finanzierten Programme richteten sich an Unternehmen, einschließlich gemeinnütziger Unternehmen und Vereine, und im Haupterwerb tätige Soloselbstständige und Freie Berufe aller Wirtschaftsbereiche.
- ↗ Die Abwicklung erfolgt zentral für ganz Bayern über die IHK für München und Oberbayern.

Bayerische Corona-Härtefallhilfe

- ↗ Diese Hilfe wurde als Billigkeitsleistung für Unternehmen und Selbstständige eingeführt, bei denen aufgrund besonderer Fallkonstellationen die bestehenden Hilfsprogramme von Bund und Ländern (Corona-Wirtschaftshilfen) nicht greifen, die aber infolge der staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in ihrer Existenz bedroht sind.
- ↗ Die Härtefallhilfe wurde je zur Hälfte von Bund und Ländern finanziert und subsidiär zu den bestehenden Programmen gewährt. Pro Antragsteller wurden betriebliche Fixkosten bis zu 100.000 Euro erstattet.
- ↗ Grundlage der Bewilligung war die Empfehlung einer Härtefallkommission, bestehend aus Vertretern der bayerischen Wirtschaft (Kammern und Verbände) und des Bayerischen Wirtschaftsministeriums.
- ↗ Für Weihnachtsmärkte und Schausteller führte Bayern ergänzend eine weitere Sonderhilfe ein (bis zu 7.500 Euro fiktiver Unternehmerlohn).
- ↗ Die Abwicklung erfolgt zentral für ganz Bayern über die IHK für München und Oberbayern.

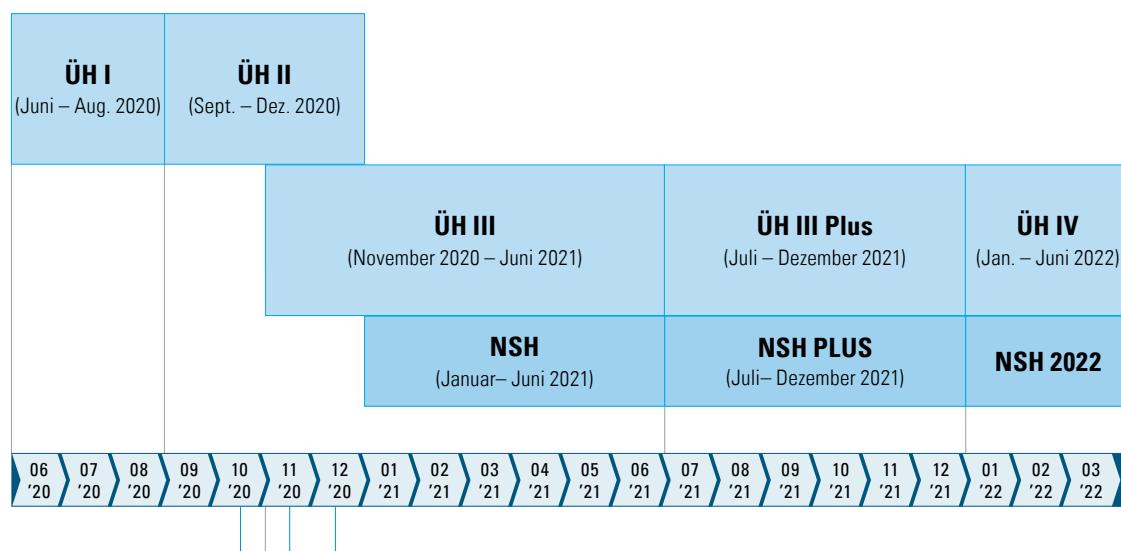
Hinweis zu den Corona-Hilfen

Die genannten Zahlen sind nicht abschließend und hängen von der finalen Prüfung der jeweiligen Bewilligungsstelle ab. In den meisten Fällen wurden Hilfen nur unter Vorbehalt der späteren Prüfung gewährt. In dieser wird die tatsächliche Umsatzeinbuße mit der prognostizierten verglichen. Als Ergebnis ist eine Bestätigung der Fördersumme, eine Nachzahlung oder eine (teilweise) Rückzahlung der erhaltenen Hilfe möglich.

Abbildung 1: Übersicht Wirtschaftshilfen

Überbrückungshilfen (ÜH)

(anteilige Erstattung der betrieblichen Fixkosten, abhängig vom Umsatzrückgang)
Ab ÜH III: Neustarthilfe (NSH) für Soloselbständige (Betriebskostenpauschale), wenn ansonsten keine betrieblichen Fixkosten geltend gemacht werden



Außerordentliche Wirtschaftshilfen

(Erstattung von 75 % des Umsatzes im Vergleichszeitraum 2019 bei direkt/indirekt von Lockdown-Maßnahmen („Lockdown light“) betroffenen Unternehmen).



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Bayerische Energie-Härtefallhilfe für Unternehmen

- ↗ Ziel war es, Unternehmen und Selbstständige, die aufgrund der Energiekrise außerordentliche Belastungen zu tragen hatten und dadurch absehbar in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht waren (Härtefälle), zu unterstützen.
- ↗ Die Härtefallhilfe ergänzte die Entlastungspakete und den wirtschaftlichen Abwehrschirm des Bundes („Preisbremsen“), um die Preissteigerungen bei Energie für Unternehmen in Bayern abzufedern.
- ↗ Das Programm, finanziert aus Bundesmitteln, richtete sich an Unternehmen (einschließlich gemeinnütziger Unternehmen) mit bis zu 500 Mitarbeitern und Selbstständige – unabhängig von Rechtsform und Branche – mit Sitz in Bayern.
- ↗ Gefördert wurden für die Jahre 2022 und 2023 betriebliche Energiekosten von leitungsgebundenen Energieträgern (Strom, Gas, Fernwärme) und nicht-leitungsgebundenen Energieträgern (Heizöl, Holzpellets, Hackschnitzel, Flüssiggas, Kohle), soweit sich die Preise für einen oder mehrere Energieträger gegenüber 2021 mehr als verdoppelt hatten.
- ↗ Die Gewährung der Härtefallhilfe 2023 erfolgte auf der Grundlage von Empfehlungen einer Härtefallkommission.
- ↗ Die Abwicklung erfolgte zentral für ganz Bayern über die IHK für München und Oberbayern.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/informationen-zu-corona-wirtschaftshilfen

www.stmwi.bayern.de/foerderungen/energie-haertefallhilfe

www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

FINANZPLATZ MÜNCHEN INITIATIVE (FPMI)

Bilanz 2020–2024

- ↗ Bayern und insbesondere der Großraum München zählen zu den bedeutendsten Finanzplätzen Europas.
- ↗ Der Finanzsektor zählt zu den führenden Wachstumstreibern in Bayern und unterstützt Bayerns starke Realwirtschaft.
- ↗ Vier Gesprächsrunden mit der politischen Leitung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums (sog. Ministerrunden) veranstaltet.
- ↗ Acht Veranstaltungen zu aktuellen finanzwirtschaftlichen Themen organisiert.

Hintergrund kompakt

Die Finanzplatz München Initiative (fpmi) wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen, um die Stellung Bayerns im internationalen Finanzplatzwettbewerb weiter auszubauen und den Vorschlägen des Finanzplatzes mehr Gehör zu verschaffen.

In der fpmi engagieren sich mittlerweile über 50 Teilnehmer (u.a. bedeutende Unternehmen der Finanzwirtschaft, öffentliche Institutionen, die Bayerische Landesbank, die LfA Förderbank, Bankenverbände, Wirtschaftsverbände sowie einige Universitätsinstitute).

Ziele der fpmi sind:

- ↗ Die Anliegen der bayerischen Finanzwirtschaft in Deutschland und Europa zu unterstützen,
- ↗ Die Position Bayerns im internationalen Finanzplatzwettbewerb weiter zu festigen,
- ↗ Finanzierungsprozesse zu verbessern und die Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle anzustoßen,
- ↗ Die Weiterentwicklung der mit Finanzfragen befassten wissenschaftlichen Infrastruktur in Bayern zu begleiten.

Die fpmi setzt Schwerpunkte. Sie greift aktuelle Themen aus der Finanz- und Realwirtschaft auf, erstellt Positionspapiere, gibt Gutachten in Auftrag und adressiert ihre Themen an die Entscheidungsträger im Interesse der bayerischen Wirtschaft. In der fpmi fanden unter sieben Wirtschaftsministern bereits 38 Ministerrunden, 148 Arbeitsgruppen und 25 Delegationsreisen nach Berlin und Brüssel statt.

Zudem werden seit über zehn Jahren das fpmi „business breakfast“ und „business webinar“ für ausgewählte Fach- bzw. Führungskräfte der Mitglieder der fpmi veranstaltet.

Weitere Informationen: www.fpmi.de

INNOVATIONEN UND TECHNOLOGIE, DIGITALISIERUNG

2020–2024

- ↗ **Innovationen:** Strategie Innovationsland Bayern, Initiative Gründerland Bayern mit Start-ups als Innovationstreiber (**4.2.1–4.2.2**).
- ↗ **Hightech Agenda (Plus)** Mittelstandsoffensive mit Start-up Fonds/Wachstumsfonds, Digitalbonus und Handwerk Innovativ, Mobilfunkinitiative Bayern (**4.2.3**).
- ↗ **Digitalisierung:** Ökosystem der Innovationsnetzwerke mit Bayern Innovativ, Cluster Offensive Bayern, KI-Ökosystem, Netzwerke zur Cybersicherheit und Resilienz (**4.2.4–4.2.7**).
- ↗ **Finanzierungsinstrumente für Innovation und Digitalisierung:** Innovationskredit der LfA Förderbank Bayern, Innovationsgutschein, BayTOU, InsurTech-Hub-Initiative, Handelsförderung sowie Kultur- und Kreativwirtschaft (**4.2.8–4.2.13**).

INNOVATIONSPOLITIK – STRATEGIE INNOVATIONSLAND.BAYERN

Bilanz 2020 – 2024

- ↗ Technologieförderung mit Rekordzahlen – insgesamt über 2.100 Vorhaben mit einer Zuwendungssumme von über 1,13 Mrd. Euro, u.a.:
 - › 1.160 Vorhaben (720 Mio. Euro) Digitalisierung.
 - › 196 Vorhaben (47 Mio. Euro) Materialien & Werkstoffe.
 - › 131 Vorhaben (35 Mio. Euro) Lifesciences.
- ↗ Steigerung der Ausgaben für FuE auf über 3,4 Prozent am BIP in 2023 (einschließlich privater Aufwendungen und Ausgaben für Forschungsinfrastruktur) und Festigung der bayerischen Spitzenposition (2. Platz im Ranking der Bundesländer 2023).
- ↗ Patentanmeldungen 2024: Bayern liegt mit 18.347 Anmeldungen auf Platz 2 im Bundesländervergleich; 28 Prozent aller deutschen Patentanmeldungen kommen aus Bayern.

Hintergrund kompakt

Strategie „Innovationsland.Bayern“ stellt darauf ab, Bayern als führenden Innovationsstandort in Europa und weltweit zu etablieren und zu festigen. Mittelstand profitiert von besonderen Konditionen in staatlichen Förderungen. Unternehmen mit oft begrenzten Ressourcen für eigenes Innovationsmanagement, hilft ein vielfältiges Innovationsökosystem mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen im direkten Umfeld.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium konzentriert sich in der Strategie mit unterschiedlichsten Maßnahmen auf fünf Spezialisierungsfelder: **Mobilität, Life Sciences, Energie, Materialien & Werkstoffe sowie Digitalisierung**, ergänzt durch Cross-Innovationen an deren Schnittstellen.

Strategische Ziele (mit Querschnittsziel Nachhaltigkeit)

- ↗ Steigerung FuE-Ausgaben im Freistaat auf bis zu 4 Prozent am BIP bis 2030.
- ↗ Kooperation und Erkenntnistransfer von Wirtschaft und Wissenschaft stärken und auf Innovationen in den bayerischen Spezialisierungsfeldern ausrichten.

- > Durch wettbewerbliche Finanzierung exzellenter Forschung und Entwicklung Chancen im Bereich der Innovationen nutzen.
- > Bayerisches Gründungsökosystem noch attraktiver machen und innovative Köpfe am Standort halten.

Vielfältige Wissenschaft und (außeruniversitäre) Forschung

Im Rahmen von Netzwerken und Forschungskooperationen (z. B. Verbundforschungsvorhaben) kann der Mittelstand von der exzellenten Infrastruktur profitieren und er bekommt Zugang zu gut ausgebildetem Personal. Mit der Fraunhofer-Gesellschaft und der Max-Planck-Gesellschaft haben zwei führende deutsche Forschungsorganisationen ihren Sitz in München.

Mit der Einrichtung mehrerer Institute aller vier großen nationalen Wissenschaftsorganisationen auch außerhalb des bereits jetzt weltweit sichtbaren Großraums München wurden in den letzten Jahren wichtige Impulse gesetzt. Diese Vielfalt wird unterstrichen durch:

- ↗ Zehn staatliche, mehrere nichtstaatliche Universitäten bzw. wissenschaftliche Hochschulen.
- ↗ Sechs Universitätsklinika und zwei Medizincampi.
- ↗ 17 staatliche, mehrere nichtstaatliche Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. Technische Hochschulen.
- ↗ Sechs staatliche und zwei nichtstaatliche Kunsthochschulen.
- ↗ Zwölf Institute und eine Forschungsgruppe der Max-Planck-Gesellschaft (MPG).
- ↗ Zwei Zentren und drei Institute der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF).
- ↗ Eine Kooperation im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT-WERA).
- ↗ Acht Institute der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft).
- ↗ Zehn Institute bzw. Institutsteile und 25 weitere Standorte der Fraunhofer-Gesellschaft (Fraunhofer).

Maßnahmen zur Innovationsförderung für den Mittelstand – Schwerpunkte

Bayerische Technologieförderprogramme helfen insbesondere mittelständischen Unternehmen bei Forschung- und Entwicklung.

- ↗ Mit dem Bayerischen Technologieförderprogramm plus (BayTP+) können technologieoffen einzelbetriebliche Vorhaben, oftmals von herausragender strategischer Bedeutung, gefördert werden.
- ↗ Das Bayerische Verbundforschungsprogramm (BayVFP) fördert Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Spezialisierungsfeldern.
- ↗ Der Innovationsgutschein richtet sich an kleine Unternehmen (bis 50 Beschäftigte) und fördert externe FuE-Leistungen für technische Innovationen (*siehe auch 4.2.9*).
- ↗ Digitalisierungsförderung mit der Hightech Agenda:
Wirtschaftliche Impulse mit Programmen, die die Wirtschaft bei der Transformation und Modernisierung unterstützen, die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und den Zugang zu neuen Märkten ermöglichen (*siehe auch 4.2.3*).

- ↗ Wissenstransfer – von der Forschung in die Praxis mit Cluster und Netzwerken
Selbst beste Ideen nützen wenig, wenn sie nicht in die Anwendung kommen. Daher legt die bayerische Innovationsstrategie einen starken Fokus auf den Transfer von Wissen und Technologie aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Unternehmen (*siehe auch 4.2.4 bis 4.2.6*) in einem starken Ökosystem der Innovationsnetzwerke in Bayern.
- ↗ Potentiale für Innovationen heben und stärken u.a. mit dem Schutz von Innovationen (gewerbliche Schutzrechte, CE und Produktsicherheit) durch Beratung im Patentzentrum Bayern der Bayern Innovativ GmbH (*siehe auch 4.2.4*).

Fortlaufende Begleitung der Strategie Innovationsland.Bayern durch Partner aus der unternehmerischen Praxis

- ↗ Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.
- ↗ Akteure der Wirtschaft bzw. KMU werden direkt oder indirekt durch Verbände involviert, z.B. durch die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), die bayerischen Kammern oder durch Beteiligung der Clusterorganisationen repräsentiert.
- ↗ Die Angemessenheit und Wirksamkeit des strategischen Vorgehens wird in einem umfassenden Monitoring- und Evaluierungsprozess über die gesamte Laufzeit der Strategie verfolgt.
- ↗ Die Bayerische Staatsregierung achtet hierbei in jeder Phase des Strategieprozesses auf die Interessen aller relevanten Akteure und schützt die besondere Stärke des Mittelstands, welche maßgeblicher Erfolgsfaktor für das bayerische Innovations-Ökosystem ist.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwi/publikationen/pdf/2022-02-28_Innovationsland_Bayern.pdf

ÖKOSYSTEM GRÜNDERLAND BAYERN – START-UPS ALS INNOVATIONSTREIBER

Bilanz 2020–2024

- ↗ Bayern bester Start-up Standort in Deutschland:
 - › 2024: Platz 1 bei Start-up Gründungen national (538 Start-ups).
 - › 2024: Platz 1 Anteil bayerischer Start-ups am deutschen VC-Markt.
- ↗ Anstieg 2024 neu gegründeter Unternehmen auf 35.495; Abwärts-trend bei gewerblichen Gründungen gestoppt.
- ↗ 2024 Anstieg bei den Freien Berufen auf 16.260.
- ↗ 4 der 12 stärksten europäischen Start-up Hubs in Bayern (Ranking 2025 Financial Times und Statista).
- ↗ 1.226 Start?Zuschuss!-Bewerbun-gen, 258 Förderungen (9,3 Mio. Euro).
- ↗ BayStartUP-Investorennetzwerk mit jetzt 400 Business Angels und 200 institutionellen Investoren Deutschlands größtes Finanzie-rungsnetzwerk.
- ↗ Umfassende Finanzierungsange-bote durch LfA Förderbank Bayern, Bayern Kapital, Bayerische Beteili-gungsgesellschaft und Förderange-bote wie BayTOU, BayVFP, FLÜGGE.

Hintergrund kompakt

- ↗ Unternehmensgründungen sind Frischzellenkuren für die Wirt-schaft; Start-ups setzen Innova-tionen schnell in funktionierende Geschäftsmodelle um.
- ↗ Gute Zugänge zu Kapital und Unter-stützung in allen Gründungsphasen sind dabei ebenso entscheidend wie ein positives Umfeld aus Mit-telstand, Konzernen, Wissenschaft und Gründerzene. Diese Parame-ter prägen die Aktivitäten des Öko-systems von Gründerland Bayern.

Kommunikativer Knoten des Ökosystems Gründerland Bayern ist die gleichnamige Website gruenderland.bayern. Sie wurde als erste Anlaufstelle für alle Fragen und Informationen zum Gründen in Bayern etabliert. Wir unterstützen Gründerinnen und Gründer mit Wissen, Infrastruktur, Netzwerken und Kapital.

Wissensvermittlung und Training

Website gruenderland.bayern, Seminare, Coaching, Businessplan Wettbewerbe – u.a. durchgeführt von BayStartUP, Erstberatung durch IHK, HWK und Institut für Freie Berufe.

Infrastruktur

- ↗ 19 digitale Gründerzentren mit 30 Standorten in ganz Bayern.
- ↗ 19 technologieorientierte Gründerzentren.
- ↗ Inkubator für Vorgründungsteams in den Bereichen Robotik (robo.innovate) und Life Sciences (MAxL, BioParkJump Regensburg).

Netzwerke

- ↗ Netzwerkaktivitäten der digitalen Gründerzentren.
- ↗ Start-up Demo Nights in München und Nürnberg (ausgewählte Start-ups präsentieren sich mit einem Stand Investoren und Unternehmen).
- ↗ Munich Innovation Ecosystem (Vernetzung und Vermarktung des Innovationsstandorts München).
- ↗ Spezielle Angebote für Schüler (Start-up Teens), Gründerinnen (Women Start-up, One Mission) und Social Impact Start-ups (Social Start-up Hub Bayern).
- ↗ Gründermesse Bits & Pretzels (das Bayerische Wirtschaftsministerium ist Sponsor der ersten Stunde).
- ↗ Netzwerke der Bayerischen Cluster.
- ↗ Sommerfest & Community Meet-ups für das Partnernetzwerk Gründerland Bayern.
- ↗ Hochsprung (Entrepreneurship-Netzwerk der bayerischen Hochschulen).

Förderung und Finanzierung

- ↗ Zuschüsse
 - > Start?Zuschuss! (Unternehmensneugründung im Bereich Digitalisierung).
 - > Bayerisches Förderprogramm „Technologieorientierte Unternehmensgründungen“ (BayTOU) (Förderung von Start-ups und jungen Unternehmen bei der experimentellen Entwicklung innovativer Technologievorhaben).
 - > FLÜGGE (Unternehmensgründung aus den Hochschulen heraus).
 - > Vorgründungspreise im Bereich LifeSciences (m4 Award (Biotechnologie und Medical Valley Award - Medizintechnik)).

- ↗ Beteiligungskapital
 - > Fonds der Bayern Kapital für alle Entwicklungsstadien für innovative Start-ups und Scale-ups. Beteiligungen sind von 0,25 Mio. Euro bis maximal 50 Mio. Euro pro Unternehmen möglich.
 - > Investorennetzwerk von BayStartUP.
 - > Stille Beteiligungen für kleine & junge Unternehmen bis 0,5 Mio. Euro und klassisches Risikokapital im Segment Venture Capital bis zu 10 Mio. Euro (BayBG).
- ↗ Fremdkapital und Risikoentlastung mit dem Gründungs- und Wachstumskredit der LfA Förderbank Bayern.

International

- ↗ Französisch-Bayerischer Accelerator zwischen Bpifrance und BayStartUP.
- ↗ Coliving-Angebot im WERK1.4. für internationale Start-ups und Fachkräfte.
- ↗ Bavarian Israel Partnership Accelerator (BIPA).

Starke Initiative „Gründerland Bayern“

Unterstützt (angehende) Gründerinnen und Gründer bei Neugründungen und Unternehmensnachfolgen. Unternehmerinnen und Unternehmer aller Branchen und in jeder Gründungsphase finden hier Unterstützungsangebote – von Finanzierung und Förderung über Beratung und Coaching bis hin zu Infrastruktur und regionalen Ansprechpartnern. Ihre Stärke: das große Netzwerk aus Mittelstand, Konzernen, Wissenschaft und Gründerszene.

Zentrale Unterstützung durch den Gründerlotse Bayern

Der Gründerlotse hilft nicht nur bei der Suche nach passenden Fördermöglichkeiten, sondern unterstützt auch bei der Suche nach dem richtigen Ansprechpartner.

Weitere Informationen

gruenderland.bayern

MASSNAHMEN DER HIGHTECH AGENDA (PLUS)

Bilanz 2020–2024

Mittelstandsoffensive:

- ↗ Start-up Fonds/Wachstumsfonds:
 - › Juni 2020: Start-up Fonds
165 Mio. Euro.
 - › Juni 2021: Scale-up Fonds
250 Mio. Euro.
 - › Programm "Start-up International".
- ↗ Digitalbonus-Förderprogramm:
 - › Über 20.000 Anträge mit Förderung i.H.v. von 190 Mio. Euro für Vorhaben mit Investitionskosten von mehr als 520 Mio. Euro (Hebel 1:3).
 - › Monatliche Kontingentierung.
 - › Vollständige digitale Antragstellung über das ELSTER-Unternehmenskonto.
 - › 2021 Richtlinienverlängerung.
2024 Richtlinienneuaufgabe.
- ↗ Handwerk Innovativ – Förderung:
 - › 5G-Technologien.
 - › KI (Angebotserstellung und Produktplanung).
- ↗ Automobilfonds (u.a. Modellvorhaben Mobilität der Zukunft, Antriebstechnologien).

Mobilfunkinitiative Bayern:

- ↗ Knapp 30.000 Funksender neu- oder ausgebaut.
- ↗ Beschleunigungsprogramm Mobilfunk: 60 aktive Förderprojekte; Zusagen Mobilfunknetzbetreiber für eigenwirtschaftlichen Ausbau in 500 Gemeinden.
- ↗ Strenge Versorgungsauflagen.
- ↗ Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Hintergrund kompakt

Mit der Technologie- und Innovationsoffensive der Hightech Agenda Bayern (Plus) fördert Bayern Spitzentechnologien „made in Bayern“.

Die Mittelstandsoffensive als Teil der Hightech Agenda (HTA) hat das Ziel, die bayerische Wirtschaft zukunftssicher zu gestalten und den Mittelstand bzw. Hightech-Sektor zu stärken. Das Bayerische Wirtschaftsministerium ist ein zentraler Akteur dieser Initiative.

Für die Mittelstandsoffensive, aufgeteilt auf Digitalfonds, Start-up Fonds und Automobilfonds, stehen 400 Mio. Euro zur Verfügung. Mit der Hightech Agenda Plus wurden vor allem die Start-up Initiativen mit weiteren 146 Mio. Euro verstärkt. Zusätzlich fließen u.a. Mittel in Künstliche Intelligenz, Wasserstoff und Mobilfunk.

Mittelstandsoffensive

Start-up Fonds/Wachstumsfonds

Eine Hauptfinanzierungsquelle für Start- und Scale-ups ist Venture Capital. Um diese im internationalen Vergleich unterentwickelten Form der Finanzierung stärker anzureizen, stellt der Freistaat Bayern jungen innovativen Unternehmen Venture Capital Fonds zur Verfügung (gemanagt von der Bayern Kapital GmbH). Fonds für Neubeteiligungen:

- ↗ Bayern Kapital Innovationsfonds II (Early Stage).
- ↗ Bayern Kapital Innovationsfonds EFRE II (Early Stage).
- ↗ Scale-up Fonds (Later Stage).
- ↗ Wachstumsfonds Bayern II (Later Stage).

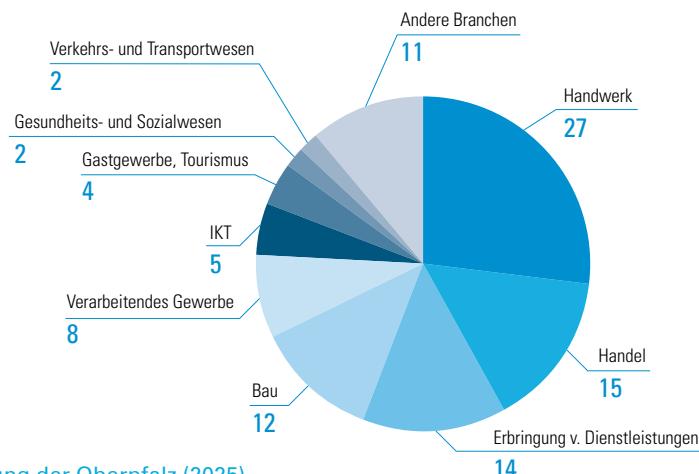
Förderprogramm Digitalbonus

Breit gefächerte Fördergegenstände, u.a. zur Prozessdigitalisierung und Vernetzung (Softwarelösungen wie ERP, CRM, WWS, CAD, Branchensoftware, Portale) sowie Verbesserung der IT-Sicherheit (Soft- und Hardware wie Firewall, Backup).

- ↗ Seit der Neuauflage in 07/2024 vermehrt Fokus auf:
 - > KI und intelligente Datenanalyse zur Verbesserung der betrieblichen Ergebnisse,
 - > Intelligente Robotik, um betriebliche Abläufe zu optimieren und Fachkräftemangel entgegenzuwirken sowie
 - > Moderne Simulationsmethoden und digitale Zwillinge.
- ↗ Antragstellerkreis zeigt sich branchenübergreifend von Industrie (8 Prozent) über Handwerk (27 Prozent), Bauwirtschaft (12 Prozent) und Handel (15 Prozent) bis hin zum Tourismus (4 Prozent).
- ↗ Überwiegender Teil der Fördergelder (ca. 60 Prozent) gehen an Unternehmen aus dem ländlichen Raum; vor allem Betriebe aus Regionen mit besonderem Handlungsbedarf (31 Prozent) profitieren vom Digitalbonus.
- ↗ Aktuelle Richtlinie läuft bis 12/2027 mit geplanten 30 Mio. Euro pro Jahr.

Verteilung auf Branchen laut Antrag

in Prozent



Quelle: Regierung der Oberpfalz (2025)

Förderprogramm Handwerk Innovativ

Digitalisierung und technischer Fortschritt bieten dem Handwerk große Chancen für den Aufbau neuer Geschäftsmodelle und neuer Kooperationsformen mit Partnern aus dem Handwerk oder innerhalb der industriellen Wertschöpfungsketten. Über neue Verfahren der Automatisierung bzw. durch den Einsatz von KI kann u.a. die Produktivität der eingesetzten Arbeitskraft oder die kaufmännische Organisation verbessert werden; dies ist in Zeiten der Fachkräfteknappheit wichtiger denn je.

- ↗ Ziel der Förderung: Erschließung neuer Technologien für (kleinere) Handwerksunternehmen
→ „Nicht jedes Rad muss neu erfunden werden“.
- ↗ Handwerkskompetenz der Handwerksorganisationen werden mit der Technologiekompetenz der Forschungseinrichtungen (Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) zusammengeführt, um gemeinsam Wege zu neuen Produkten und Dienstleistungen sowie zu verbesserter Produktivität und Rentabilität zu entwickeln.
- ↗ Neu entwickelte Verfahren fließen unmittelbar in die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Handwerksorganisationen ein.

Weiterbildung im Handwerk

Die HTA-Unterstützung überbetrieblicher Bildungsstätten mit Blick auf Investitionen und Digitalisierung gehen in den Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Bildung auf ([siehe auch 4.1.5](#)).

Automobilfonds

Förderung von Leichtbau und Antriebstechnologien, Bioökonomie, Mobilität der Zukunft, flächendeckende Ladesäulen für die E-Mobilität, Wasserstofftankstellen sowie Berufsbildungsinvestitionen etc. Der Automobilfonds ist kein eigener Fonds, er subsumiert Programme (inkl. Finanzrahmen) mit diversen Projektförderungen, u.a.:

- ↗ Modellvorhaben zur Mobilität der Zukunft (1,4 Mio. Euro):
Förderung von Maßnahmen im Rahmen der IAA MOBILITY 2021 und 2023 sowie Projekte im Bereich innovativer Antriebstechnologien und autonomer und automatisierter Mobilität. Bis 2025 werden 5 Mio. Euro für weitere Förderprojekte abfließen.
- ↗ Antriebstechnologien – Projekte zum Aufbau einer Batteriefertigung (IPCEI):
Die Zielsetzung der beiden IPCEI Battery Förderrunden (Laufzeit 2019-2028; Förderung Bayern rund 70 Mio. Euro) ist die Stärkung der europäischen Batterie-Wertschöpfungskette und die Beschleunigung der Technologieentwicklung, bei der KMU als Antragsteller erwünscht waren.
 - > Neben den vier Projekten der bayerischen (Auto-)Industrie ist das fünfte bayerische Projekt die „Entwicklung und Produktion von Batteriezellen für stationäre Speicher“ des KMU Alumina Systems GmbH/Redwitz im Landkreis Lichtenfels.
 - > Laufzeit des Projekts 2020 bis 2024. Die Gesamtförderung beträgt 8,70 Mio. Euro, davon 2,61 Mio. Euro Bayern und 6,09 Mio. Euro Bund.
- ↗ Transformation: Ladeinfrastruktur, Wasserstofftankstellen, Bioökonomie etc.
Breiter Anteil der Förderung verstärkt schon bestehende fachliche Förderprogramme u.a. Transformation in der Bioökonomie, Energiewende und die Standortentwicklung etc. ([siehe auch 4.3](#)).

Mobilfunkinitiative Bayern

Die hohe Geschwindigkeit und geringe Latenz von 5G ermöglichen es Unternehmen, effizientere Produktionsprozesse zu implementieren, innovative Dienstleistungen anzubieten und die digitale Transformation voranzutreiben. Der Mittelstand ist auf agile und flexible Lösungen angewiesen. Der Erfolg der Mobilfunkinitiative beruht auf drei Säulen:

- ↗ Bayerns Einsatz für strenge Versorgungsaufgaben: Bundesnetzagentur sieht 2025 erstmals Flächenversorgungsaufgabe vor. Bis 1. Januar 2030 müssen mindestens 99,5 Prozent Fläche mit mindestens 50 Mbit/s versorgt werden.
- ↗ Bayerns Engagement zur Optimierung der Rahmenbedingungen für den eigenwirtschaftlichen Ausbau, u.a.:
 - > Genehmigungsfiktion für Mobilfunkmasten, Entfall der Abstandsflächenpflicht im Außenbereich und Verfahrensfreiheit für mobilen Masten seit Sommer 2023 (noch vor Bund/anderen Bundesländern).
 - > Verbesserung der Vollzugshinweise und Arbeitshilfen.
 - > Vereinfachungen der Mitnutzung staatlicher Liegenschaften und Infrastrukturen.
 - > Informationskampagne „Bayern spricht über 5G“ zur Lösung von Konflikten.
- ↗ Europaweit erstes Mobilfunkförderprogramm für Gebiete, in denen der Markt keinen Ausbau zustande bringt (Beschleunigungsprogramm Mobilfunk).
 - > 60 aktive Förderprojekte.
 - > In weiteren 500 bayerischen Gemeinden Zusagen der Mobilfunknetzbetreibern für eigenwirtschaftlichen Ausbau.
 - > Andere Bundesländer und Bund sind Vorbild Bayerns gefolgt und haben Förderprogramme geschaffen; Bayern ist es gelungen im Rahmen der Bundesmobilfunkförderung knapp ein Viertel der Förderprojekte nach Bayern zu lotsen. Im bundesweiten Vergleich steht Bayern damit an Platz 1.

Weitere Informationen

- www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/forschung-technologie/hightech-agenda-bayern
- www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/mittelstand/handwerk
- www.stmwi.bayern.de/foerderungen/mobilfunkinitiative-bayern

MASSNAHMEN UNSERER INNOVATIONS-GESELLSCHAFT BAYERN INNOVATIV

Bilanz 2020–2024

- ↗ Über 1.155 Transformations-Beratungsgespräche geführt.
- ↗ 395 Mio. Euro an Fördergeldern ausgeschüttet.
- ↗ Zu 6.870 Förder- und Unterstützungsmaßnahmen 2024 beraten.
- ↗ 240 Assessments mit bayerischen KMU in ganz Bayern durchgeführt.
- ↗ Bayerischer Gemeinschaftsstand auf Welt-Leitmessen.

Hintergrund kompakt

- ↗ Inhousefähige Gesellschaft des Freistaates Bayern, einer der Hauptakteure im Ökosystem der Innovationsnetzwerke.
- ↗ Auftrag:
 - › Initiierung und Unterstützung von Innovationsprozessen in der mittelständischen Wirtschaft und dem Handwerk.
 - › Technologie- und Wissenstransfer.
 - › Förderungs- und Beratungsleistung.
- ↗ 32.000 Kunden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Innovationsnetzwerke und Cluster

In den Bereichen Digitalisierung, Mobilität, Energie & Bau, Material & Produktion, Gesundheit, Sicherheit und Kreativwirtschaft werden die themenspezifischen Cluster, Netzwerke, Themenplattformen, Kompetenz- und Koordinationsstellen gebündelt, die auch als Schnittstellen zu den Partnerorganisationen im Ökosystem agieren:

- ↗ [Cluster-Offensive](#) – Cluster der Bayern Innovativ GmbH (Cluster Mechatronik & Automation, Neue Werkstoffe, Energietechnik, Automotive und Medizintechnik).
- ↗ [TechHub SVI](#) (Sicherheits- und Verteidigungsindustrie).
- ↗ [Kompetenzstelle Elektromobilität](#) Bayern.
- ↗ [Technologietransfer-Management Cleantech Innovation Park](#), Hallstadt.
- ↗ [Technologietransfer-Management KI-Produktionsnetzwerk](#) Augsburg.
- ↗ [Themenplattformen Digitalisierung](#) (des Bayerischen Wirtschaftsministeriums) – Cybersecurity, Quantentechnologie, Innovatives Bauen, Digitalisierung im Energiebereich, Vernetzte Mobilität, Production/Engineering, Smart Cities & Regions, ThinkNet 6G und Medizin/Gesundheit.
- ↗ [Bavarian Chips Alliance](#) (Halbleiternetzwerk).
- ↗ [Koordinierungsstelle Additive Fertigung](#) (3D-Druck).
- ↗ [Netzwerk Textile Innovation](#) (Textilwirtschaft).
- ↗ [BEEN-i Bayerische Energieeffizienz-Netzwerke](#).

Innovationsservices

Förderungs- und Beratungsleistungen in den Bereichen Förder- & Gründerlotse, Projektträger, Patente und Normen, Innovationsmanagement, Transformation sowie Europa und Internationales. Bayern Innovativ agiert hier als Schnittstelle zu den Partnerorganisationen in den jeweiligen Bereichen.

- ↗ Transformationslotse/Förderlotse/Gründerlotse:
 - > Über 1.155 Transformations-Beratungsgespräche geführt.
 - > 460 Transformations-Beratungsgespräche allein in 2024 bei Unternehmen durchgeführt.
 - > Förder- und Gründerlotse hat 2024 zu insgesamt 6.870 Förder- und Unterstützungsmaßnahmen beraten (davon 5.522 Förderlotse und 1.348 Gründerlotse); Zunahme von knapp 19 Prozent gegenüber 2023.
 - ↗ Enterprise Europe Network (EEN):
 - > Technologietransfer zwischen bayerischen KMU und internationalen Unternehmen und Innovationsberatung für den Mittelstand.
 - > Gezielte Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in den Bereichen Resilienz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Innovationsmanagement mit einem signifikanten positiven Impact auf Wettbewerbsfähigkeit, Marktentwicklung, Arbeitsplätze, Qualität, Umsatzwachstum und Kosteneinsparungen.
 - > Bisher 240 Assessments mit bayerischen KMU in ganz Bayern durchgeführt.

Anzahl der Assessments in den Regionen



- ↗ Kooperation Mittelstand und Start-ups (Pilotprojekt 01.10.2023 bis 30.06.2025).
 - > Entwicklung und Erprobung einer Unterstützungsstruktur zur Intensivierung der Zusammenarbeit von Mittelstand und Start-ups zur Stärkung der bayerischen Wirtschaft in Kooperation mit BayStartUP.
 - > Neue Vernetzungsformate mit Partnern: B2B Demo Day mit Einbindung regionaler Cluster.
 - > Einbindung von Gründerzentren und Kammern.
 - > Fortsetzung geplant.
- ↗ Messen mit Gemeinschaftsständen:
 - > Bayerischer Gemeinschaftsstand auf Welt-Leitmessen.
 - > Ausstellende mittelständische Unternehmen auf den Messegemeinschaftsständen haben im Jahr 2024 6.774 Kontakte, 1.388 zukunftsfähige Kontakte für neue Markterschließungen ins Ausland und 441 zukunftsfähige F&E-Kontakte für Kooperationen generiert.
- ↗ Patentzentrum:
 - > Patentberatung, CE und Normenberatung.
 - > Insgesamt wurden mehr als 900 Teilnehmer mit IHKs, HWKs und Verbänden im Jahr 2024 erreicht. Persönliche Unterstützung von 15 KMUs und Einzelunternehmen bei der Erarbeitung gesetzlich geforderter Unterlagen zur Patent-, CE- und Produktsicherheit.
- ↗ Projektträgerschaft:

Zwischen 2020 und 2024 wurden über 395 Mio. Euro an Fördergeldern ausgeschüttet. Davon entfällt der größte Teil auf die Technologieförderprogramme (TOU, TPP, LSM, MVA, MIA, EK, VAL, FLU, H2T).

Weitere Informationen

www.bayern-innovativ.de

CLUSTER-OFFENSIVE BAYERN – IM NETZWERK ZUM ERFOLG

Bilanz 2020–2024

- ↗ Rund 7.500 Akteure engagieren sich in 17 Clusterplattformen.
- ↗ Seit 2006: über 17.000 Veranstaltungen mit mehr als 850.000 Teilnehmern sowie rund 2.900 Projekte mit einem Volumen von etwa 1,3 Mrd. Euro.
- ↗ Evaluierung und Abschluss der vierten Förderperiode (2020–2023).
- ↗ 2024: Unter dem Motto „Stark in Bayerns Clustern #EffizientVernetzt“ Start in die fünfte Förderperiode (2024–2027). Ergänzt werden die Cluster durch weitere Technologienetzwerke wie z. B. das KI-Netzwerk baiosphere oder das Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2.B).

Hintergrund kompakt

Cluster verbinden Unternehmen und Forschungseinrichtungen innerhalb einer Branche oder eines Technologiefelds, um den Austausch von Wissen und Ideen gezielt zu fördern. Vor diesem Hintergrund hat die Bayerische Staatsregierung mit der Cluster-Offensive Bayern bereits 2006 eine richtungsweisende Initiative ins Leben gerufen, die seitdem zentraler Baustein der bayerischen Innovationspolitik ist. Mit der Cluster-Offensive Bayern fördert der Freistaat Bayern 17 Cluster in zentralen Branchen und Technologiefeldern der bayerischen Wirtschaft.

Im Zusammenspiel mit weiteren Technologieplattformen vernetzen die Cluster landesweit Unternehmen und Forschungseinrichtungen, treiben den Wissenstransfer voran und erhöhen dadurch die Innovationsdynamik, da die vernetzten Partner u. a. gemeinsam innovative Lösungen erarbeiten.

Die Teilnahme an den Clustern steht allen bayerischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen offen. Von der Dynamik, die die bayerischen Cluster und Netzwerke ins Innovationsgeschehen bringen, profitiert der Wirtschaftsstandort Bayern als Ganzes – aber auch jedes einzelne Unternehmen.

- ↗ Die 17 Cluster und ihre Partnernetzwerke sind nach Branchen (Life Sciences/Gesundheit, Materialien & Produktion, Mobilität) und Querschnittsthemen (Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Sicherheit) strukturiert. Dadurch ist eine effiziente Vernetzung und die optimale Bearbeitung von Zukunftsthemen garantiert.



- ↗ Bayerns Cluster – Dienstleister für Unternehmen:
 Durch die engagierte Arbeit der professionellen Clusterteams eröffnet die Teilnahme an einem Cluster den Zugang zu einem engmaschigen Expertennetzwerk. Unternehmen aller Größen – vom spezialisierten Zulieferer über Produzenten bis hin zu Dienstleistern – treffen auf renommierte Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Besonders kleine und mittlere Unternehmen profitieren: Die Cluster führen auch bisher forschungsferne Unternehmen an Wissensträger heran.
- ↗ Ob Kontakte knüpfen, Know-how erweitern, technologische Trends frühzeitig erkennen und nutzen, starke Partner finden oder neue Märkte erobern – die Vorteile der Mitwirkung in einem Cluster sprechen für sich. In folgenden Bereichen sind die Cluster aktiv:
- > Vernetzung & Kooperation.
 - > Technologiescouting & Wissenstransfer.
 - > (Förder-)Beratung & Unterstützung.
 - > Internationalisierung & Standortmarketing.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/forschung-technologie/cluster-offensive-bayern

DAS BAYERISCHE KI-ÖKOSYSTEM NIMMT FAHRT AUF

Bilanz 2020–2024

- ↗ Umfassende Stärkung des bayerischen KI-Ökosystems in Unternehmen und Wissenschaft mit der bayerischen Hightech Agenda.
- ↗ Start der bayerischen KI-Agentur und des bayerischen KI-Rats.
- ↗ Erster bayerischer KI-Kongress ai.bay im Februar 2023.
- ↗ Förderung des KMU-KI-Erfahrungs-zentrums im Rahmen des Clean-tech Innovation Parks (CTIP, 2023–Juni 2026).
- ↗ Startschuss KI-Kompass im November 2024.

Hintergrund kompakt

Künstliche Intelligenz (KI) ist heute mehr denn je entscheidend, um gerade auch den Mittelstand zukunftsfähig zu machen: ob Robotik in der Produktion, automatisierte Bildauswertung in der Medizintechnik oder Chatbots im Service, oft steckt KI in innovativen Produkten und Dienstleistungen.

Bayern verfügt über ein starkes Ökosystem zu KI bei Unternehmen und in der Wissenschaft. Die Bayerische Staatsregierung hat dieses Ökosystem im Rahmen der Hightech Agenda (HTA) mit mehr als 100 KI-Professuren und dem Ausbau der angewandten KI-Forschung, z. B. bei verschiedenen Fraunhofer-Instituten, umfassend gestärkt. Der Transfer von KI-Wissen in Unternehmensvorhaben wird u. a. durch innovative und anwendungsorientierte Verbundforschungsvorhaben unterstützt (Bayerisches Verbundforschungsprogramm BayVFP).

BAIOSPHERE

BAIOSPHERE ist Bayerns KI-Netzwerk für Forschung, Entwicklung und Anwendung von KI, das Hochschulen und Unternehmen – insbesondere KMUs und Start-ups – zum Thema KI in Kontakt bringt. Koordiniert von der Bayerischen KI-Agentur, stärkt es KI-Spitzenforschung und macht den KI-Standort Bayern international sichtbar. Website: <https://baiosphere.org>.

KI-Agentur

Die Bayerische KI-Agentur vernetzt im Auftrag der Bayerischen Staatsregierung Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zum Thema KI. Sie koordiniert das landesweite KI-Netzwerk BAIOSPHERE zusammen mit dem Bayerischen KI-Rat und macht es international

sichtbar. Daneben ist die Bayerische KI-Agentur auch zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und insbesondere KMU rund um das Thema KI in Bayern.

KI-Rat

Der Bayerische KI-Rat setzt sich aus 21 international renommierten KI-Expertinnen und Experten aus Wissenschaft (Hochschulen und außeruniversitäre Forschung) und Industrie zusammen. Seine Mitglieder setzen Impulse für Aktivitäten in der BAIOSPHERE und beraten die Bayerische Staatsregierung zu KI-Fragen.

KI-Kompass

Informationstool insbesondere für KMU zu verschiedenen Aspekten der Nutzung von KI ist der KI-Kompass. Er enthält Informationen und Materialien von ausgewiesenen KI-Spezialistinnen und -Spezialisten. Er empfiehlt Expertinnen und Experten für Veranstaltungen und vermittelt KI-Anbieterinnen und -Anbieter, um Projekte umzusetzen (siehe <https://baiosphere.org/ki-kompass>).

KMU-KI-Erfahrungszentrum

Das KMU-KI-Erfahrungszentrum der Universität Bamberg im Cleantech Innovation Park (CTIP) in Hallstadt unterstützt KMU dabei, die Potenziale von KI in der Produktion gezielt zu erschließen und in ihren Geschäftsalltag zu integrieren. Ein interdisziplinäres Team bietet praxisorientierte Workshops/Schulungen, individuelle Beratung und Netzwerkveranstaltungen an. Mit einer Demonstrator-Anlage, die verschiedene zentrale Komponenten von digitalen und KI-gestützten Produktionsprozessen veranschaulicht, können konkrete Anwendungsbeispiele aufgezeigt werden.

Weitere Informationen

[www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/forschung-technologie/cluster-offensive-bayern/
baiosphere](http://www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/forschung-technologie/cluster-offensive-bayern/baiosphere)

UNTERSTÜTZUNG ZUR STEIGERUNG DER CYBERSECURITY UND RESILIENZ

Bilanz 2020–2024

- ↗ Fraunhofer AISEC: Beteiligung am bayerischen Chipdesign Center und an der FuE Initiative Trusted Electronics.
- ↗ Förderung von Projekten von Verbünden aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die innovative, marktfähige Lösungen im Bereich IT-Sicherheit entwickeln (BayVFP), rund 2,37 Mio. Euro.
- ↗ Weiterführung der erfolgreichen Förderung des Sicherheitsnetzwerks München e.V., rund 0,74 Mio. Euro.
- ↗ Angebot von Wissenstransfer- und Sensibilisierungsveranstaltungen für Unternehmen durch die Themenplattform Cybersecurity.

Hintergrund kompakt

Cyberangriffe führen zu einem Diebstahl von Know-how, finanziellen Schäden sowie Reputationsverlust und können für Unternehmen existenzbedrohend sein. Angreifer nutzen dabei immer wieder neue technische Möglichkeiten. Die Weiterentwicklung von Technologien zum Schutz vor Cyberangriffen sowie die Sensibilisierung von Unternehmen sind daher unverzichtbar für den Schutz bayerischer Unternehmen.

Die Bayerische Staatsregierung fördert das Thema Cybersecurity bereits seit vielen Jahren und unterstützt u.a. den Transfer der Wissenschaft in wirtschaftliche Anwendungen in die Unternehmen.

Die Metropolregion München ist mit den bedeutendsten Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich Sicherheitstechnologien einer der führenden Standorte für Cyber- und IT-Sicherheit.

Förderung der Entwicklung technischer Lösungen zum Schutz vor Cyberangriffen

- ↗ Fraunhofer-Institut für Angewandte und Integrierte Sicherheit ([AISEC](#)):
 - > Das AISEC unterstützt Firmen aller Branchen und Dienstleistungssektoren bei der Absicherung ihrer Systeme, Infrastrukturen, Produkte und Angebote.
 - > Über 130 IT-Sicherheitsexperten erforschen und entwickeln am AISEC qualitativ hochwertige Sicherheits-Lösungen zur Erhöhung der Verlässlichkeit, Vertrauenswürdigkeit und Manipulationssicherheit von IT-basierten Systemen und Produkten.

- > Das AISEC in Garching und Weiden wird seit 2012 gefördert. Im Rahmen der Hightech Agenda Bayern (HTA) wird es erheblich gestärkt, um die Wirtschaft vor Sicherheitsrisiken zu schützen sowie das Bewusstsein für Herausforderungen in der IT-Sicherheit zu schärfen.
- ↗ Förderung von Projekten zur Entwicklung innovativer Lösungen im Bereich Cybersicherheit durch Verbünde aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit dem Bayerischen Verbundforschungsprogramm ([BayVFP](#)).

Sensibilisierung von Unternehmen und Wissenstransfer

↗ [Sicherheitsnetzwerk München e.V.](#)

- > Munich Cyber Security Conference (MCSC): jährlich stattfindende internationale Leuchtturmveranstaltung zum Thema Cybersicherheit.
- > Vorträge mit renommierten nationalen und internationalen Referenten zu Cybersicherheitsthemen.
- > Beteiligung an der Informationssicherheitsfachmesse [it-sa](#).
- > Mitorganisator der jährlich stattfindenden Tech Days.
- > Veranstaltungen zur Sensibilisierung Jugendlicher für Cyberbedrohungen.
- > Projektgruppen zu Cybersicherheitsthemen.

↗ [Themenplattform Cybersecurity \(Bayern Innovativ\)](#)

- > Informationsveranstaltungen für KMU, z. B. zur Umsetzung der europäischen NIS-2-Richtlinie.
- > Workshops zum Thema Krisensimulation: Praxistest für den Cyber-Ernstfall.
- > Organisation einer Fachtagung zur Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen gemeinsam mit der Handwerkskammer Oberbayern.
- > Mitorganisator der jährlich stattfindenden Tech Days.
- > CISO-Netzwerk Bayern (in Gründung).
- > Bereitstellung von Unterlagen für die Sensibilisierung in Unternehmen, z. B. Erklärfilme, Awareness-Kampagne, Online-Spiel, Podcast.
- > Beteiligung an der Informationssicherheitsfachmesse it-sa.

Prävention von Know-How-Abfluss

[Initiative Wirtschaftsschutz](#) als gemeinsame Initiative des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und des Bayerischen Innenministeriums zur Prävention von Wirtschaftsspionage.

- ↗ Beratungsangebote für Unternehmen.
- ↗ Vertrauliche Informations- und Sensibilisierungsgespräche.
- ↗ Unterstützung beim Aufbau eines individuellen, ganzheitlichen Sicherheitskonzepts zur Prävention von Wirtschaftsspionage.
- ↗ Vorträge in Unternehmen/Forschungseinrichtungen und auf Veranstaltungen.

Weitere Informationen zu den Themen Cybersecurity und Resilienz sowie den Initiativen, Vereinen, Verbänden und Kammern, die Unterstützung anbieten, sind auf der Themenseite [IT-Sicherheit und Resilienz](#) des Bayerischen Wirtschaftsministeriums abrufbar.

INNOVATIONSKREDIT DER LFA FÖRDERBANK BAYERN

Bilanz 2020–2024

- ↗ Darlehenszusagen: 776,9 Mio. Euro.
- ↗ Unterstütztes Investitionsvolumen: 1.002,9 Mio. Euro.
- ↗ Geschaffene Arbeitsplätze: 69.491.
- ↗ Gesicherte Arbeitsplätze: 2.677.

Hintergrund kompakt

Der durch die digitale und nachhaltige Transformation ausgelöste Investitionsbedarf der heimischen Wirtschaft ist enorm und erfordert eine gezielte Förderung von Zukunftsinvestitionen. Um Wachstumsinvestitionen und Innovationen anzustoßen, unterstützt die Bayerische Staatsregierung Unternehmen mit dem Innovationskredit der LfA Förderbank Bayern.

Das Förderprogramm Innovationskredit wird für Innovations- bzw. Digitalisierungsvorhaben sowie an innovative Unternehmen ausgereicht.

Für wen?

Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich neu gegründeter Unternehmen und Angehörige freier Berufe mit Betriebsstätte oder Niederlassung in Bayern.

Für was?

- ↗ Darlehen für Innovations- bzw. Digitalisierungsvorhaben sowie innovative Unternehmen.
- ↗ Bei innovativen Vorhaben werden Investitionen und vorhabensbezogener Betriebsmittelbedarf finanziert, bei innovativen Unternehmen auch allgemeiner Betriebsmittelbedarf.

Wie hoch ist die Förderung?

- ↗ Darlehensmindestbetrag: 25.000 Euro.
- ↗ Darlehenshöchstbetrag: 15 Mio. Euro für Innovations- und Digitalisierungsvorhaben, 7,5 Mio. Euro für innovative Unternehmen.
- ↗ Risikoentlastung: Bei fehlenden banküblichen Sicherheiten kommt eine 70-prozentige Haftungsfreistellung für Darlehen bis 7,5 Mio. Euro in Betracht bei kleinen und mittleren Unternehmen sowie Small Mid-Caps (Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern, die nicht unter die KMU-Definition fallen).

Weitere Informationen: www.lfa.de

INNOVATIONSGUTSCHEINE

Bilanz 2020–2024

- ↗ 678 Entwicklungsprojekte mit 9 Mio. Euro gefördert.
- ↗ Haushaltss Jahresbudget 3 Mio. Euro.

Hintergrund kompakt

Der „Innovationsgutschein für kleine Unternehmen/Handwerksbetriebe“ erleichtert kleinen Unternehmen und Handwerksbetrieben die Zusammenarbeit mit externen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen für die Entwicklung eines vermarktungsfähigen Produkts, Verfahrens oder Dienstleistung, um ihre Innovationskraft zu stärken. Dies kann beispielsweise Konstruktionsleistungen, Prototypenbau, Produkttests zur Qualitätssicherung oder Designstudien umfassen.

Seit dem Programmstart 2009 wurden 4.369 Entwicklungsvorhaben mit 42 Mio. Euro an Zuschüssen gefördert.

Für wen?

Antragsberechtigt sind kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe der gewerblichen Wirtschaft oder der Freien Berufe

- ↗ mit einer Betriebsstätte oder Niederlassung in Bayern mit weniger als 50 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) und
- ↗ einem Jahresumsatz bzw. einer Jahresbilanzsumme von höchstens 10 Mio. Euro (einschließlich aller verbundenen Unternehmen).

Für was?

Ausschließlich Leistungen externer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen wie Machbarkeitsstudien, Werkstoff- und Konzeptstudien im Vorfeld von Entwicklungen, Konstruktionsleistungen, Service Engineering, Prototypenbau und Produkttests zur Qualitätssicherung.

Wie hoch ist die Förderung?

- ↗ Innovationsgutschein Standard:
 - > Basisfördersatz 40 Prozent bei zuwendungsfähigen Kosten von mindestens 4.000 Euro bis maximal 30.000 Euro.
 - > Erhöhung des Fördersatzes um je 10 Prozentpunkte bis maximal 60 Prozent unter bestimmten Voraussetzungen (u.a. Sitz des Unternehmens in einer „Region mit besonderem Handlungsbedarf“ (RmbH), Kleinstunternehmen (<10 Mitarbeiter)).
- ↗ „Innovationsgutschein Spezial“:
 - > Fest-Fördersatz 50 Prozent bei zuwendungsfähigen FuE-Kosten von mindestens 30.000 Euro bis maximal 80.000 Euro.

Weitere Informationen

www.bayern-innovativ.de/leistungen/projekttraeger/projekttraeger-bayern/innovationsgutschein-bayern

FÖRDERPROGRAMM „TECHNOLOGIEORIENTIERTE UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN (BAYTOU)“

Bilanz 2020–2024

- ↗ 82 FuE-Projekte mit 19,7 Mio. Euro gefördert.
- ↗ Haushaltsjahresbudget 2,8 Mio. Euro.

Hintergrund kompakt

Mit dem Programm BayTOU unterstützt die Bayerische Staatsregierung Unternehmensgründer und junge Technologieunternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und technischer Dienstleistungen sowie der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes. Ziel ist es, Firmengründungen in zukunftsträchtigen Technologiebereichen anzuregen und so einen Beitrag zur Schaffung hoch qualifizierter Arbeitsplätze und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft zu leisten. Das Programm steht Unternehmensgründern aus allen Technologiethemen offen. Seit dem Programmstart 1996 wurden rund 600 FuE-Vorhaben mit 70 Mio. Euro an Zuschüssen gefördert.

Für wen?

Antragsberechtigt sind:

- ↗ Technologieorientierte Unternehmen in der Gründungsphase.
- ↗ Technologieorientierte Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die seit weniger als 6 Jahren existieren und weniger als 10 Mitarbeiter beschäftigen.
- ↗ Geschäftsführer müssen mindestens 50 Prozent der Anteile am Unternehmen halten und den größten Teil ihrer Arbeitszeit dem Gründungsvorhaben widmen.

Für was?

- ↗ Gefördert werden können FuE-Vorhaben, die darauf abzielen, die technologische Basis von neugegründeten und kleinen Unternehmen aufzubauen und zu verstärken. Die Förderung kann in zwei Phasen erfolgen:
 - > Während der Erarbeitung eines technologischen Konzepts für die Unternehmensgründung (Konzeptphase).
 - > Während der Durchführung eines Entwicklungsvorhabens.
- ↗ Folgende Kosten, die unmittelbar durch die FuE-Tätigkeiten entstehen, können gefördert werden:
 - > FuE Personalkosten.
 - > Kosten für Instrumente und Ausrüstung.
 - > Ausgaben für Auftragsforschung, technisches Wissen und für von Dritten direkt oder in Lizenz erworbene Patente sowie Kosten für Beratung und gleichwertige Dienstleistungen.
 - > Sonstige Betriebsausgaben (Material, Bedarfsmittel etc.).
 - > Ausgaben für Erlangung, Validierung und Verteidigung von Patenten und anderen immateriellen Vermögenswerten im Sinn von Art. 28 Abs. 2 Buchst. a AGVO.

Wie hoch ist die Förderung?

- ↗ Konzeptvorhaben:
 - > Bis zu 35 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten, höchstens 26.000 Euro.
 - > Maximaler Zeitraum 9 Monate.
- ↗ Entwicklungsvorhaben:
 - > Bis zu 45 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten, bei Softwareentwicklung höchstens 150.000 Euro.
 - > Zeitraum von 1 bis maximal 3 Jahre.

Weitere Informationen

www.bayern-innovativ.de/leistungen/projekttraeger/projekttraeger-bayern/baytou

DIGITALISIERUNG IN DER FINANZWIRTSCHAFT – INSURTECH HUB MUNICH

Bilanz 2020–2024

- ↗ 217 Start-ups in Programmen unterstützt.
- ↗ 104 Kooperationen zwischen Start-ups und Unternehmen initiiert.
- ↗ 11 Innovationsprogramme durchgeführt.
- ↗ 6 Whitepaper zu verschiedenen programmbezogenen Themen veröffentlicht.
- ↗ 20 Webinare als Plattform für Impulse und Wissensaustausch durchgeführt.
- ↗ 12 Kooperationsformate mit bayerischen Universitäten.

Hintergrund kompakt

Der InsurTech Hub Munich unterstützt die Digitalisierung und Vernetzung der bayerischen Versicherungsindustrie. Insbesondere soll der Austausch zwischen Start-ups, Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich der Versicherungswirtschaft unterstützt und damit die Innovationstätigkeit der Unternehmen in Bayern gefördert und innovative Firmen für den Standort gewonnen werden. Ein zentrales Thema ist die Skalierung von KI in Versicherungsunternehmen.

- ↗ Ein zentrales Thema ist die Skalierung von KI in Versicherungsunternehmen:
 - > Innerhalb der jährlichen Innovationsprogrammen arbeitet der Hub gemeinsam mit führenden Versicherern, Technologieunternehmen und Start-ups zusammen und erforscht, wie KI strategisch skaliert und ihr voller Mehrwert ausgeschöpft werden.
 - > Daneben fokussiert sich der Hub aktuell auf den Versicherungsbetrieb der Zukunft insbesondere mit Blick auf die Kundenschnittstelle und das Thema Nachhaltigkeit.
- ↗ Die Themen für die Programme werden mit den und für die Mitglieder entwickelt.
- ↗ Der Hub nimmt an internationalen Leitmessen der Branche wie der Insurtech Insights Europe in London teil, um dort mit anderen führenden InsurTech-Ökosystemen in den Austausch zu kommen und den Standort zu repräsentieren.
- ↗ Seit 2017 Teil der Bundesinitiative de:hub (Digital Hub Initiative):
 - > 28 Mitglieder aus der Versicherungsbranche, Technologie- und Beratungsunternehmen.
 - > Durchführung jährlicher Innovationsprogramme.
 - > Teilnahme an internationalen Leitmessen, um sich mit anderen führenden InsurTech-Regionen auszutauschen und internationale Start-ups zu gewinnen.

Weitere Informationen: www.insurtech-munich.com

HANDELSFÖRDERUNG – GEZIELTE MASSNAHMEN FÜR DEN STRUKTURWANDEL

Bilanz 2020–2024

- ↗ 2020–2022: Corona-Sofortprogramm „Bayern hilft seinen Händlern“.
- ↗ Förderinitiativen:
 - › 2020/21 „Digitale Einkaufsstadt Bayern“:
 - 16 Projektförderungen.
 - Fördersumme 1,011 Mio. Euro
 - › 2022 „Innenstadt neu erleben!“:
 - 20 Projektförderungen.
 - Fördersumme 0,848 Mio. Euro.
 - › 2023 „Neue Läden und neue Ideen für Bayerns Innenstädte“:
 - 8 Projektförderungen.
 - Fördersumme 0,412 Mio. Euro.
 - › 2024 „Starkes Stadtmarketing für lebendige Innenstädte“:
 - 12 Projektförderungen.
 - Fördersumme 0,723 Mio. Euro.
- ↗ 2022 Start der Kampagne „Erfolgreich handeln“ mit Informationsveranstaltungen zu aktuellen Herausforderungen.
- ↗ 2023/24 „Großhändler helfen Großhändlern“ und „DigitalCheck Großhandel“.
- ↗ 2024 Infoblatt-Serie „Einfach Online – Praxis-Tipps für kleine Einzelhändler in Bayern“.
- ↗ Stadtmarketingpreis (Wettbewerbsrunden 2020, 2022, 2024).
- ↗ Digitale Champions im bayerischen Handel (2020, 2021, 2023).

Hintergrund kompakt

Die bayerische Wirtschaftspolitik verfolgt das Ziel, den mittelständischen Einzelhandel, den Großhandel und die Innenstädte beim Strukturwandel wirksam zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen die Herausforderungen durch Digitalisierung, E-Commerce und das veränderte Konsumverhalten. Besonders betroffen sind die regionalen Einzelhändler sowie die Innenstädte, die nach der Corona-Pandemie vor der Aufgabe stehen, ihre Attraktivität zu stärken. Um diese Akteure zukunftsfähig aufzustellen, setzt das Bayerische Wirtschaftsministerium auf ein breites Maßnahmenpaket, das von Förderprogrammen über Informations- und Kampagnenangeboten bis hin zu Wettbewerben reicht.

Corona-Sofortprogramm: „Bayern hilft seinen Händlern“ 2020 bis 2022

- ↗ Krisenberatungsmaßnahme für den bayerischen Einzelhandel, insbesondere für die von den Lockdowns und Beschränkungen betroffenen innerstädtischen Händler.
- ↗ Beratung von Workshops für Werbegemeinschaften sowie Händlern zu Themen rund um Digitalisierung, Kundenbindung, Social Media, Recht im Web etc..

Förderinitiativen

- ↗ Fortsetzung des Modellprojekts „Digitale Einkaufsstadt Bayern“ in den Jahren 2020 und 2021:
 - > Ziel: Förderung innovativer Digitalisierungsprojekte, die digitale mit stationären Services verknüpfen und bayernweiten Vorbildcharakter haben.
- ↗ „Innenstadt neu erleben!“ – 2022:
 - > Ziel: Kurzfristige und schnelle Belebung der Innenstädte, Anschub des innerstädtischen Veranstaltungsgeschehens nach der Corona-Pandemie.
 - > Förderung von Planung und Durchführung größerer Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen, die auch auf andere Städte übertragbar sind.
- ↗ „Neue Läden und neue Ideen für Bayerns Innenstädte“ – 2023:
 - > Ziel: Leerstände füllen sowie neue Geschäfte und Geschäftsideen für die Innenstädte gewinnen. Bestehende Geschäfte sollen durch das Finden von Nachfolgern erhalten bleiben. Das Stadtmarketing soll gestärkt werden.
 - > Gefördert wurden insbesondere Marketingmaßnahmen für Innenstädte sowie neue und innovative Geschäftsideen.
- ↗ „Starkes Stadtmarketing für lebendige Innenstädte 2024“:
 - > Ziel: Stärkung des Stadtmarketings zur Unterstützung und Belebung der Innenstädte.
 - > Gefördert wurde die Einstellung von zusätzlichem Personal für das Stadtmarketing oder Projekte zur Verringerung oder Verhinderung von Leerständen.

Kampagne „Erfolgreich handeln“

- ↗ Ziel: Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Einzel- und Großhändler langfristig sichern.
- ↗ Fortbildungsreihe mit praxisnahen und kostenfreien Informationsveranstaltungen (online und offline), die gezielt bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen unterstützen.
- ↗ Das Veranstaltungsangebot reicht von Webinaren und Präsenz-Workshops zu Themen wie Digitalisierung und Change-Management bis hin zu rechtlichen Rahmenbedingungen, Nachhaltigkeit, Kundenbindung und Lieferketten-Resilienz. Ausgewählte Inhalte werden außerdem schriftlich in Form von Infoblättern kostenfrei zum Download bereitgestellt.

Initiativen für den Großhandel

- ↗ „Großhändler helfen Großhändlern“ – 2023/24:
 - > Gemeinsam mit dem Groß- und Außenhandelsverband wurden Workshops zum Austausch zwischen Großhändlern zu Themen wie Nachhaltigkeit, KI, IT-Sicherheit, Digitalisierungsstrategien sowie Fachkräftesicherung gefördert.
 - > Ziel: Erarbeitung gemeinsamer Handlungsstrategien zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.
- ↗ „DigitalCheck Großhandel“ – seit 2023:
 - > Zweistufiges Konzept mit „Hilfe zur Selbsthilfe“: Kostenloses Online-Tool liefert nach Selbstanalyse des Ist-Zustandes Kurzüberblick über Digitalisierungsstand. In einem individuell buchbaren Workshop können Handlungsempfehlungen und Digitalisierungsziele erarbeitet werden.

Infoblatt-Serie „Einfach Online – Praxis-Tipps für kleine Einzelhändler in Bayern“

- ↗ Ziel: Neue Infoblätter bieten Hilfestellung für regionale Einzelhändler rund um die Themen Online-Marketing und digitale Präsenz, um die Chancen der Digitalisierung auch im stationären Einzelhandel zu nutzen.

Wettbewerbe

- ↗ Stadtmarketingpreis:
 - > Kommunaler Leistungswettbewerb, der Innovationen und Engagement im Bereich City- und Stadtmarketing in den bayerischen Kommunen würdigt. Die Best-Practice-Projekte sollen zur Nachahmung anregen.
- ↗ Digitale Champions im bayerischen Handel:
 - > Auszeichnung digitaler Vorreiter des mittelständischen Einzel- und Großhandels in Bayern.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/mittelstand/handel

FÖRDERUNG DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT (KKW)

Bilanz 2020–2024

- ↗ Munich creative business week – Deutschlands größte Design-Veranstaltung mit 200 Events.
- ↗ 2020: Verstetigung von bayernkreativ als Anlaufstelle für die KKW.
- ↗ 2022: Richtlinien zur Förderung von Projekten von Maßnahmenträgern aus der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- ↗ 2022: Staatspreis für bayerische Kreativorte.
- ↗ 2024: 1. Forum für die bayerische KKW.
- ↗ 2024: III. Bericht zur bayerischen KKW.

Hintergrund kompakt

Die KKW ist sehr heterogen und umfasst elf Teilmärkte, die in vielfältiger Weise miteinander interagieren. Alle Teilmärkte werden durch den schöpferischen Akt geeint.

In Bayern erfolgt die Branchenbetreuung aufgrund der Heterogenität der Teilmärkte über verschiedene Resorts. Das Bayerische Wirtschaftsministerium betreut die Teilmärkte Architekturmarkt, Designwirtschaft, Kunstmarkt sowie Werbemarkt und hat die teilmarktübergreifende Koordination inne.

Die KKW erholt sich nach der Pandemie, viele Teilmärkte stehen vor großen Herausforderungen, die vom Bayerischen Wirtschaftsministerium im Rahmen der bestehenden Zuständigkeiten mit einem breiten Maßnahmenbündel unterstützt werden.

Infrastruktur

- ↗ [bayernkreativ](#) – Innovationsnetzwerk Kreativwirtschaft der Bayern Innovativ GmbH:
 - > 2020 Förderung verstetigt als Hauptanlaufstelle für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayern und zur Förderung von Cross-Innovation (Innovationsförderung durch Zusammenarbeit von Kreativen und Unternehmen anderer Branchen).
- ↗ [bayern design GmbH](#):
 - > Internationales Kompetenzzentrum für Design.
 - > Veranstalter der [münich creative business week \(mcbw\)](#) mit 65.000 Besuchern – Deutschlands größte Design-Veranstaltung.
- ↗ Förderung von Projekten des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft (BLVKK) mit dem Ziel, dass Strukturen zur Vernetzung der Branche entstehen.

- ↗ 2024 erstmals Ausrichtung eines Forums der bayerischen KKW.
- ↗ 2024 Vorstellung des III. Bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaftsberichts mit aktuellen Zahlen und Beiträgen zu Trends und Themen der Branche.

Staatspreis für bayerische Kreativorte

- ↗ Zeichnet Orte aus, die eine Infrastruktur für die Kultur- und Kreativwirtschaft bereitstellen, an denen Kultur- und Kreativschaffende zusammenkommen und gemeinsam arbeiten können.
- ↗ 2022 erstmals, 2024 erneut vergeben, nächste Verleihung: 2026.

Projektförderung von Maßnahmenträgern aus der KKW

- ↗ Zweck: Förderung von Projekten und Veranstaltungen zur Entwicklung und Stärkung der KKW.
- ↗ Förderfähig sind Workshops; Informationsveranstaltungen (z.B. Designgespräche, Unternehmerforen); Festivals/Kongresse/Konferenzen/Veranstaltungen; Messebeteiligungen; Maßnahmen zur Image- und Identitätsbildung, Vernetzung sowie Entwicklung der KKW; Maßnahmen zur Stärkung von Cross-Innovation-Prozessen, zur Markterschließung oder zur Förderung des europäischen Austauschs; Vorhaben, die die Bedeutung kulturell-kreativer Aktivitäten und Ausdrucksformen der Öffentlichkeit näherbringen, unter anderem durch Einsatz neuer Technologien.
- ↗ Förderung: Im Regelfall maximal 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten.
- ↗ Auszug geförderter Veranstaltungen:
 - > OberFRINGE – Die Messe für deutschsprachige Musicals.
 - > Coburger Designtage (jährlich).
 - > Silicon Vilstal Social Impact Hackathon.
 - > Culturia Camp I und II – Veranstaltungen für die Werbe- und Kommunikationswirtschaft.

kreativTeam regioWind

- ↗ Pilotprojekt zur Nutzung des Potenzials der KKW für andere Themenfelder (Cross-Innovation), konkret hier: Akzeptanzsteigerung und Dialog für/zu Windkraftausbau.
- ↗ Greift Idee der Initiative Neues Europäischen Bauhaus auf.
- ↗ Ziel: Innovation durch Zusammenarbeit von Kreativschaffenden, Wissenschaft, Unternehmen und Verwaltung.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/mittelstand/kultur-und-kreativwirtschaft

ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION, ENERGIEWENDE UND REGIONALES

2020–2024

- ↗ **Nachhaltiges Wirtschaften und Transformation:** Bioökonomiestrategie (4.3.1).
- ↗ **Energiewende:** Energieplan Bayern 2040 mit Versorgungssicherheit, E-Mobilität und Landeinfrastrukturförderung, Wasserstoffmobilität, Energieforschung mit Speicherstrategie und Energie-Effizienz-Netzwerk-Initiative (4.3.2).
- ↗ **Regionale Standortentwicklung:** Regionalmanagement, Raumplanung und Regionale Wirtschaftsförderung (4.3.3–4.3.5).
- ↗ **Finanzierungsinstrumente Energie:** Energiekreditprogramm, (Sonder-)Programme Energieeffizienz in Unternehmen, Biowärme Bayern, Energiekonzepte (4.3.6–4.3.9).

MASSNAHMEN FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN UND TRANSFORMATION

Bilanz 2020–2024

- ↗ 2020: Bayerische Bioökonomiestrategie „Zukunft.Bioökonomie.Bayern“ mit
 - › 50 Maßnahmen; Startschuss am 5.3.2020 in Straubing, Veröffentlichung im November 2020.
- ↗ 21.6.2022: Erste Investorenkonferenz VentureCon Bioeconomy.
- ↗ 29.11.2023: Spatenstich zum Aufbau einer Mehrzweck-Demonstrationsanlage in Straubing .
- ↗ 11.12.2023: Vorlage Fortschrittsbericht 50X (85 Prozent der Maßnahmen bereits umgesetzt).
- ↗ 11.12.2023: Start der crossmedialen Bioökonomie-Informationskampagne #bayernhandelt zur Unterstützung der Umsetzung der Bioökonomiestrategie und Sensibilisierung der Öffentlichkeit.
- ↗ Deutschlandweit einmaliges Förderprogramm „BayBioökonomie-Scale-Up“.

Hintergrund kompakt

- ↗ Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und damit verbundener Strukturwandel als Herausforderung für die Unternehmen im Freistaat.
- ↗ Stetig wachsender Markt für nachhaltige Produkte; Wettbewerbsvorteil für Vorreiter-Unternehmen.
- ↗ Unterstützung der Transformation der bayerischen Wirtschaft hin zu mehr Klimaneutralität durch die Bayerische Bioökonomiestrategie in allen Regionen und vielen Branchen.
- ↗ Zusammenarbeit des Bayerischen Wirtschaftsministeriums mit dem Sachverständigenrat Bioökonomie Bayern, der interministeriellen Arbeitsgruppe „Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie“ und den bayerischen Clustern; Koordination der Umsetzung der zum Teil als Daueraufgaben angelegten Maßnahmen der Bioökonomiestrategie in enger Abstimmung.

Wesentliche Ziele der Bioökonomiestrategie „Zukunft.Bioökonomie.Bayern“:

- ↗ Reduzierung des Verbrauchs fossiler Rohstoffe durch nachhaltige zukunftsfähige Wirtschaftsweise, Entwicklung biobasierter Technologien, Prozesse und Produkte.
- ↗ Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz (Umsetzung des Klimaschutzprogramms Bayern 2050 und der Bayerischen Klimaschutzoffensive), zum Schutz der Biodiversität und zum Bayerischen Weg des „Schützens und Nutzens“ heimisch nachwachsender Rohstoffe (u.a. Einkommensperspektiven, Arbeitsplätze).

- ↗ Positionierung Bayerns als führender Standort für nachhaltige Produkte und Produktionsweisen; Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Erschließung neuer Märkte.
- ↗ Förderung des offenen Dialogs und der gesellschaftlichen Teilhabe sowie von Akzeptanz und Verständnis für die Bioökonomie; Stärkung des weiteren Aufbaus biologischen Wissens.
- ↗ Stärkung eines zielgerichteten Wissenstransfers der Erkenntnisse in die Wirtschaft.

Aktuelle Maßnahmen und Tätigkeitsschwerpunkte

- ↗ Wissensvermittlung und Stärkung der Innovationskraft:
 - > Unterstützung der Rahmenbedingungen der Bioökonomie durch den Sachverständigenrat Bioökonomie Bayern.
 - > Start-up Wettbewerbe zur Bioökonomie wie PlanB.
 - > Investorenkonferenzen VentureCon mit Coaching durch BayStartUP.
 - > Best-Practice-Veranstaltungen mit den IHKn, der vbw und bayerischen Clustern.
 - > Gezielte Cross-Cluster Projekte (u.a. Hilfe bei der Anbahnung von Geschäftskontakten und Umsetzung bioökonomischer Vorhaben).
- ↗ Nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen zur industriellen Umsetzung:
 - > Aufbau der neuen BioCampus MultiPilot (BMP)-Mehrzweck-Demonstrationsanlage im Hafen Straubing-Sand: „One-Stop-Shop“ für Innovationen der industriellen Biotechnologie; geplante Inbetriebnahme Anfang 2027.
 - > Förderprogramm „BayBioökonomie-Scale-Up“ zur Unterstützung von Unternehmen bei Investitionen in Produktionsanlagen zur stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe in Bayern; Ziel: Förderung der Kreislaufwirtschaft und Schaffung neuer Wertschöpfungsketten und Arbeitsplätze, insbesondere im ländlichen Raum.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/biooekonomie

ENERGIEWENDE – MASSNAHMEN FÜR DEN MITTELSTAND

Bilanz 2020–2024

Energieplan Bayern 2040 als Strategie für klimaneutrale Energieversorgung, Infrastruktur:

- ↗ Internationaler Spitzenwert bei der Sicherheit der Stromversorgung.
- ↗ Elektromobilität und Ladeinfrastruktur:
 - › 4 Ladeinfrastrukturprogramme (Pkw/Lkw, öffentlich/nicht öffentlich).
 - › 47,8 Mio. Euro Förderung für 10.600 Ladepunkte.
 - › Bayern Platz 1 im Ausbau deutschlandweit.
 - › Einsparung von 100.000 t CO₂.
- ↗ Wasserstoffmobilität:
 - › H2-Tankstelleninfrastruktur: Förderung von 30 Tankstellen, davon 5 schon in Betrieb.
 - › 24 Zuwendungsbescheide für Elektrolyseure ausgestellt (142 MW).
- ↗ Energieforschung:
 - › 67 geförderte Vorhaben (Volumen 131 Mio. Euro).
 - › 21.06.2024: Tag der Bayerischen Energieforschung.
 - › 2024 Bayerische Speicherstrategie.

Bayerische EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative

Hintergrund kompakt

Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat mit dem Energieplan Bayern 2040 eine konkrete Strategie entwickelt, wie in der Energieversorgung das Ziel der Klimaneutralität mit Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit gerade auch für den Mittelstand in Einklang gebracht werden kann. Der Energieplan 2040 umfasst fünf Einzelstrategien für Versorgungssicherheit, Erneuerbare Energien, Wasserstoff, Wärme und Speicher. Neben strategischen Maßnahmen unterstützen passgenaue Förderprogramme im Bereich Energieforschung, Elektromobilität und Wasserstoff den mittelstandspolitischen Ansatz zur Energiewende.

Schwerpunkte Energieplan

Der Energieplan 2040 umfasst fünf Einzelstrategien für Versorgungssicherheit, Erneuerbare Energien, Wasserstoff, Wärme und Speicher.

Versorgungssicherheit

Standortvorteil für die Wirtschaft: Bayern erreicht bei der Sicherheit der Stromversorgung einen internationalen Spitzenwert: die statistischen Stromunterbrechungsdauern (sog. SAIDI) sind in Bayern mit etwa 9 bis 14 Minuten pro Jahr (2020–2023) etwa um Faktor acht bis zehn niedriger als in den USA und weniger als halb so lang wie in Österreich.

E-Mobilität mit Ladeinfrastrukturförderung

Bayern unterstützt die Elektromobilität in vielen Bereichen und investiert seit 2017:

- ↗ 4 Ladeinfrastrukturprogramme – Fördergegenstand:
 - > „Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern 2.0“.
 - > „Nicht öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für den E-Straßengüterverkehr in Bayern“ mit betrieblichen Schnellladepunkten für E-Lkw als Anreiz für bayerische Unternehmer zur Elektrifizierung ihrer Fahrzeugflotten.
 - > „Nicht öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern“ (seit 2022).
 - > Errichtung von nicht öffentlich zugänglichen Ladepunkten im touristischen Bereich für Elektrofahrzeuge und Pedelecs einschließlich Netzzanschluss („Tourismus in Bayern – fit für die Zukunft“ 2021–2022).
- ↗ Die Kompetenzstelle Elektromobilität bei Bayern Innovativ ist zentraler Ansprechpartner für Kommunen, Unternehmen und staatliche Stellen für aktuelle Herausforderungen der Elektromobilität, weitere Informationen unter [Kompetenzstelle Elektromobilität Bayern: Bayern Innovativ](#).
- ↗ Der [Ladeatlas Bayern](#) bietet dabei einen nahezu vollständigen Überblick über öffentliche Ladestandorte.

Wasserstoffmobilität (Infrastruktur) als Teil der Wasserstoffstrategie 2.0

Im Rahmen der Bayerischen Wasserstoffstrategie setzt sich Bayern auf EU- und Bundesebene für die Schaffung von Grundlagen und Rahmenbedingungen ein, die den Hochlauf eines funktionierenden Wasserstoffmarktes begünstigen. Weiteres Ziel der Strategie ist die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Wasserstoff, um die Transformation der Wirtschaft voranzubringen. Hier unterstützt der Freistaat mit zwei erfolgreichen Förderprogrammen:

- ↗ H2-Tankstelleninfrastrukturprogramm
 - Programm zur Errichtung von öffentlichen und betriebsinternen Wasserstofftankstellen:
 - > Mittelausstattung des Programms 70 Mio. Euro.
 - > Laufzeit Oktober 2020 bis Ende Dezember 2024.
 - > Förderung bis zu 90 Prozent der zuwendungsfähigen Investitionskosten.
 - > Höchstfördersumme 2 Mio. Euro pro Tankstelle.
- ↗ Förderprogramm zum Aufbau einer Elektrolyseurinfrastruktur
 - Programm zur Errichtung von Elektrolyseuren zur Produktion von ausschließlich erneuerbarem Wasserstoff:

- > Mittelausstattung des Programms 150 Mio. Euro.
- > Start Oktober 2023.
- > Förderung bis zu 40 Prozent der zuwendungsfähigen Investitionskosten.
- > Höchstfördersumme 5 Mio. Euro pro Elektrolyseur.

Bayerische Speicherstrategie – Speicher als ein Schlüssel der Energiewende

- ↗ Speicher sind für nachhaltige, sichere und kostengünstige Energiesysteme als Flexibilisierungsoption unabdingbar und daher auch für den Mittelstand wichtige Elemente auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität Bayerns.
- ↗ Die Bayerische Speicherstrategie als Teil des Energieplan Bayern 2040 bildet den Rahmen für den weiteren Speicherausbau in Bayern und unterstützt bayerische Unternehmen in der Speicherbranche dabei, national wie international zu Technologieführern mit entsprechender Wertschöpfung für Bayern aufzusteigen. Gleichzeitig tragen mittelständische Unternehmen mit dem zunehmenden Einsatz von Speichern in ihren Betrieben zu einer sicheren und nachhaltigen Energieversorgung bei.

Energieforschung legt die Grundlagen für Innovationen von Morgen zur Stärkung der bayerischen Wirtschaft und insbesondere von KMUs im Energiebereich

- ↗ Bayerisches Energieforschungsprogramm (BayEFP):
 - > Förderung von unternehmerischen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Energiebereich (Energie- und Energieeffizienztechnologien).
 - > Ziel ist es, neue Technologien, Produkte und Verfahren zu erforschen und weiterzuentwickeln und somit Innovationen im Energiebereich, bspw. in den Bereichen Erneuerbare Energien, Wasserstoff, Energieeffizienz sowie Wärme- und Speichertechnologien, zur Unterstützung der Energiewende anzustoßen.

Bayerische EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative (BEEN-i)

Gegründet 2015 als ein Gemeinschaftswerk der Spitzenorganisationen der bayerischen Wirtschaft (Bayerischer Industrie- und Handelskammertag, Vereinigung der bayerischen Wirtschaft und Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern) mit bedeutenden Branchenverbänden und dem Bayerischen Wirtschaftsministerium.

- ↗ Ziel: Energieeffizienz der bayerischen Wirtschaft durch Initiierung von Energieeffizienz-Netzwerken flächendeckend zu verbessern, um damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern und die Wertschöpfung zu steigern.
- ↗ Motto: „Synergien schaffen, Wertschöpfung steigern, Wettbewerbsfähigkeit verbessern und Energiekosten senken“. Bayernweit wurden bislang 81 Energieeffizienz-Netzwerke mit über 700 teilnehmenden bayerischen Unternehmen gegründet.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/energie/energiewende/energieplan-bayern-2040
www.been-i.de

REGIONALMANAGEMENT

Bilanz 2020–2024

- ↗ Bayernweit wurden rund 65 Regionale Initiativen in allen bayerischen Regierungsbezirken gefördert.
- ↗ Ausgezahlte Förderung: 37 Mio. Euro.
- ↗ Hunderte innovative Projekte wurden vor Ort durch Regionale Initiativen umgesetzt.
- ↗ 2024: Erstmalige Durchführung der Veranstaltung „WANTED – Fachkräftegewinnung in der Region durch Regionalmanagement“.

Hintergrund kompakt

Das Regionalmanagement als Instrument der Landesentwicklung trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung in Bayern nachhaltig zu fördern.

Zuwendungen der Regionalmanagementförderung stärken über die Projekte der Regionalen Initiativen die räumliche Wettbewerbsfähigkeit und verbessern die Entwicklungschancen der Regionen u.a. durch Vernetzung der Akteure vor Ort. Auch zahlreiche mittelständische Unternehmen profitieren von den Projekten der Regionalen Initiativen.

- ↗ Die Projekte umfassen die Handlungsfelder Demografischer Wandel, Wettbewerbsfähigkeit, Siedlungsentwicklung, Regionale Identität sowie Klimawandel.
- ↗ Aufbau regionaler fachübergreifender Netzwerke in den Landkreisen und kreisfreien Städten zur Verbesserung der branchenübergreifenden regionalen Wettbewerbsfähigkeit.
- ↗ Fokus liegt auf der Interaktion zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und anderen Partnern innerhalb einer Region. Durch die Vernetzung wird das vorhandene Potenzial in Teilregionen optimal genutzt und deren eigenverantwortliche Entwicklung nachhaltig gestärkt.
- ↗ Standortmarketing fördert die gezielte Entwicklung und Vermarktung der Regionen.
- ↗ Synergieeffekte: Gemeinsame Projekte fördern den Wissenstransfer und Innovationen.
- ↗ Herausforderung Fachkräftemangel: Regionale Initiativen setzen erfolgreich Projekte zur Fachkräftegewinnung um und wirken so dem Fachkräftemangel entgegen. Hiervon profitiert auch insbesondere der bayerische Mittelstand.

LANDESENTWICKLUNGSPROGRAMM UND BAYERISCHE FLÄCHENSPAROFFENSIVE

Bilanz 2020–2024

- ↗ Teilforschreibung des Landesentwicklungsprogramms 2023 abgeschlossen.
- ↗ Fortführung der 2019 gestarteten Bayerischen Flächensparoffensive.
- ↗ Dabei auch zukunftsfähige Gewerbeentwicklung im Blickpunkt, Erarbeitung des Planungsleitfadens „Flächeneffizientes Gewerbe“.

Hintergrund kompakt

- ↗ Landesentwicklung:
 - › Hohe Standortqualität in allen Landesteilen.
 - › Leitplanken für starken ländlichen Raum, Klimaschutz, sichere Energieversorgung, Multifunktionalität von Flächen und Mobilität.
- ↗ Bayerische Flächensparoffensive:
 - › Steigerung Flächeneffizienz.
 - › Verringerung der Flächeninanspruchnahme.
- ↗ Kompakte Siedlungsstrukturen als Vorteil für Bürger, Kommunen, Wirtschaft und Natur.

Landesentwicklungsprogramm

- ↗ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Bayerns durch Schaffung bestmöglicher Standortqualitäten in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Sicht in allen Teilräumen Bayerns für eine Stärkung des Mittelstandes, insbesondere für leistungsfähige kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe.
- ↗ Sicherstellung des Um- und Ausbaus der Energieinfrastruktur zur verlässlichen Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung.
- ↗ Kompakte Wirtschafts- und Versorgungskerne auch in ländlichen Räumen für eine stabile Infrastruktur.
- ↗ Starke Netzwerke vor Ort zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten und zur Erhöhung der Innovationsfähigkeit.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/landesentwicklungsprogramm

Bayerische Flächensparoffensive

Im Zuge der Bayerischen Flächensparoffensive hat sich die Bayerische Staatsregierung das Ziel gesetzt, die Neuinanspruchnahme unbebauter Flächen zu reduzieren und bestehende Siedlungsflächen effizienter zu nutzen. Vielfältige Vorteile auch für Unternehmen:

- ↗ Wirtschaftliche Vorteile durch flächeneffiziente Konzepte u.a. durch geringere Grundstücks- kosten, Baukosten und laufende Kosten.
- ↗ Beschleunigter Planungsprozesses bei der Erweiterung am eigenen Standort oder bei der Revitalisierung von Bestandsflächen.
- ↗ Innovative Konzepte für mehr Flächeneffizienz und zur Optimierung der Betriebsabläufe und damit geringerer Produktionskosten.
- ↗ Aufwertung von Standorten – auch für Arbeitnehmer – durch Weiterentwicklung bestehender Unternehmensgebäude oder Revitalisierung von Bestandsimmobilien.
- ↗ Verbesserte Erweiterungsmöglichkeiten durch flächenoptimierte Gestaltung.
- ↗ Flächeneffiziente Gestaltung des Unternehmensstandortes als Wettbewerbsfaktor für ein nachhaltiges Image.

Weitere Informationen

www.flaechensparoffensive.bayern

REGIONALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Bilanz 2020–2024

- ↗ Knapp 850 Mio. Euro Investitionszuschüsse.
- ↗ Für mehr als 2.600 Investitionen.
- ↗ Mit einem Investitionsvolumen von knapp 6,3 Mrd. Euro.
- ↗ 95,9 Prozent der Zuschüsse für KMU.
- ↗ Mehr als 8.900 neu geschaffene Arbeitsplätze.
- ↗ Knapp 68.000 gesicherte Arbeitsplätze.

Hintergrund kompakt

Die Stärkung der wirtschaftlichen Eigenkraft ist eines der zentralen Ziele einer effektiven Wirtschaftsförderung in Bayern. Wie kein anderes Förderinstrument leistet die regionale Wirtschaftsförderung dabei einen maßgeblichen Anteil zur Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Bayern und zielt ab auf:

- ↗ Schaffung und Sicherung von Beschäftigung und Einkommen.
- ↗ Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums.
- ↗ Beschleunigung von Transformationsprozessen hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft
- ↗ Entgegenwirken des demografischen Wandels.
- ↗ Kontinuierliche Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Unternehmen.

Mehr als 80 Prozent der Fördermittel gehen dabei in den ländlichen Raum.

Eckdaten der Regionalförderung

- ↗ Förderung von einzelbetrieblichen Investitionen von Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handwerk, Tourismus und sonstige Dienstleistungen.
- ↗ Landesmittel, Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie Bundesmittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) stehen zur Verfügung.
- ↗ Förderkonditionen in der Richtlinie zur Durchführung des bayerischen regionalen Förderungsprogramms (BRF) geregelt.

Förderfähige Vorhaben

- ↗ Errichtung einer neuen Betriebsstätte.
- ↗ Erweiterung einer bestehenden Betriebsstätte.
- ↗ Erwerb und Verlagerung einer Betriebsstätte.
- ↗ Diversifizierung der Produktion einer Betriebsstätte in neue, zusätzliche Produkte.
- ↗ Grundlegende Rationalisierung/Modernisierung einer Betriebsstätte.
- ↗ Übernahme einer stillgelegten oder von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte (unter Marktbedingungen) einschließlich etwaiger zusätzlicher Investitionen.
- ↗ Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des bayerischen Tourismusangebotes.
- ↗ Modernisierung von Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben.
- ↗ Verbesserung bzw. Erweiterung der Angebotspalette, insbesondere im Rahmen der Saisonverlängerung.

Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Einführung und Anwendung neuer Technologien stehen, werden vorrangig gefördert. Die Förderung erfolgt als Investitionskosten-, Lohnkosten-, oder Zinszuschuss.

Sonderprogramme

- ↗ Schwelleninvestition in Kleinstbetrieben:
Gezielte Förderung von Investitionsvorhaben von kleinen Unternehmen bis 10 Mitarbeitern, soweit sie insbesondere die haushaltsrechtlichen Anforderungen der besonderen Anstrengung und der finanziellen Erfordernis staatlicher Unterstützung erfüllen.
- ↗ Transformation@Bayern (T@B):
Maßnahmen zur Digitalisierung sowie neue innovative Verfahrens-, Produktions- und Kommunikationsprozesse.
- ↗ Energieeffizienz in Unternehmen für energieeffiziente Investitionsmaßnahmen (*siehe auch 4.3.7*):
 - > Technische Anlagen (einschließlich Gebäudetechnik).
 - > Sanierung von Gebäuden.
 - > Neubau von Gebäuden.

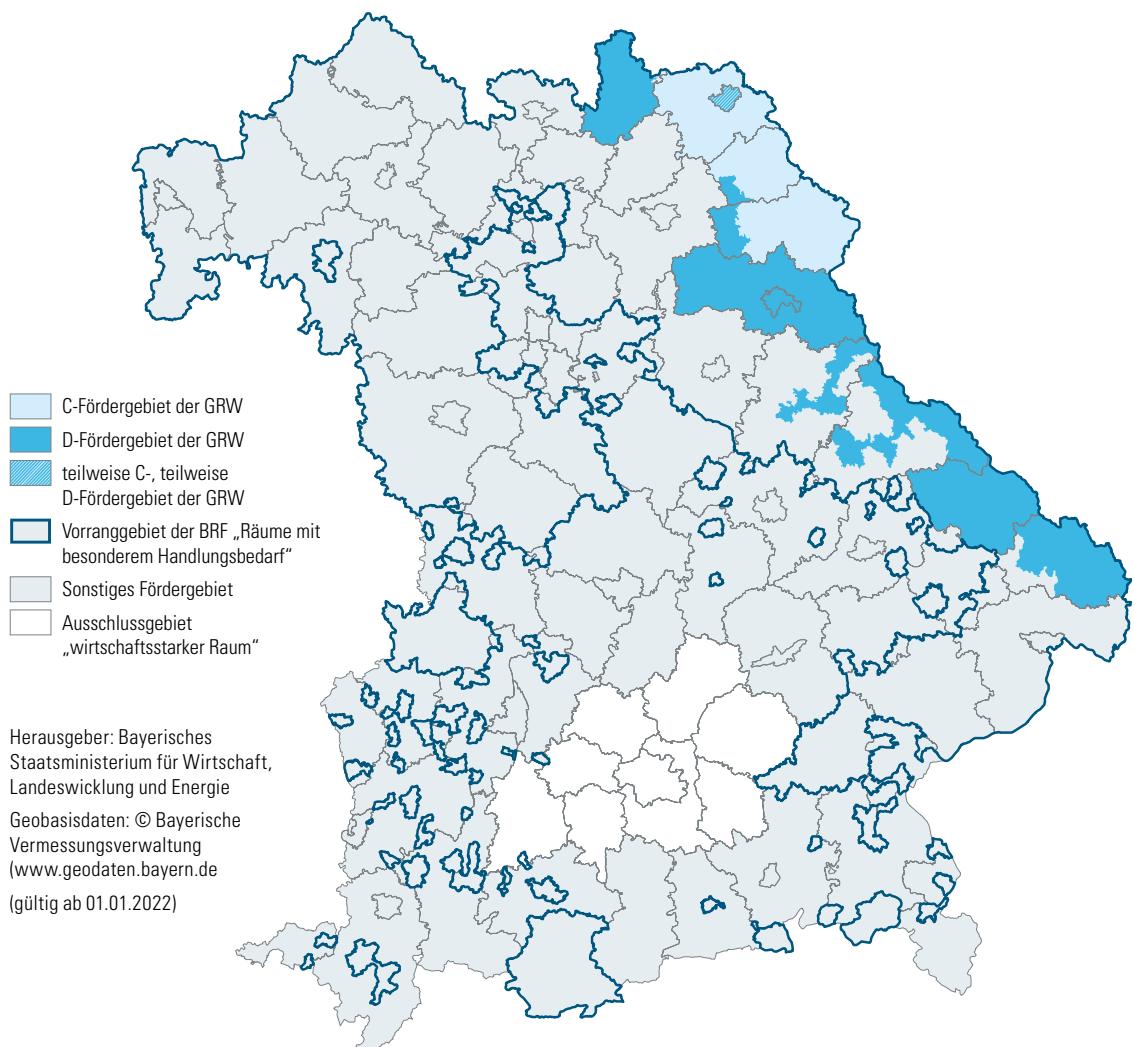
Förderung erfolgt vorrangig im EFRE-Schwerpunktgebiet, d. h. in Gebieten mit besonderem Handlungsbedarf in Bayern. Eine Förderung für die übrigen Regionen in ganz Bayern, einschließlich der Planungsregion 14 (Großraum München), ist in begrenztem Umfang ebenfalls möglich.

- ↗ PremiumOffensive Tourismus:
Hotellerie im gehobenen und hochwertigen Bereich
- ↗ Tourismusland Bayern – Qualität und Gastlichkeit:
Modernisierungs-, Sanierungs-, Ausstattungs- und Erweiterungsmaßnahmen insbesondere kleiner Unternehmen zur Qualitätsverbesserung
- ↗ Tourismusland Bayern – Barrierefreie Gastlichkeit:
Investitionsmaßnahmen in die Barrierefreiheit

Fördererfolge in Zahlen

	Investitions- volumen		Investitions- zuschüsse		Zahl der Fälle		Arbeitsplätze	
	Mio. Euro	in Prozent	Mio. Euro	in Prozent	absolut	in Prozent	geschaffen	gesichert
Betriebe mit Beschäftigten								
bis 49	3.820,3	60,8	588,0	69,2	2.250	85,5	5.365	29.076
50 bis 249	2.145,9	34,2	226,9	26,7	369	14,0	2.917	32.796
250 bis 499	151,1	2,4	21,9	2,6	8	0,3	355	1.889
500 und mehr	164,1	2,6	12,5	1,5	4	0,2	279	4.108
Summe	6.281,4	100,0	849,3	100,0	2.631,0	100,0	8.916	67.869

Fördergebiete



Förderhöchstsätze

	C	D	Sonstige
Kleine Unternehmen	45 %	20 %	20 %
Mittlere Unternehmen	35 %	10 %	10 %
Große Unternehmen	25 %	*	-

*De-minimis-Förderung in besonders begründeten Einzelfällen; maximal 300.000 Euro pro Unternehmen

Förderanträge sind vor Maßnahmenbeginn bei der Regierung einzureichen, in deren Bezirk das Vorhaben durchgeführt werden soll. Es empfiehlt sich dringend, vor Antragstellung mit der jeweiligen Regierung Kontakt für ein Beratungsgespräch aufzunehmen.

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/foerderungen/regionalfoerderung

BAYERISCHES ENERGIEKREDITPROGRAMM DER LFA FÖRDERBANK BAYERN

Bilanz 2020–2024

- ↗ Anzahl der geförderten Projekte 2020–2024: 563.
- ↗ Darlehenszusagen 2020–2024: 635,903 Mio. Euro.
- ↗ Mai 2022: Ergänzung des Programms um das Produkt Energiekredit Regenerativ.

Hintergrund kompakt

Eingesparte Energie bzw. niedrigere Energiekosten verschaffen den Unternehmen Wettbewerbsvorteile. Mit dem Bayerischen Energiekreditprogramm werden Investitionen u.a. von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Freiberufler zur Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien unterstützt.

Das Angebot reicht von Darlehen unter Einsatz von Zinsvergünstigungen bis hin zu möglichen Haftungsfreistellungen und ggf. Tilgungszuschüssen. Als Instrument der Finanzierungsförderung fügt sich das Programm in die bestehende Förderkulisse ein und kann teils ergänzend zu bestehenden Zuschussförderungen in Anspruch genommen werden. Das Energiekreditprogramm wurde von 2020 bis 2024 laufend ausgebaut und an die Anforderungen und Bedürfnisse des (Energie-) Marktes angepasst

Energiekredit Produktion

- ↗ Investition in die Energieeffizienz im Bereich der Produktionsanlagen und -prozesse (Transformationsplan zur Treibhausgaseinsparung von mindestens 40 Prozent innerhalb von 10 Jahren).
- ↗ Treibhausgaseinsparung von mindestens 15 Prozent.
- ↗ Unternehmen, Freiberufler in Bayern mit Jahresumsatz bis zu 500 Mio. Euro.

Energiekredit Gebäude

- ↗ Investitionen in energetische Sanierung von gewerblichen Gebäuden.
- ↗ Energieeinsparung und Minderung des CO₂-Ausstoßes.
- ↗ Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle bzw. der Gebäudetechnik zur Verbesserung der Energieeffizienz (z. B. Wärmedämmung, Fenster, Anlagentechnik, Wärmeerzeuger).
- ↗ Entsprechend energetische Fachplanungs- und Baubegleitungsleistungen.
- ↗ Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Freiberufler in Bayern.
- ↗ Voraussetzung der Förderung ist eine Zuschussförderung (Investitionszuschuss oder Darlehen mit Tilgungszuschuss) im Rahmen der BEG-Förderung für Nichtwohngebäude oder Einzelmaßnahmen.

Energiekredit Regenerativ

- ↗ Investitionen zur Strom- und Wärmeerzeugung auf Basis regenerativer Energien und entspr. Speichersysteme.
- ↗ Wasserstofferzeugung auf Basis regenerativer Energien und entsprechender Speicher.
- ↗ Maßnahmen zur Flexibilisierung von Stromnachfrage und -angebot sowie zur Digitalisierung der Energiewende.
- ↗ Bei Investitionen in Photovoltaik-Aufdach-Anlagen und zugehöriger Batteriespeicher besteht die Möglichkeit besonders günstiger Kreditkonditionen.
- ↗ Unternehmen, Freiberufler in Bayern mit Jahresumsatz bis zu 500 Mio. Euro, in diesem Sinne auch Genossenschaften, erwerbswirtschaftlich ausgerichtete Vereine, rechtsfähige Stiftungen und Anstalten, kommunale Zweckverbände und öffentliche Unternehmen.

Seit 14.02.2025 sind Investitionsmaßnahmen zum Ausbau leitungsgebundener Versorgung mit Wärme/Kälte auf Basis regenerativer Energien in der neuen Produktgruppe Energiekredit Wärme zusammengefasst; der Energiekredit Regenerativ fokussiert auf Stromerzeugungs- und Speicheranlagen.

Weitere Informationen

www.lfa.de

SONDERPROGRAMM „ENERGIEEFFIZIENZ IN UNTERNEHMEN“

Bilanz 2020–2024

- ↗ Anzahl geförderter Unternehmen: 35.
- ↗ Zuwendungen an Unternehmen: 23,11 Mio. Euro.
- ↗ Dadurch unterstütztes Gesamtinvestitionsvolumen: 208,8 Mio. Euro.
- ↗ Förderfähige Investitionen: 189,79 Mio. Euro.
- ↗ Neu geschaffene Arbeitsplätze: 197.
- ↗ Gesicherte Arbeitsplätze: 1.118.

Hintergrund kompakt

Mit dem Sonderprogramm „Energieeffizienz in Unternehmen“ sollen Investitionsvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) nach Maßgabe der bayerischen Regionalförderung gefördert werden, die gleichzeitig mit einer signifikanten Reduzierung des Energiebedarfs verbunden sind. Die KMU sollen darin unterstützt werden, ihre einzelbetrieblichen Investitionsvorhaben, welche vor allem im ländlichen Raum der Schaffung und Sicherung vor Arbeitsplätzen „vor Ort“ dienen, in besonders energieeffizienter Weise umzusetzen, um damit zur Energieeinsparung beizutragen und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Die Förderung erfolgt zu 100 Prozent aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Für wen?

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nach Maßgabe der Regionalförderung (BRF und GRW).

Wofür?

Reduzierung des Endenergiebedarfs (technische Anlagen einschließlich Gebäudetechnik, Sanierung von Gebäuden, Neubauten), Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft.

Wie hoch ist die Förderung?

Bonus auf die regulären regierungsspezifisch gewährten Subventionswerte, zusätzlich bis zu 5 Prozentpunkte bis zur Erreichung der beihilferechtlich maximal zulässigen Höchstfördersätze: 45 Prozent für kleine und 35 Prozent für mittlere Unternehmen in den C-Fördergebieten der GRW-Kulisse bzw. 20 Prozent für kleine und 10 Prozent für mittlere Unternehmen in den übrigen Fördergebieten.

Weitere Informationen: www.stmwi.bayern.de/foerderungen/regionalfoerderung

FÖRDERPROGRAMM BIOWÄRME BAYERN

Bilanz 2020–2024

- ↗ Mehr als 100 Förderbescheide.
- ↗ Rund 12 Mio. Euro bewilligte Zuwendungen für Biomasseheizwerke und zugehörige Wärmenetze.
- ↗ Rund 49 Mio. Euro ausgelöste Investitionen.
- ↗ Rund 22.000 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr eingespart. Entspricht rund 7 Mio. Litern Heizöl bzw. rund 350 mittelgroßen Tanklastern Heizöl.

Hintergrund kompakt

Mit dem Förderprogramm BioWärme Bayern unterstützt Bayern Investitionen in neue, umweltschonende Biomasseheizwerke und zugehörige Wärmenetze mit dem Ziel, jährlich mindestens 10.000 Tonnen Kohendioxid einzusparen:

Typische Fallkonstellationen:

- ↗ Wärmeversorgung von Wärmenetzen für Wohngebäude auf Quartiers- und Nachbarschaftsebene (auch in Ergänzung zu anderen).
- ↗ EE-Wärmequellen wie z. B. Solarenergie, unvermeidbare Abwärme oder Wärmepumpen).
- ↗ Betriebliche Wärmeversorgung im Niedertemperaturbereich (z. B. Beheizung von Werkshallen, Stallungen).
- ↗ Erzeugung von Prozesswärme in Gewerbeunternehmen (z. B. Wäschereien).
- ↗ Auch Unternehmen profitieren von der Unterstützung von Wärmeprojekten.

Förderbereiche

- ↗ Investitionen zur Errichtung von automatisch beschickten Biomasseheizwerken (z. B. Hackenschnitzelheizungen, Pelletheizungen) mit einer Nennwärmleistung von mindestens 60 kW.
- ↗ Investitionen in umweltschonende, automatisch beschickte Biomasseheizsysteme mit einer Nennwärmleistung von mindestens 60 kW, deren Wärme in ein Wärmenetz in Kombination mit Abwärme/Wärme aus Solarthermie/Umweltwärme eingespeist wird.
- ↗ Investition in zugehöriges Wärmenetz (Neuerrichtung oder Netzerweiterung).

Förderberechtigte

- ↗ Privatpersonen.
- ↗ Kommunen, Kommunale Eigenbetriebe, Zweckverbände.
- ↗ Unternehmen.
- ↗ Öffentliche Einrichtungen.
- ↗ Genossenschaften, Verbände, Vereinigungen.

Umfang der Förderung

Zuschuss Biomasseheizwerk

- ↗ 20 Prozent der zuwendungsfähigen Investitionskosten (Bauwerk und Technik).
- ↗ Abweichend maximal 25 Prozent bei mittleren Unternehmen.
- ↗ Abweichend maximal 30 Prozent bei kleinen Unternehmen.

Bonusförderung

- ↗ FuelSwitch: +10 Prozent.
- ↗ Kombination mit Solar-/Umweltwärme: +10 Prozent.
- ↗ Abgaswärmetauscher oder Abgaskondensationsanlage: +5 Prozent.
- ↗ Höchstbetrag: 350.000 Euro.
- ↗ Kumulierung mit Bundesförderung (BEG) möglich.

Zuschuss zugehöriges Wärmenetz

- ↗ Maximal 100 Euro/Trassenmeter.
- ↗ Maximal 1.800 Euro/förderfähige Hausübergabestation.
- ↗ Höchstbetrag: 100.000 Euro.
- ↗ Kumulierung mit weiteren Förderprogrammen nicht möglich.

Weitere Informationen

www.tfz.bayern.de/foerderung/biomasseheizwerke

Flankierung durch den Pakt Holzenergie Bayern 2024

- ↗ Weiterentwicklung und Stärkung der energetischen Nutzung von Holz insbesondere im Rahmen der Wärmewende durch die bayerische Staatsregierung zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft.
- ↗ Ziel ist, Holznachfrager (z.B. Gemeinden und Städte im Rahmen der Wärmeplanung) und Holzunternehmer (Waldbesitzer bzw. Holzanbieter) zusammenzubringen.
- ↗ Hierfür finden überregionale Fachforen und Vernetzungsveranstaltungen auf der regionalen Ebene in allen bayerischen Regierungsbezirken statt.

BAYERISCHES FÖRDERPROGRAMM ENERGIEKONZEPTE

Bilanz 2020–2024

Förderung von 89 Studien zur Energieeinsparung, zur Energieeffizienz sowie zur verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien für Unternehmen in Bayern.

Hintergrund kompakt

Der Freistaat Bayern fördert Unternehmen, die Studien zur Energieeinsparung, zur Energieeffizienz sowie zur verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien erstellen lassen. Die Studien sollen insbesondere anbieterneutrale Machbarkeitsbetrachtungen in technischer, infrastruktureller und wirtschaftlicher Hinsicht, als Grundlage für geplante Investitionen, enthalten. Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses.

- ↗ Ausstattung des Förderprogramms: jährlich 4,0 Mio. Euro.
- ↗ Förderquote: bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtkosten.
- ↗ Höchstfördersumme: 50.000 Euro pro Studie.
- ↗ Laufendes Programm.

Weitere Informationen

www.bayern-innovativ.de/leistungen/projekttraeger/projekttraeger-bayern/bayerisches-foerderprogramm-energiekonzepte-und-kommunale-energienutzungsplaene

5

MITTELSTAND IM ÜBERBLICK

BESTAND UND STRUKTUR

Bilanz 2020–2024

↗ Selbstständige:

- › Im Jahr 2024 gab es 621.000 Selbstständige in Bayern.
- › 4,4 Prozent mehr Selbstständige in Bayern seit dem Jahr 2020 (Coronajahr), in Deutschland Rückgang um 1 Prozent; allerdings ist der langfristige Trend bei der Selbstständigenzahl eher rückläufig.
- › Selbstständigenquote liegt in Bayern mit 8,7 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.
- › 46 Prozent der Selbstständigen sind 55 Jahre oder älter.

↗ Unternehmen, Umsatz und Wirtschaftswachstum:

- › 99,5 Prozent aller bayerischen Unternehmen gehören zum Mittelstand.
- › Über 500 Milliarden Euro Umsatz im bayerischen Mittelstand, rund ein Drittel aller Umsätze im Land.
- › Das preisbereinigte Wirtschaftswachstum in Bayern liegt bei 0,5 Prozent und damit 0,3 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 0,2 Prozent.

↗ Mittelstand als Arbeitgeber:

- › Im Jahr 2024 arbeiteten mit 4,4 Mio. Menschen rund drei Viertel aller Beschäftigten im Mittelstand bis 499 Mitarbeiter.
- › Der Mittelstand hat 2020 bis 2024 129.100 zusätzliche Stellen geschaffen und damit mehr als die Hälfte aller Beschäftigten aufgebaut.
- › Der Mittelstand leistet einen bedeutenden Beitrag zur beruflichen Ausbildung in Bayern, 77 Prozent der Auszubildenden sind im Mittelstand beschäftigt.

Hinweis:

Bei den statistischen Angaben zu Bestand und Struktur des Mittelstands in Bayern gilt es, die jeweils angegebene Abgrenzung nach Beschäftigten- und Umsatzgrößen zu beachten, die von der Datenverfügbarkeit bestimmt und nicht durchgängig einheitlich ist.

ZAHL UND ENTWICKLUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN

Bilanz 2020–2024

- ↗ Selbstständigenzahl in Bayern seit 2020 auf 621.000 gestiegen.
- ↗ Zahl der Selbstständigen mit 4,4 Prozent in Bayern stärker gestiegen als übrige Beschäftigung mit 2,8 Prozent; in Bayern deutliches Wachstum der Selbstständigenzahl, in Deutschland Rückgang (-1,0 Prozent).
- ↗ Wachstum der Selbstständigen in allen Sektoren (außer Agrar).
- ↗ Selbstständigenquote in Bayern mit 8,7 Prozent inzwischen höher als in Deutschland (8,3 Prozent).
- ↗ Selbstständigenquote bei Frauen überproportional gestiegen.
- ↗ Höchste Selbstständigenquote mit 46 Prozent im Agrarsektor.
- ↗ 46 Prozent der Selbstständigen 55 Jahre oder älter.

Im Mittelstand werden Unternehmen häufig von ihren Inhabern geführt. Der Bestand an Selbstständigen wird in Deutschland zuverlässig im Mikrozensus gemessen. Danach sind Selbstständige vor allem Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten sowie alle freiberuflich Tätigen. Im Mikrozensus hat es in den Jahren 2020 und 2022 Umstellungen ergeben, die eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit mit dem vorherigen Mittelstandsbericht nicht mehr möglich machen. Insbesondere die nun erfolgende Hochrechnung mit Zensuszahlen des Jahres 2022 statt mit der Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2011 führt zu einer methodisch verringerten Selbstständigenzahl. Insgesamt zeigt sich bei der Zahl und der Entwicklung der Selbstständigen folgendes Bild:

Entwicklung der Erwerbstäigen- und Selbstständigenzahl

- ↗ Die Selbstständigenzahl lag in Bayern 2024 bei 621.000 Personen.
- ↗ 2020 bis 2024 ist die Zahl der Selbstständigen in Bayern stärker gestiegen als die Erwerbstäigenzahl; in Deutschland war ein umgekehrtes Bild zu beobachten, zudem ist dort die Selbstständigenzahl zurückgegangen (*Abbildung 1*). Allerdings setzt sich der bereits seit langem zu beobachtende Rückgang der Selbstständigenzahl auch aus demografischen Gründen am aktuellen Rand fort.
- ↗ Die Zahl der Selbstständigen ist in Bayern um 4,4 Prozent gestiegen (Bund: Rückgang um 1,0 Prozent), die Zahl der Erwerbstäigen sowohl in Bayern als auch in Deutschland um 2,8 Prozent (*Abbildung 2*).

Entwicklung nach Sektoren

- ↗ In allen Sektoren in Bayern (mit Ausnahme des Agrarsektors) Anstieg der Zahl der Selbstständigen (*Abbildung 3*).
- ↗ Bei allen Erwerbstätigen in Bayern Dienstleistungsbranchen Treiber des Zuwachses (*Abbildung 4*).

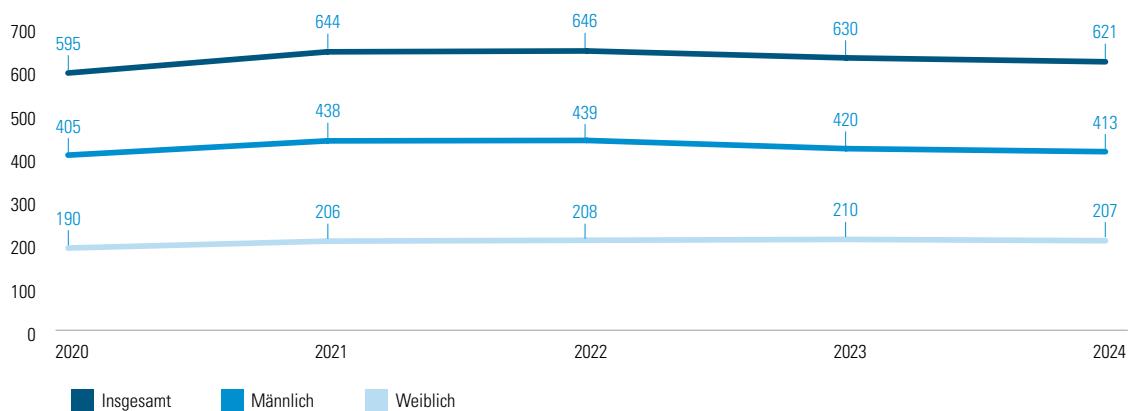
Selbstständigenquote

- ↗ Selbstständigenquote lag in Bayern 2024 bei 8,7 Prozent und damit über der Selbstständigenquote in Deutschland (8,3 Prozent) (*Abbildung 5*).
- ↗ 2020 bis 2024 Anstieg der Selbstständigenquote in Bayern um 0,2 Prozentpunkte in Deutschland Rückgang um 0,3 Prozentpunkte.
- ↗ Selbstständigenquote in Bayern gestiegen, bei Frauen mit 0,3 Prozent überdurchschnittlich gestiegen.
- ↗ Höchste bayerische Selbstständigenquote mit 46 Prozent im Agrarsektor; Quote fällt deutlich höher aus als in Deutschland (33 Prozent) (*Abbildung 6*).
- ↗ Unterschiede in anderen Sektoren weniger stark ausgeprägt: In den Dienstleistungssektoren etwas höhere Selbstständigenquote als in Deutschland, im Produzierenden Gewerbe etwas geringere Selbstständigenquote, da aufgrund der starken bayerischen Industrie dort viele abhängig Beschäftigte tätig sind.

Altersstruktur der Selbstständigen

- ↗ In Bayern 46 Prozent der Selbstständigen, die 55 Jahre oder älter sind (*Abbildung 7*).
- ↗ Altersstruktur der Selbstständigen ist in Bayern, aber auch bundesweit eine große Herausforderung: eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge ist gesamtwirtschaftlich von großer Bedeutung.

Abbildung 1: Entwicklung der Selbstständigen nach Geschlecht 2020 bis 2024
Selbstständige in Tausend



Quelle: Statistisches Bundesamt (2025b)

Abbildung 2: Positive Entwicklung bei Erwerbstäigen und Selbstständigen in Bayern
Veränderung im Zeitraum 2020 bis 2024 in Prozent

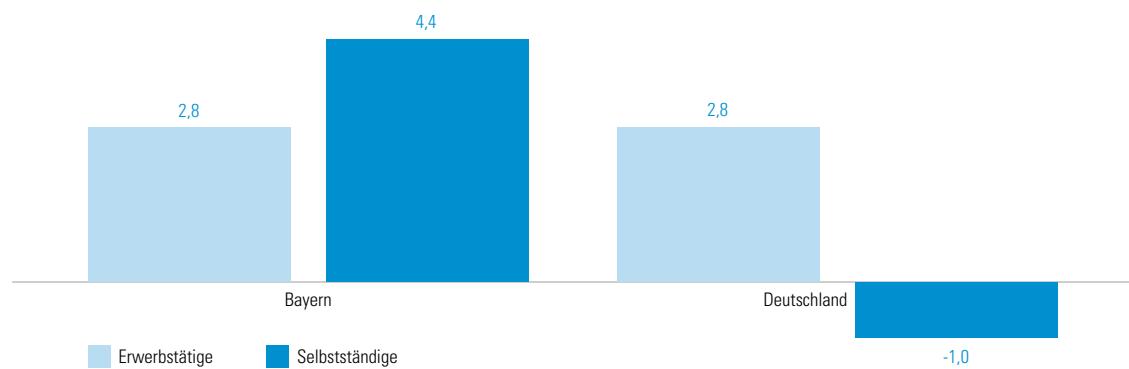


Abbildung 3: Entwicklung der Selbstständigen nach Sektoren 2020 bis 2024
Veränderung in Prozent

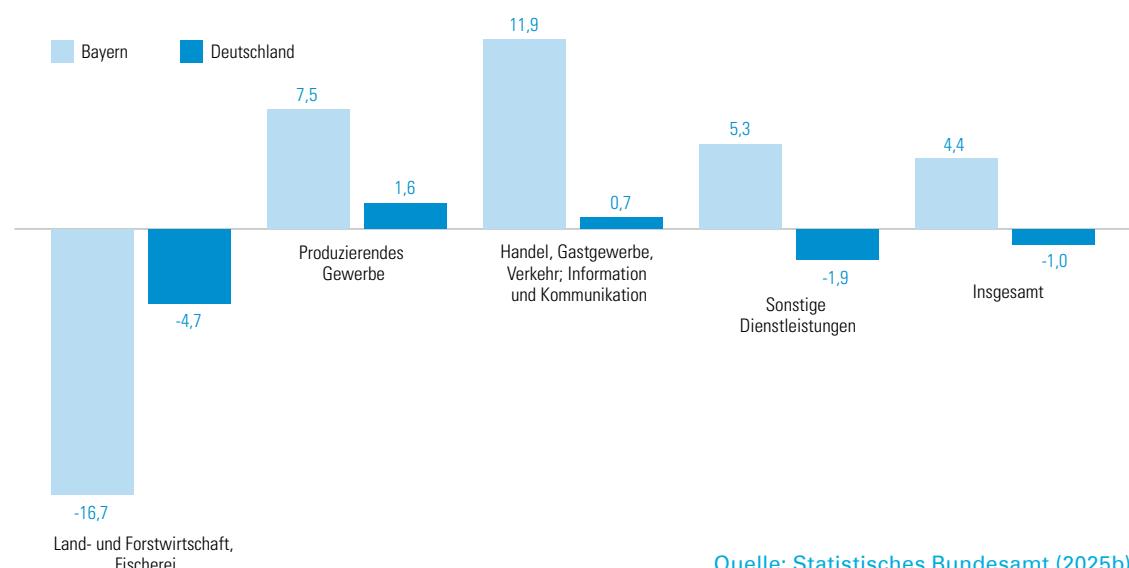


Abbildung 4: Entwicklung der Erwerbstäigen nach Sektoren 2020 bis 2024
Veränderung in Prozent

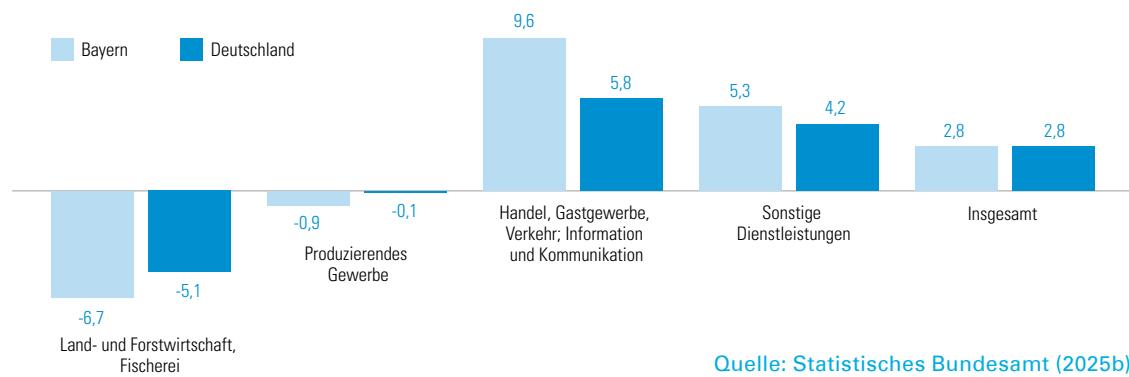
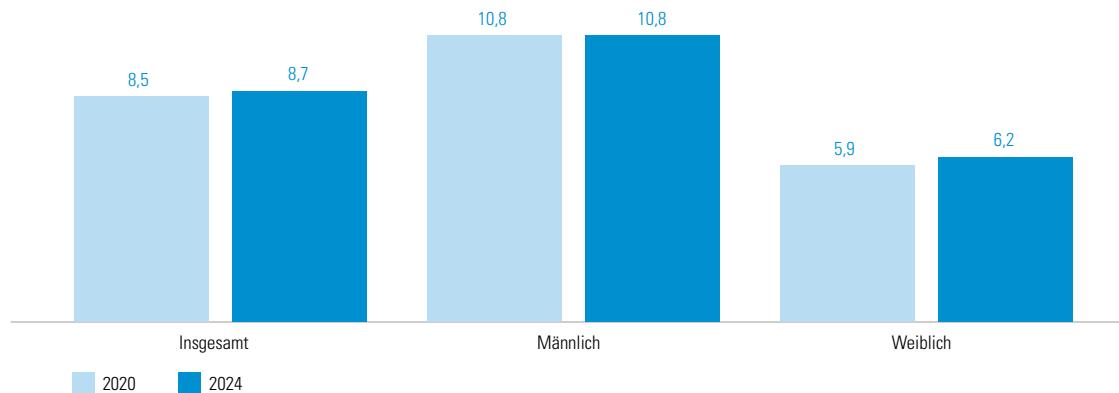
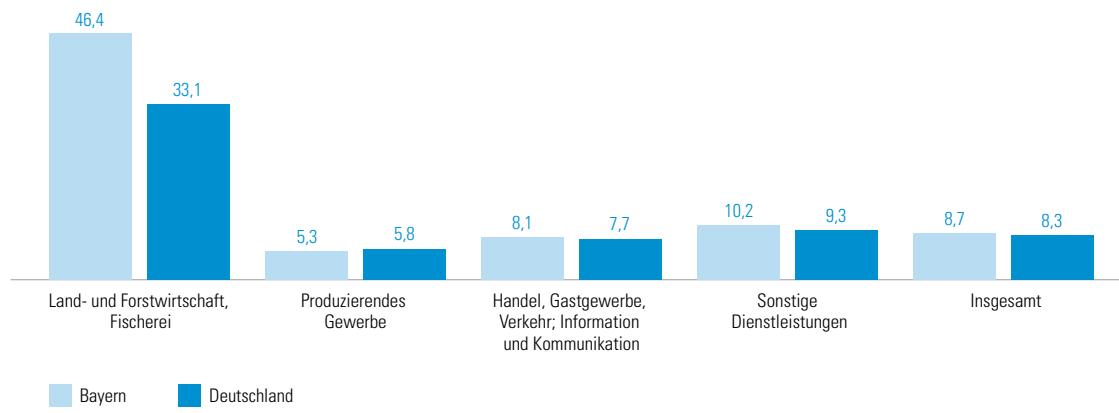


Abbildung 5: Entwicklung der Selbstständigenquote in Bayern 2020 bis 2024
Selbstständigenquote der Erwerbstätigen in Prozent



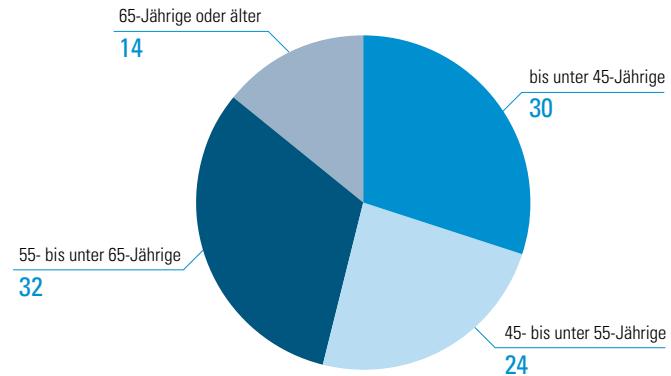
Quelle: Statistisches Bundesamt (2025a, 2022)

Abbildung 6: Selbstständigenquote nach Sektoren 2024
Selbstständigenquote der Erwerbstätigen in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt (2025b)

Abbildung 7: Altersstruktur der Selbstständigen in Bayern
Altersverteilung der Selbstständigen 2024 in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt (2025a)

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENS- UND UMSATZGRÖSSENSTRUKTUR

Bilanz 2020–2024

- ↗ 99,5 Prozent aller Unternehmen gehören zum Mittelstand.
- ↗ Zahl der kleinen und mittleren Unternehmen in Bayern liegt bei 586.267, Anstieg um knapp 4 Prozent.
- ↗ Stärkster Anstieg der Unternehmenszahl in der Land- und Forstwirtschaft, gefolgt von Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie in der Energieversorgung.
- ↗ Rückgang der Unternehmenszahl im Verarbeitenden Gewerbe und Handel.
- ↗ Fast ein Drittel (über 500 Mrd. Euro) der Umsätze in Bayern entfällt auf den Mittelstand.
- ↗ Geringeres Umsatzwachstum bei KMU als bei größeren Unternehmen: Mittelstand in Bayern durch multiple Krisen stärker betroffen als größere Unternehmen.
- ↗ Etwas höheres Umsatzwachstum in Bayern (5,4 Prozent) als im deutschen Mittelstand (5,3 Prozent).
- ↗ Das preisbereinigte Wirtschaftswachstum in Bayern liegt bei 0,5 Prozent und damit 0,3 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 0,2 Prozent.

Die Unternehmenszahl und die Umsätze werden für den Zeitraum 2020 bis 2023 insgesamt und für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro Umsatz betrachtet. Veränderungen bei den KMU können durch Marktein- und -austritte oder aber durch Wechsel in andere Größenklassen hervorgerufen werden. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein KMU wächst und die Umsatzgrenze von 50 Mio. Euro übertrifft.

Datenquelle ist die Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen). Sie liefert einen umfassenden Überblick über die Unternehmens- und Umsatzgrößenstruktur. Unberücksichtigt sind in dieser Statistik kleinste (Nebenerwerbs-)Unternehmen mit jährlichen Umsätzen bis 22.000 Euro und Unternehmen, die hauptsächlich steuerfreie Leistungen erbringen, wie ein Teil der landwirtschaftlichen Betriebe oder der Freien Berufe.

Unternehmenszahl und Wirtschaftswachstum

- ↗ 99,5 Prozent aller Unternehmen sind – wie in Deutschland – dem Mittelstand zuzurechnen (*Abbildung 1*).
- ↗ Unternehmenszahl ist im Zeitraum 2020 bis 2023 um knapp 4 Prozent gestiegen. Gleichwohl fällt die Zahl der KMU gegenüber der Zeit vor der Coronapandemie geringer aus, da insbesondere die Zahl der Unternehmen mit Umsätzen unter 50.000 Euro um mehr als ein Viertel zurückgegangen ist (*Abbildung 2*).
- ↗ Stärkster Anstieg in Land- und Forstwirtschaft, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie Energieversorgung, Rückgang in Branchen Verarbeitendes Gewerbe (-3 Prozent) und Handel (-2 Prozent) (*Abbildung 3*).
- ↗ Multiple Krisen und Erholung seit 2020 drücken sich im BIP-Wachstum aus. Im durchschnittlichen jährlichen preisbereinigten Wachstum zeigt sich Bayern mit 0,5 Prozent etwas dynamischer als der Bundesdurchschnitt von 0,2 Prozent (*Abbildung 4*).

Abbildung 1: Verteilung der Unternehmen nach Umsatzklassen 2023

Anzahl und Anteil an allen Unternehmen in Prozent

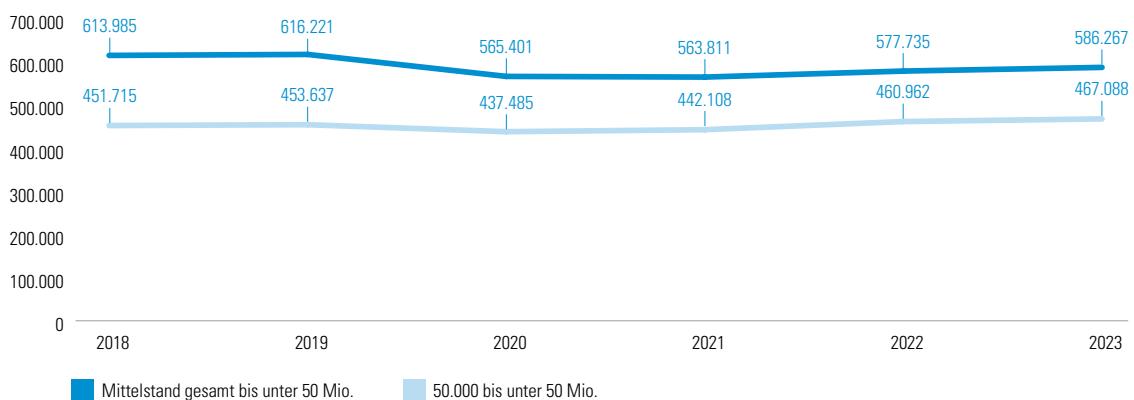
Größenklasse	Anzahl	Anteil in Prozent
Unter 50.000	119.179	20,2
50.000 – 100.000	110.441	18,7
100.000 – 250.000	134.516	22,8
250.000 – 500.000	79.921	13,6
500.000 – 1 Mio.	57.958	9,8
1 Mio. – 2 Mio.	37.359	6,3
2 Mio. – 5 Mio.	26.973	4,6
5 Mio. – 10 Mio.	10.518	1,8
10 Mio. – 25 Mio.	6.844	1,2
25 Mio. – 50 Mio.	2.558	0,4
50 Mio. und mehr	2.956	0,5
Insgesamt	589.223	

Mittelstand:
586.267
99,5 Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt (2025c)

Abbildung 2: Entwicklung der Unternehmen im Mittelstand nach Umsatzklassen

Anzahl der Unternehmen



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (div. Jg.)

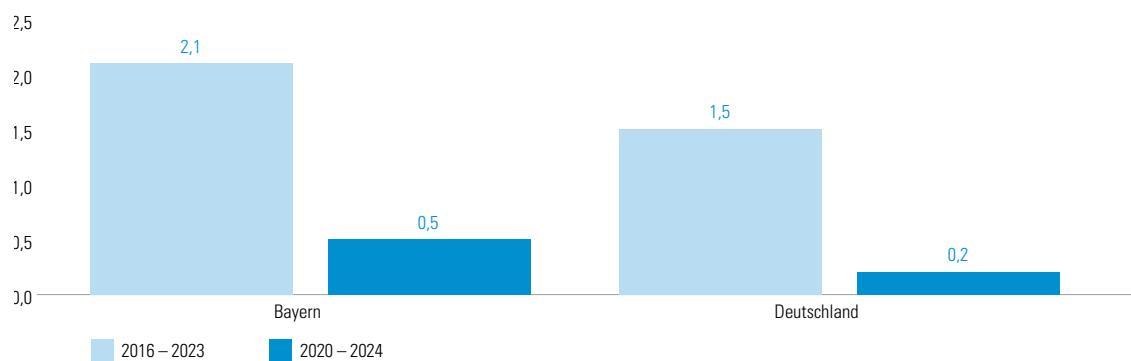
Abbildung 3: Entwicklung Unternehmenszahl im Mittelstand 2020 bis 2023 nach Branchen
Veränderung in Prozent



* 2021 als Basisjahr (Grund: Umstellung der Statistik ab 2021)

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b, 2022)

Abbildung 4: Wirtschaftswachstum
in Prozent



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
Reihe 1, Band 1, Bruttoinlandsprodukt in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2024

Unternehmensumsätze

- ↗ Auf den Mittelstand entfallen 32,6 Prozent aller Umsätze (*Abbildung 5*).
- ↗ Unternehmen ab 50 Mio. Umsatz dominieren.
- ↗ Größere Unternehmen weisen Vorleistungsquoten auf, d. h. sie kaufen mehr zu, wodurch ihr Umsatz steigt.
- ↗ Für Wohlstand ist Wertschöpfung entscheidend: Im Verarbeitenden Gewerbe beträgt die Wertschöpfungsquote im Mittelstand 31 Prozent, in größeren Unternehmen 24 Prozent.
- ↗ Mittelstand wurde durch multiple Krisen (Corona-Pandemie, stark gestiegene Energiepreise, geopolitische Unsicherheiten) stärker getroffen als größere Unternehmen.
- ↗ Höhere Betroffenheit zeigt sich im geringeren Umsatzwachstum im Mittelstand (5,4 Prozent pro Jahr, 13,7 Prozent in größeren Unternehmen), das geringfügig über dem bundesweiten Durchschnitt liegt (5,3 Prozent) (*Abbildung 6*).

Abbildung 5: Verteilung der Umsätze nach Umsatzklassen 2023

Umsatz in Mio. Euro und Anteil an allen Unternehmen in Prozent

Größenklasse	Anzahl	Anteil in Prozent
bis 50.000	4.126	0,3
50.000 – 100.000	7.964	0,5
100.000 – 250.000	21.698	1,4
250.000 – 500.000	28.380	1,8
500.000 – 1 Mio.	40.931	2,6
1 Mio. – 2 Mio.	52.278	3,4
2 Mio. – 5 Mio.	83.466	5,4
5 Mio. – 10 Mio.	73.335	4,7
10 Mio. – 25 Mio.	104.831	6,7
25 Mio. – 50 Mio.	89.395	5,8
50 Mio. und mehr	1.046.864	67,4
Insgesamt	1.553.269	

Mittelstand:
506.405
32,6 Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt (2025c)

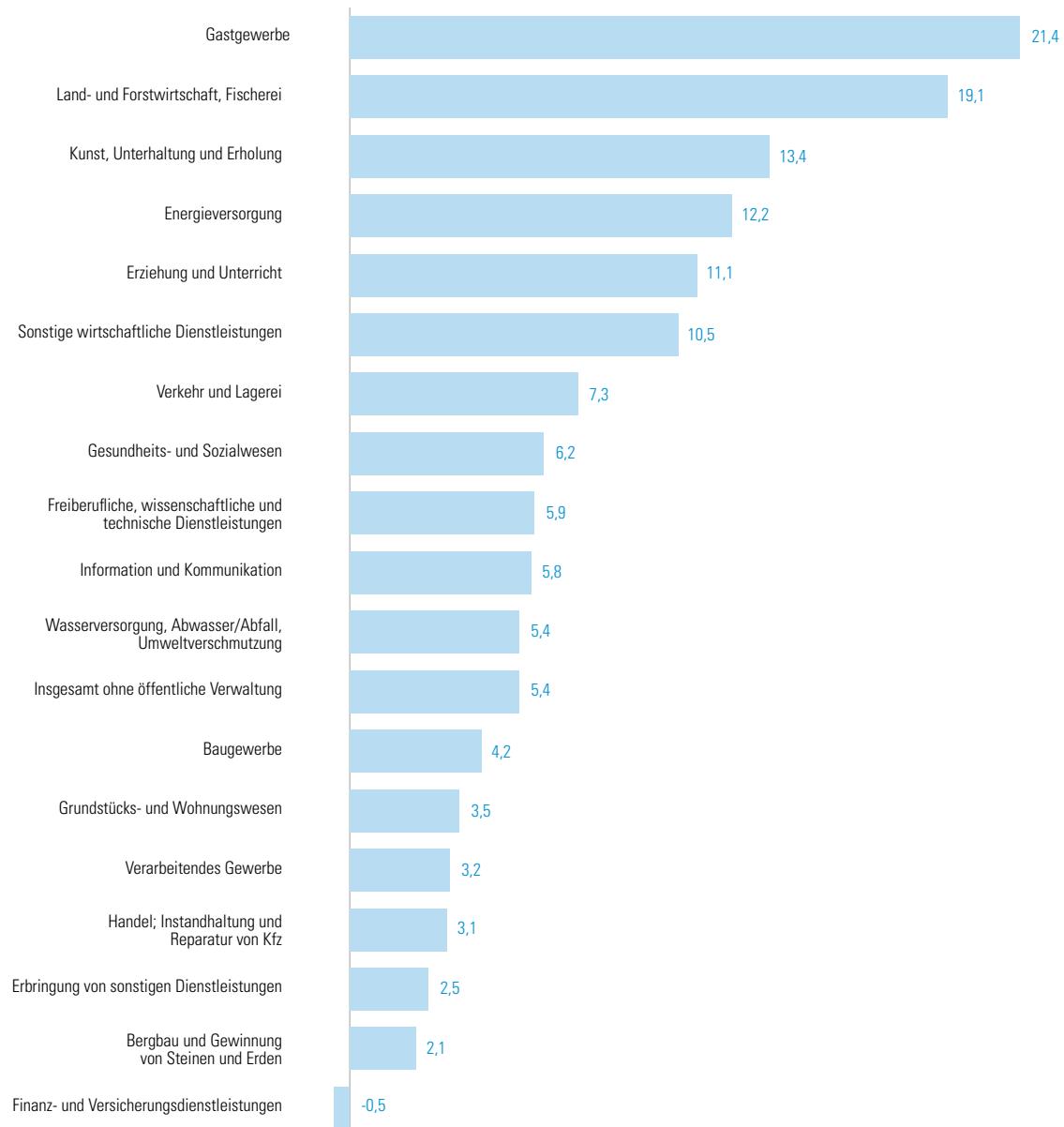
- ↗ Branchen haben sich 2020 bis 2023 unterschiedlich entwickelt (*Abbildung 7*).
- ↗ Durchschnittliches jährliches Wachstum der drei größten Einzelbranchen Handel, Instandhaltung/Reparatur Kfz (3,1 Prozent), Verarbeitendes Gewerbe (3,2 Prozent) und Baugewerbe (4,2 Prozent) fiel unterdurchschnittlich aus.
- ↗ Höchstes Wachstum im Gastgewerbe (21,4 Prozent).
- ↗ Branchen, die sich 2020 bis 2023 langsamer als der bayerische Durchschnitt im Mittelstand entwickelt haben, standen 2020 für 70 Prozent der Umsätze im Mittelstand.
- ↗ Branchenspezifische Folgen der multiplen Krisen: Industrie wegen erodierender Wettbewerbsfähigkeit unter Druck, Baugewerbe aufgrund gestiegener Kosten und Zinsen, Handel wegen Kaufzurückhaltung insbesondere bei größeren Anschaffungen; Lösung dieser Probleme ist essenziell, erfordert jedoch Maßnahmen über die Mittelstandspolitik hinaus.
- ↗ Multiple Krisen und Erholung seit 2020 drücken sich im BIP-Wachstum aus. Im durchschnittlichen jährlichen Wachstum zeigt sich Bayern mit 1,5 Prozent dynamischer als der Bundesdurchschnitt von 1,1 Prozent.

**Abbildung 6: Umsatzentwicklung 2020 bis 2023 nach Unternehmensgrößenklasse
Durchschnittliches jährliches Wachstum in Prozent**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b, 2022a)

Abbildung 7: Umsatzentwicklung 2020 bis 2023 nach Branchen
Durchschnittliches jährliches Wachstum in Prozent



* 2021 als Basisjahr (Grund: Umstellung der Statistik ab 2021)

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b, 2022)

DER BAYERISCHE MITTELSTAND ALS ARBEITGEBER UND AUSBILDER

Bilanz 2020–2024

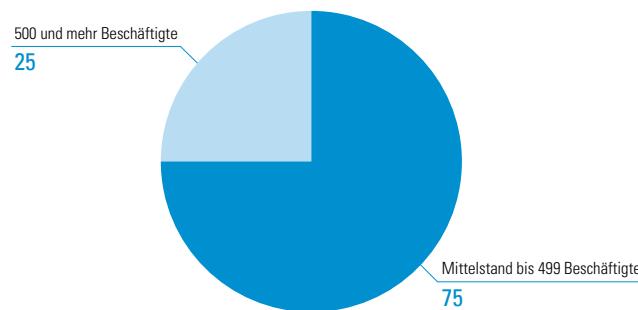
- ↗ Über 4,4 Mio. Menschen, d.h. drei Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, arbeiten im Mittelstand (weniger als 500 Mitarbeiter).
- ↗ Beschäftigtenanteil des Mittelstands reicht von 53 Prozent (Verarbeitendes Gewerbe) bis 100 Prozent (Dienstleistungen für private Haushalte).
- ↗ Der bayerische Mittelstand hat 129.100 zusätzliche Stellen geschaffen und damit mehr als die Hälfte aller Beschäftigten aufgebaut.
- ↗ Unterschiedliche Entwicklung in den Branchen: Beschäftigungsaufbau in den Freien Berufen, Information und Kommunikation, Gesundheits- und Sozialwesen. Krisenbedingter Abbau u. a. im Verarbeitenden Gewerbe, Agrarsektor und Bergbau.
- ↗ Größter Ausbilder: 2024 waren 77 Prozent der Auszubildenden der Privatwirtschaft in KMU (weniger als 500 Beschäftigte) beschäftigt. Krise hat auch hier Spuren hinterlassen, Zahl der Auszubildenden ist demografisch und krisenbedingt im Vergleich zu 2020 allgemein gesunken. Lichtblick mit Anstieg um 5 Prozent bei Industrie und Handel mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen.
- ↗ In vielen Branchen Auszubildendenanteil höher als der Beschäftigtenanteil.

Der Mittelstand ist in Bayern der größte Arbeitgeber und Ausbilder. Dies zeigt die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30. Juni 2024). Darin enthalten sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, nicht aber Ein-Personen-Unternehmen und Unternehmen mit ausschließlich nicht-versicherten Mitarbeitern. Der Mittelstand wird hier abgegrenzt in der Regel als Betriebe mit bis zu 499 Beschäftigten (IfM-Mittelstandsdefinition). Zudem werden in der ausführlichen Tabelle nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößen nachrichtlich KMU nach der EU-Definition (bis 249 Beschäftigte) ausgewiesen.

Beschäftigung im Mittelstand

- ↗ Der Mittelstand beschäftigt die Menschen: Drei Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in Bayern in Betrieben mit weniger als 500 Beschäftigten ([Abbildung 1](#)).
- ↗ Bandbreite des Beschäftigtenanteils im Mittelstand reicht von 53 (Verarbeitendes Gewerbe) bis 100 Prozent (Private Haushalte) ([Abbildung 2 und Tabelle 1](#)).

Abbildung 1: Mittelstand wichtiger Arbeitgeber
Beschäftigte nach Betriebsgröße 2024 (Anteil an allen Beschäftigten) in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

Abbildung 2: Mittelstand als Arbeitgeber nach Wirtschaftsabschnitten
Beschäftigtenanteil (Anteil Betriebe bis 499 Beschäftigte an allen Beschäftigten) in Prozent

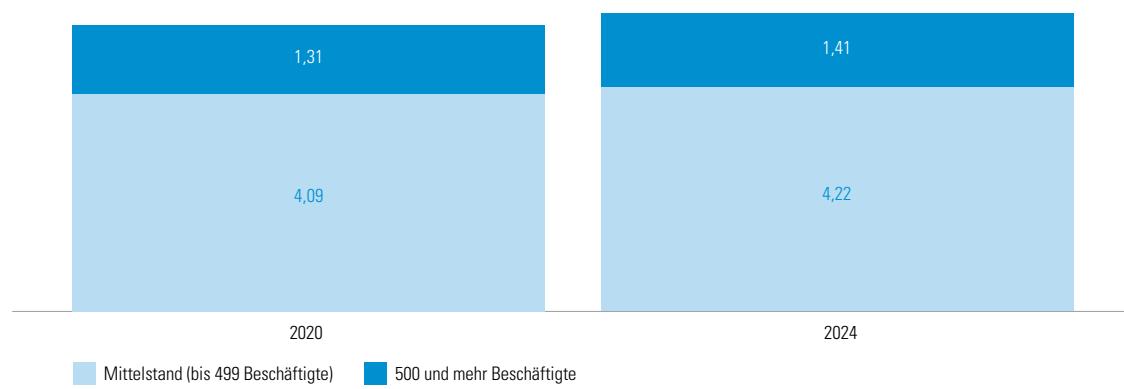


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

Entwicklung der Beschäftigung

- ↗ Der Mittelstand hat in Bayern Beschäftigung aufgebaut: 129.100 zusätzliche Stellen im Mittelstand, 105.200 zusätzliche Stellen in Großunternehmen ([Abbildung 3](#)).
- ↗ Damit entfällt mehr als die Hälfte des Beschäftigungsaufbaus auf den Mittelstand.
- ↗ Viele Branchen im Mittelstand verzeichnen einen deutlichen Beschäftigungsaufbau ([Abbildung 4](#)).
- ↗ Insbesondere im Mittelstand stehen unter Druck: Verarbeitendes Gewerbe (-19.793 Beschäftigte, aber nur -2,6 Prozent), Agrarsektor (-13,9 Prozent) und Bergbau/Gewinnung von Steinen und Erden (-27,7 Prozent): hier sind bessere Rahmenbedingungen erforderlich.

Abbildung 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Unternehmensgröße in Mio.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

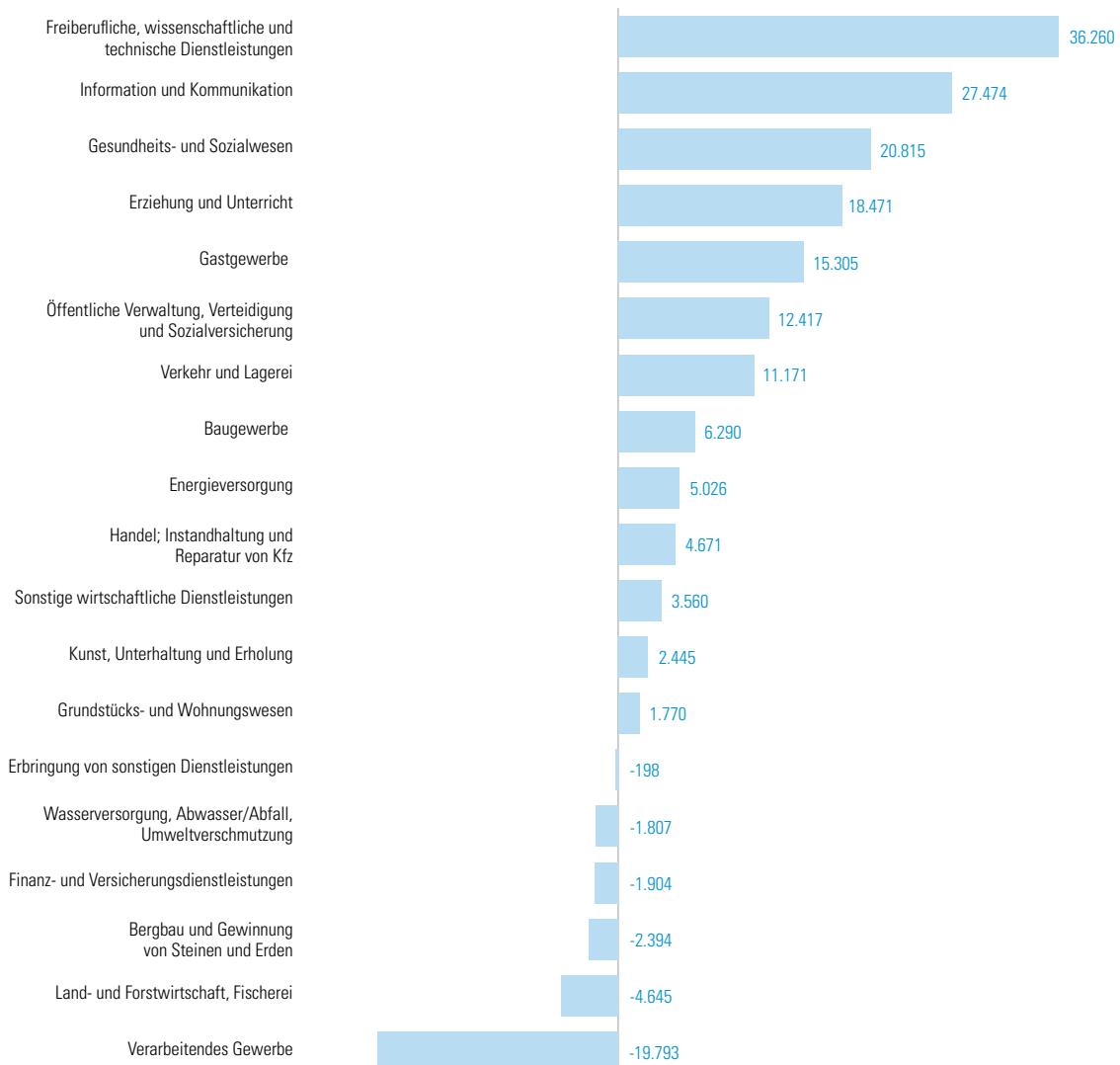
Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2024 in Bayern nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößen (Stichtag: 30.06.2024)

Klassifi-kation	Wirtschaftszweig	Einheit	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
			1-9	10-49	50-249
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18.506	10.246	*
		Anteil	53,4%	29,6%	*
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	*	3.361	2.899
		Anteil	*	42,1%	36,3%
C	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	59.197	167.022	318.137
		Anteil	4,2%	11,9%	22,7%
D	Energieversorgung	Anzahl	2.674	5.531	13.419
		Anteil	5,7%	11,8%	28,7%
E	Wasserversorgung, Abwasser/Abfall, Umweltverschmutzung	Anzahl	*	9.931	13.732
		Anteil	*	29,3%	40,5%
F	Baugewerbe	Anzahl	101.107	138.167	72.810
		Anteil	29,2%	39,8%	21,0%
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Anzahl	159.278	283.631	216.342
		Anteil	20,7%	36,9%	28,1%
H	Verkehr und Lagerei	Anzahl	27.255	73.953	88.428
		Anteil	9,2%	24,9%	29,8%
I	Gastgewerbe	Anzahl	68.550	90.930	38.310
		Anteil	33,6%	44,6%	18,8%
J	Information und Kommunikation	Anzahl	27.416	62.105	88.292
		Anteil	9,9%	22,5%	31,9%
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Anzahl	23.959	26.639	44.124
		Anteil	13,4%	14,9%	24,6%
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	20.129	11.648	7.779
		Anteil	49,1%	28,4%	19,0%
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	Anzahl	79.433	127.636	115.316
		Anteil	16,8%	27,0%	24,4%
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Anzahl	45.054	76.358	115.551
		Anteil	13,9%	23,5%	35,5%
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	Anzahl	8.815	51.813	96.294
		Anteil	2,9%	17,3%	32,1%
P	Erziehung und Unterricht	Anzahl	25.440	88.437	50.755
		Anteil	11,5%	39,9%	22,9%
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	Anzahl	96.500	149.872	242.115
		Anteil	11,8%	18,3%	29,6%
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Anzahl	14.744	11.253	9.543
		Anteil	33,9%	25,9%	21,9%
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Anzahl	42.483	25.516	26.278
		Anteil	33,4%	20,1%	20,7%
T	Private Haushalte	Anzahl	9.980	173	0
		Anteil	98,3%	1,7%	0,0%
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	Anzahl	423	244	*
		Anteil	11,3%	6,5%	*
A-N	Keine Zuordnung möglich	Anzahl	12	0	0
		Anteil	100,0%	0,0%	0,0%
P-Sb	Insgesamt	Anzahl	835.483	1.414.466	1.565.753
		Anteil	14,0%	23,7%	26,3%
	Insgesamt ohne Öffentliche Verwaltung	Anzahl	826.668	1.362.653	1.469.459
		Anteil	14,6%	24,1%	26,0%

In Betrieben mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten					
250 bis 499	500 und mehr	Insgesamt	KMU nach EU-Definition	KMU nach IfM-Definition	
*	0	34.668	*	34.668	
*	0,0%	100,0%	*	100,0%	
*	0	7.978	*	7.978	
*	0,0%	100,0%	*	100,0%	
196.885	662.330	1.403.571	544.356	741.241	
14,0%	47,2%	100,0%	38,8%	52,8%	
8.104	17.108	46.836	21.624	29.728	
17,3%	36,5%	100,0%	46,2%	63,5%	
4.039	*	33.890	*	*	
11,9%	*	100,0%	*	*	
20.576	14.079	346.739	312.084	332.660	
5,9%	4,1%	100,0%	90,0%	95,9%	
51.757	57.836	768.844	659.251	711.008	
6,7%	7,5%	100,0%	85,7%	92,5%	
36.767	70.016	296.419	189.636	226.403	
12,4%	23,6%	100,0%	64,0%	76,4%	
*	*	203.874	197.790	*	
*	*	100,0%	97,0%	*	
36.961	61.629	276.403	177.813	214.774	
13,4%	22,3%	100,0%	64,3%	77,7%	
22.784	61.582	179.088	94.722	117.506	
12,7%	34,4%	100,0%	52,9%	65,6%	
*	*	41.022	39.556	*	
*	*	100,0%	96,4%	*	
45.917	103.898	472.200	322.385	368.302	
9,7%	22,0%	100,0%	68,3%	78,0%	
40.582	47.731	325.276	236.963	277.545	
12,5%	14,7%	100,0%	72,8%	85,3%	
50.462	92.255	299.639	156.922	207.384	
16,8%	30,8%	100,0%	52,4%	69,2%	
14.562	42.590	221.784	164.632	179.194	
6,6%	19,2%	100,0%	74,2%	80,8%	
84.264	244.041	816.792	488.487	572.751	
10,3%	29,9%	100,0%	59,8%	70,1%	
3.782	4.155	43.477	35.540	39.322	
8,7%	9,6%	100,0%	81,7%	90,4%	
8.130	24.738	127.145	94.277	102.407	
6,4%	19,5%	100,0%	74,1%	80,5%	
0	0	10.153	10.153	10.153	
0,0%	0,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
*	*	3.740	*	*	
*	*	100,0%	*	*	
0	0	12	*	*	
0,0%	0,0%	100,0%	*	*	
632.019	1.511.829	5.959.550	3.815.702	4.447.721	
10,6%	25,4%	100,0%	64,0%	74,6%	
581.557	1.419.574	5.659.911	3.658.780	4.240.337	
10,3%	25,1%	100,0%	64,6%	74,9%	

* Zahlenwerte geheimzuhalten (2 Prozent der Beschäftigten nach EU-KMU-Definition und 6 Prozent nach IfM-Definition konnten aufgrund von Geheimhaltungsfällen nicht einzelnen Branchen zugeordnet werden)
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b); Berechnungen IW Consult

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung im Mittelstand 2020 bis 2024 nach Branchen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Anzahl) im Mittelstand bis 499 Beschäftigte*



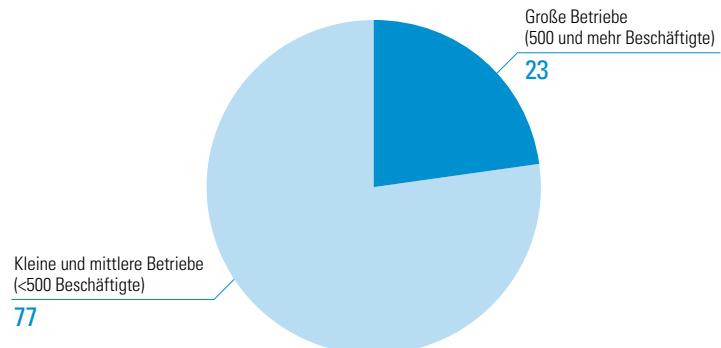
* Wasserversorgung nur bis 249 Beschäftigte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

Mittelstand als Ausbilder

- ↗ Mittelstand beschäftigt mehr als drei Viertel aller Auszubildenden (*Abbildung 5*).
- ↗ Aber: Multiple Krisen haben hier ihre Spuren hinterlassen: 2024 lag die Auszubildendenzahl im Mittelstand 12 Prozent (-23.455 Auszubildende) unter dem Wert aus 2020; bei großen Unternehmen nur Rückgang um 1 Prozent.
- ↗ Ein Lichtblick: Das Angebot der Lehrstellen und der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 bis 2023 in Bayern ist wieder gestiegen; Treiber: Industrie und Handel (+5 Prozent bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen).
- ↗ Der Mittelstand spielt eine besonders wichtige Rolle in der Ausbildung: Der Auszubildendenanteil im Mittelstand fällt in den meisten Wirtschaftsabschnitten höher aus als der Beschäftigtenanteil (*Abbildung 6*).

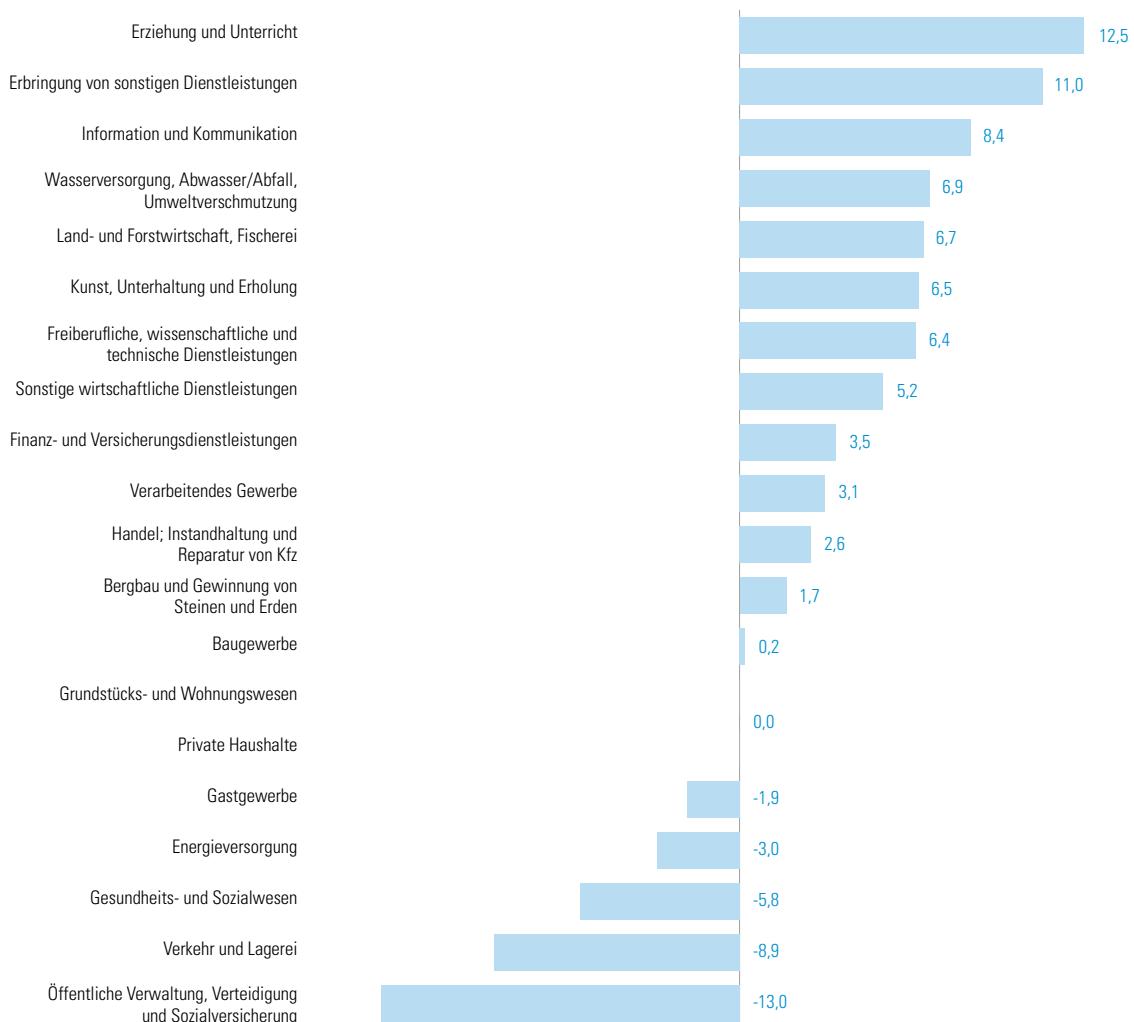
Abbildung 5: Rolle des Mittelstands bei der Ausbildung
 Anteil an allen Auszubildenden im Jahr 2024 nach Beschäftigtengröße in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

Abbildung 6: Mittelstand in den meisten Wirtschaftsabschnitten mit hoher Bedeutung für die Ausbildung

Differenz zwischen Beschäftigten- und Auszubildendenanteil im Mittelstand (unter 500 Beschäftigte) im Jahr 2024 in Prozentpunkten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

ENTWICKLUNG NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Auf einen Blick

↗ Anteil KMU:

- › Mittelstand ist die am weitesten verbreitete Unternehmensform.
- › KMU-Anteil liegt in vielen Wirtschaftsbranchen nahe bei 100 Prozent.
- › Unterschiedliches Bild beim Wachstum der Unternehmenszahl im Zeitraum 2020 bis 2023: Anstieg im Dienstleistungs-, Agrar- und Energieversorgungsbereich, Rückgang beim Verarbeitenden Gewerbe.

↗ Umsatzanteil KMU:

- › Heterogenes Bild beim Umsatzanteil des Mittelstands.
- › Die Spannbreite reicht von über 90 Prozent (Gebäudebetreuung/Garten- und Landschaftsbau) bis deutlich unter 10 Prozent (Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)).
- › Fast alle Wirtschaftszweige im Zeitraum 2020 bis 2024 mit Umsatzwachstum, wenn auch mit sehr unterschiedlichen Entwicklungen.

↗ Handwerk:

- › 213.600 Handwerksbetriebe in Bayern mit 954.400 tätigen Personen.
- › Im Zeitraum 2020 bis 2024 steigende Umsätze, aber weniger Personen.

↗ Freie Berufe:

- › 254.500 Selbstständige und 733.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Freien Berufen.
- › Im Zeitraum 2020 bis 2024 mehr Selbstständige, Beschäftigte und Auszubildende in den Freien Berufen in Bayern.

↗ Kultur- und Kreativwirtschaft:

- › 42.500 Selbstständige und 204.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft (2022).
- › Im Zeitraum 2020 bis 2022 mehr Selbstständige und Beschäftigte in der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft, im Vergleich zum Jahr 2019 weniger Selbstständige, aber mehr Beschäftigte.

Hinweis:

Bei den statistischen Angaben zur Entwicklung nach Wirtschaftszweigen gilt es, die jeweils angegebene Abgrenzung nach Beschäftigten- und Umsatzgrößen zu beachten, die von der Datenverfügbarkeit bestimmt und nicht durchgängig einheitlich ist.

ANTEIL KLEINER UND MITTLERER UNTERNEHMEN AN ANZAHL UND UMSATZ ALLER UNTERNEHMEN

Bilanz 2020–2024

- ↗ Mittelstand ist die am weitesten verbreitete Unternehmensform in Bayern.
- ↗ KMU-Anteil (Unternehmen mit weniger als 50 Mio. Euro Umsatz) liegt in vielen Wirtschaftsbranchen nahe bei 100 Prozent, selbst in Wirtschaftszweigen mit den geringsten KMU-Anteilen liegt dieser noch bei über 90 Prozent.
- ↗ Heterogenes Bild beim Umsatzanteil des Mittelstands, die Spannbreite reicht von über 90 Prozent bis deutlich unter 10 Prozent.
- ↗ Höchster Umsatzanteil im Wirtschaftszweig Gebäudebetreuung/Garten- und Landschaftsbau, gefolgt von Land- und Forstwirtschaft, dicht dahinter Gastronomie.
- ↗ Geringster Umsatzanteil im Wirtschaftszweig Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).
- ↗ Fast alle Wirtschaftszweige mit Umsatzwachstum, wenn auch mit unterschiedlicher Entwicklung (hoch u.a. in der Gastronomie, Agrar, mit Verlust u.a. Hochbau und Verlagswesen).

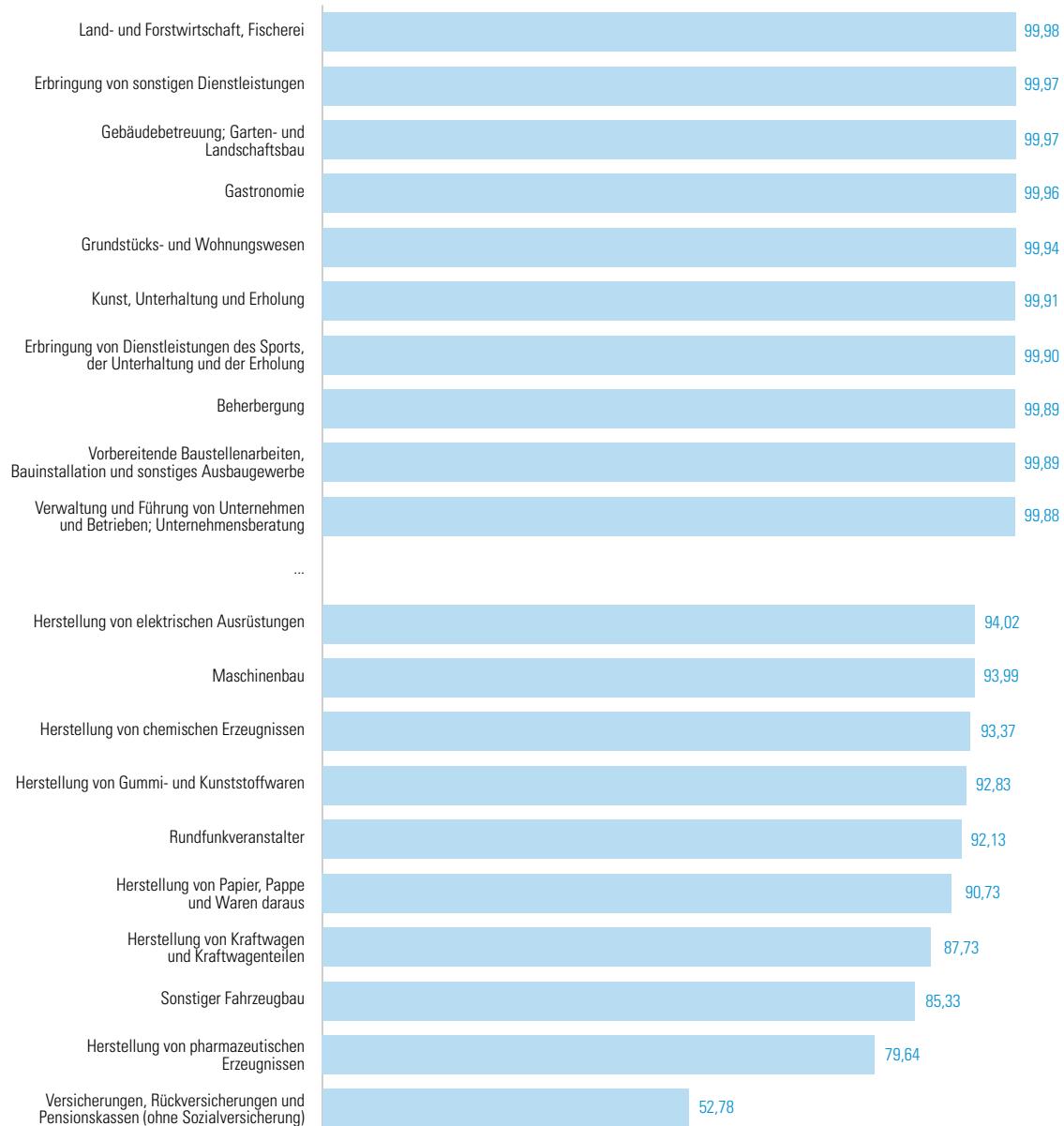
Im Folgenden erfolgt eine detaillierte Branchenbetrachtung auf Basis der Umsatzsteuerstatistik – teilweise bis hinunter zur WZ-2-Steller-Ebene. Verglichen werden die Jahre 2020 und 2023. Als Mittelstand gelten Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro. Die Beschäftigtenzahl wird in der Umsatzsteuerstatistik nicht erfasst.

Zu beachten ist, dass Veränderungen in den Größenklassen von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden können. Neben dem Marktein- und -austritt oder dem Unternehmenswachstum können Unternehmen die Größenklasse wechseln. Dies ist der Fall, wenn die Umsatzgrenze von 50 Mio. Euro über- oder unterschritten wird. Die Veränderungsraten der KMU spiegeln daher nicht ausschließlich das Unternehmenswachstum seit 2020 wider, sondern auch Verschiebungen in der Gruppenzugehörigkeit zwischen den beiden Zeitpunkten.

Unternehmensanzahl

- ↗ Ein homogenes Bild zeigt sich bei der Anzahl der Unternehmen: Der Mittelstand ist die am weitesten verbreitete Unternehmensform in Bayern ([Abbildung 1](#)).
- ↗ In zahlreichen Wirtschaftsbranchen liegt der Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU, mit weniger als 50 Mio. Euro Umsatz) bei nahezu 100 Prozent.
- ↗ Selbst in jenen Wirtschaftszweigen mit vergleichsweise geringem KMU-Anteil liegt dieser noch bei über 90 Prozent.

Abbildung 1: Bedeutung des Mittelstands nach Branchen
Anteil der KMU (unter 50 Mio. Euro Umsatz) an allen Unternehmen in Prozent (2023)

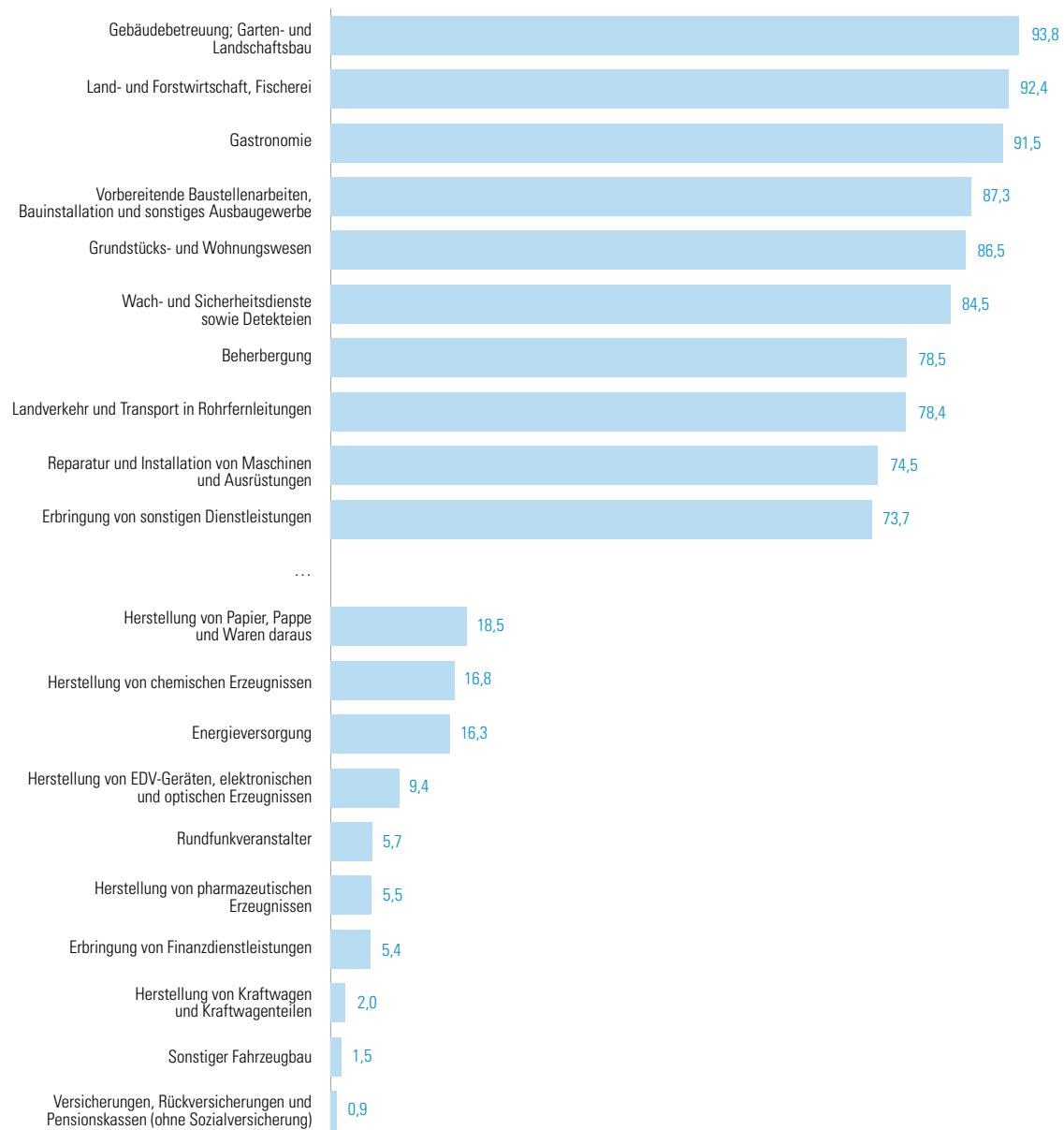


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b)

Umsatz

- ↗ Heterogenes Bild beim Umsatzanteil des Mittelstands: Von über 90 Prozent bis deutlich unter 10 Prozent (*Abbildung 2*).
- ↗ In den Wirtschaftszweigen mit den höchsten Umsatzanteilen liegt der KMU-Anteil – also Unternehmen mit weniger als 50 Mio. Euro Umsatz – bei rund drei Viertel oder sogar darüber.
- ↗ Höchster Umsatzanteil des Mittelstands mit 93,8 Prozent im Wirtschaftszweig Gebäudebetreuung/Garten- und Landschaftsbau.
- ↗ Geringster Umsatzanteil im Wirtschaftszweig Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung) mit 0,9 Prozent.

Abbildung 2: Umsatzanteil des Mittelstands nach Branchen
Anteil KMU am Gesamtumsatz in Bayern in Prozent (2023)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b)

WACHSTUM DER ANZAHL UND DES UMSATZES KLEINER UND MITTLERER UNTERNEHMEN

Bilanz 2020–2023

- ↗ Heterogenes Bild beim Wachstum der Unternehmenszahl im Mittelstand.
- ↗ Wachsende Wirtschaftszweige vor allem im Dienstleistungssektor, im Agrarsektor und in der Energieversorgung.
- ↗ Schrumpfende Wirtschaftszweige vor allem im Verarbeitenden Gewerbe.
- ↗ Fast alle Wirtschaftszweige mit Umsatzwachstum, wenn auch mit sehr unterschiedlichen Entwicklungen, dabei war die Preisentwicklung oft ein Treiber des Umsatzwachstums.
- ↗ Vom geringen Umsatzwachstum waren viele Wirtschaftszweige aus dem Verarbeitenden Gewerbe betroffen.
- ↗ Nur vier Wirtschaftszweige mit rückläufigen Umsätzen (Verlagswesen, Bauwirtschaft, Pharmazie, Finanz- und Versicherungsleistungen).

Entwicklung Unternehmensanzahl

- ↗ Die Anzahl der Unternehmen entwickelt sich unterschiedlich (*Abbildung 1*).
- ↗ Wachsende Wirtschaftszweige finden sich vor allem im Dienstleistungssektor, im Agrarsektor und in der Energieversorgung. Größter Anstieg bei Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung mit 24,2 Prozent.
- ↗ Das Verarbeitende Gewerbe zählt zu den schrumpfenden Wirtschaftszweigen, dabei verzeichnet die Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus mit 13,6 Prozent den größten Rückgang.
- ↗ In den 20 umsatzstärksten bayerischen KMU-Branchen (*Tabelle 1*) gibt es unterschiedliche Entwicklungen. Während die Unternehmenszahl in der Gebäudebetreuung/Garten- und Landschaftsbau um 15,5 Prozent zugenommen hat, ist sie in der Herstellung von EDV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie in der Nahrungsmittelindustrie um jeweils 6 Prozent gesunken.

Umsatzentwicklung

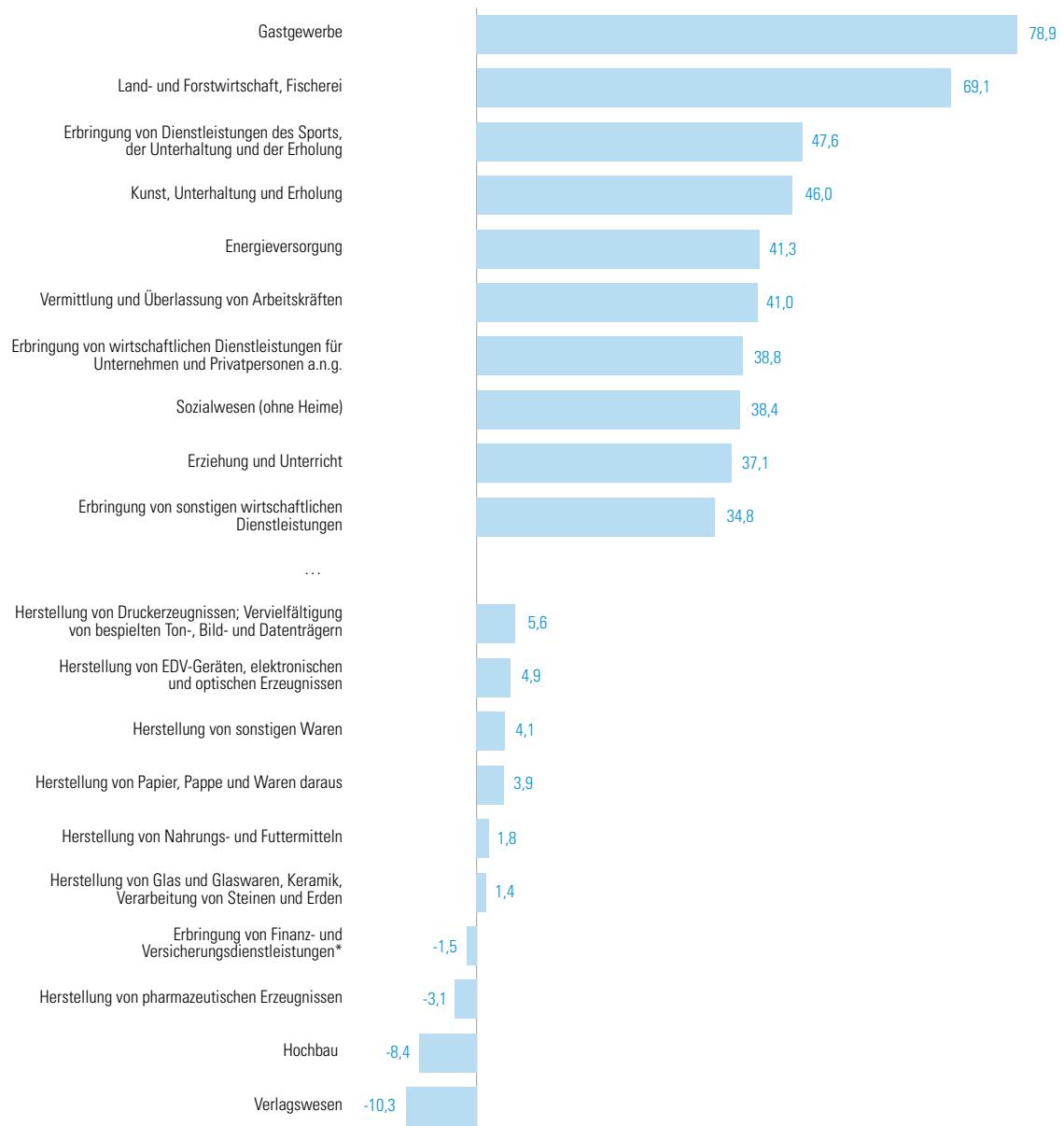
- ↗ Fast alle Wirtschaftszweige mit Umsatzwachstum, wenn auch mit sehr unterschiedlichen Entwicklungen (*Abbildung 2*), wobei das Umsatzwachstum durch die Preisentwicklung in Deutschland beeinflusst sein müsste.
- ↗ Gastgewerbe nach Coronaeinbruch im Jahr 2020 mit dem höchsten Umsatzwachstum (78,9 Prozent), viele Wirtschaftszweige aus dem Verarbeitenden Gewerbe hatten dagegen nur ein geringes Umsatzwachstum.
- ↗ Vom geringen Umsatzwachstum waren viele Wirtschaftszweige aus dem Verarbeitenden Gewerbe betroffen.
- ↗ Höchste Umsatrzückgänge im Verlagswesen (-10,3 Prozent) und Hochbau (-8,4 Prozent).
- ↗ Nur vier Wirtschaftszweige verzeichneten rückläufige Umsätze. Im Verlagswesen betrug der Umsatrzugang 10,3 Prozent. In der Bauwirtschaft verzeichnete der Hochbau einen Umsatrzugang um 8,4 Prozent.
- ↗ In den 20 umsatzstärksten bayerischen KMU-Branchen (*Tabelle 1*) haben die Energieversorgung sowie die Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben/Unternehmensberatung ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum erzielt, während der Hochbau einen Umsatrzugang und die Nahrungsindustrie nahezu eine Umsatzstagnation verzeichnet haben.

Abbildung 1: Entwicklung der Unternehmensanzahl nach Branchen
Wachstum Anzahl KMU in Bayern in Prozent (2020 bis 2023)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b, 2022)

Abbildung 2: Umsatzwachstum nach Branchen
Umsatzwachstum KMU in Bayern in Prozent (2020 bis 2023)



*Hinweis: 2021 wurde als Basisjahr gewählt, da die Statistik ab diesem Jahr in diesem Wirtschaftszweig umgestellt wurde

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b, 2022)

Tabelle 1: Entwicklung der Unternehmenszahl und der Umsätze in den Jahren 2020 bis 2023 in den umsatzstärksten Branchen im bayerischen Mittelstand
in Mio.

WZ	Wirtschaftszweig	Größe	Bayerische KMU		
			2020	2023	Veränderung in %
47	Einzelhandel (ohne Kfz)	Anzahl	55.402	53.982	-2,6
		Umsatz	50,9	55,7	9,3
46	Großhandel (ohne Kfz)	Anzahl	23.341	22.646	-3,0
		Umsatz	50,9	55,5	9,0
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbau-gewerbe	Anzahl	56.920	58.671	3,1
		Umsatz	37,5	45,4	21,0
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instand-haltung und Reparatur von Kfz	Anzahl	19.372	19.474	0,5
		Umsatz	23,0	25,6	11,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	55.305	57.667	4,3
		Umsatz	22,3	24,7	11,0
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	Anzahl	17.236	18.245	5,9
		Umsatz	13,2	16,2	22,8
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	Anzahl	6.542	6.521	-0,3
		Umsatz	11,8	14,3	21,0
71	Architektur- und Ingenieurbüros; tech-nische, physikalische und chemische Untersuchung	Anzahl	22.092	21.352	-3,3
		Umsatz	11,8	13,7	15,7
28	Maschinenbau	Anzahl	3.016	2.924	-3,1
		Umsatz	11,7	13,5	15,4
56	Gastronomie	Anzahl		26.880	n.a.
		Umsatz		12,6	n.a.
41	Hochbau	Anzahl	5.196	4.993	-3,9
		Umsatz	13,2	12,1	-8,4
35	Energieversorgung	Anzahl	27.384	30.680	12,0
		Umsatz	8,1	11,4	41,3
70	Verwaltung und Führung von Unter-nehmen und Betrieben; Unterneh-mensberatung	Anzahl	18.840	20.693	9,8
		Umsatz	8,8	11,4	29,5
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Anzahl	5.381	5.056	-6,0
		Umsatz	10,2	10,4	1,8
49	Landverkehr und Transport in Rohr-fernleitungen	Anzahl	10.686	10.501	-1,7
		Umsatz	7,3	9,4	27,9
52	Verwaltung und Führung von Unter-nehmen und Betrieben; für den Ver-kehr	Anzahl	3.335	3.351	0,5
		Umsatz	7,4	8,5	16,1
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	Anzahl	15.632	18.049	15,5
		Umsatz	6,1	7,9	29,1
55	Beherbergung	Anzahl		9.372	n.a.
		Umsatz		7,5	n.a.
22	Herstellung von Gummi- und Kun-ststoffwaren	Anzahl	1.152	1.101	-4,4
		Umsatz	6,8	7,2	6,1
26	Herstellung von DV-Geräten, elektro-nischen und optischen Erzeugnissen	Anzahl	1.852	1.740	-6,0
		Umsatz	5,9	6,2	4,9
A - S	Summe aller Wirtschaftszweige	Anzahl	565.401	586.267	3,7
		Umsatz	432,4	506,4	17,1

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025a, 2022)

ENTWICKLUNG IN AUSGEWÄHLTEN QUERSCHNITTSBRANCHEN

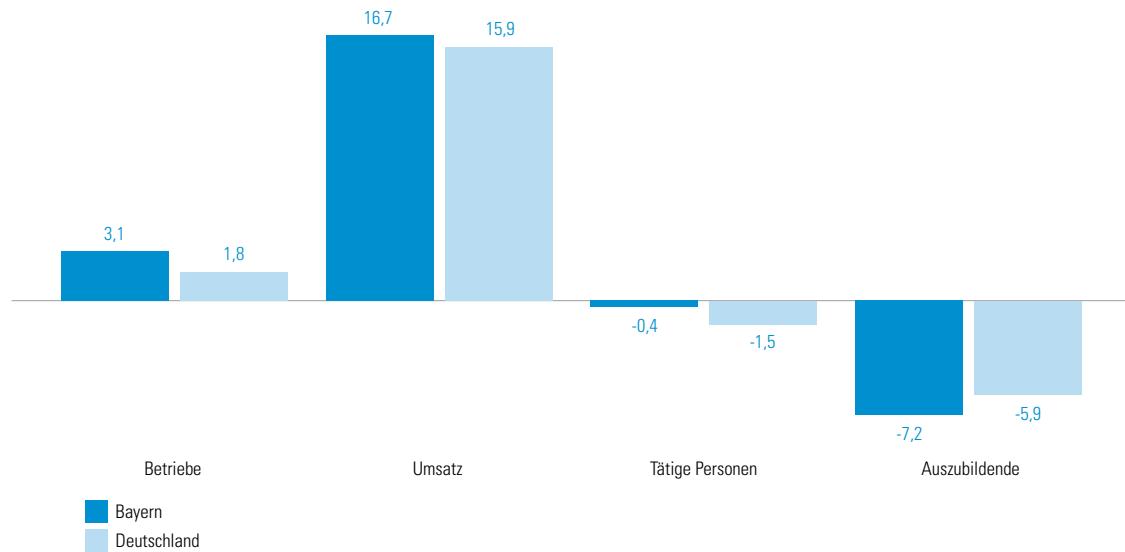
Bilanz 2020–2024

- ↗ **Handwerk:**
 - › 213.600 Handwerksbetriebe in Bayern mit 954.400 tätigen Personen einschl. Auszubildender, davon ein Viertel im gewerblichen Bereich tätig.
 - › Zahl der Betriebe um 3 Prozent und Umsätze um 16,7 Prozent gestiegen, sie liegen über dem Bundesdurchschnitt.
 - › Zahl der tätigen Personen leicht rückläufig.
 - › Weniger Auszubildende im Handwerk.
- ↗ **Freie Berufe:**
 - › 254.500 Selbstständige und 733.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Freien Berufen.
 - › Zahl der Selbstständigen um 2,7 Prozent gestiegen, höher als der Bundesdurchschnitt von 2,4 Prozent.
 - › Mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende als 2020.
- ↗ **Kultur- und Kreativwirtschaft:**
 - › 42.500 Selbstständige und 204.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft (2022)
 - › Die Umsatzentwicklung ist im Zeitraum 2020 bis 2022 dynamisch. Software-/Games-Industrie machen gemeinsam mit der Rundfunkwirtschaft fast 48 Prozent der Gesamtumsätze in Bayern aus und liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.
 - › 2022 weniger Selbstständige als 2019, aber mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Entwicklung des gesamten Handwerks (*Abbildung 1*)

- ↗ Handwerk in Bayern: Zahl der Betriebe leicht gestiegen, Zahl der tätigen Personen leicht rückläufig, nominelle Umsätze aufgrund der Preissteigerungen fast 17 Prozent höher.
- ↗ Bei Anzahl der Betriebe, tätigen Personen und Umsatz etwas günstigere Entwicklung als in Deutschland.
- ↗ Infolge multipler Krisen und unsicherer Perspektiven ist die Zahl der Auszubildenden gesunken.

Abbildung 1: Umsatzwachstum nach Branchen
Umsatzwachstum KMU in Bayern in Prozent (2020 bis 2023)

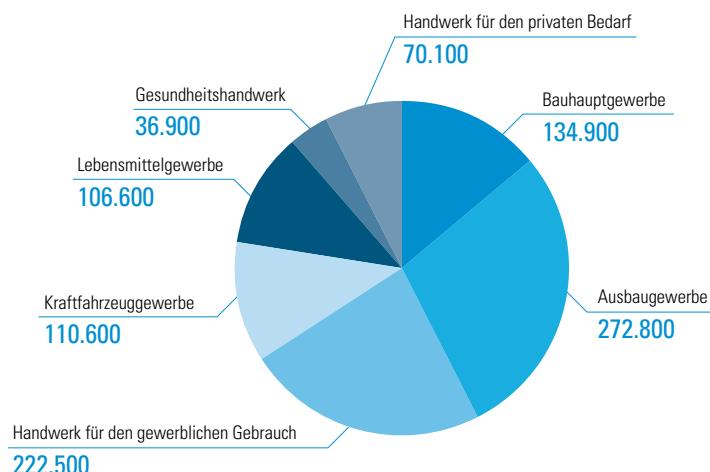


Quelle: Bayerischer Handwerkstag (2025, 2021)

Strukturen im Handwerk (*Abbildung 2*)

- ↗ 43 Prozent der tätigen Personen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe; Baukonjunktur wirkt sich auf Handwerk aus.
- ↗ Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf knapp ein Viertel der tätigen Personen.

Abbildung 2: Bedeutung der Handwerksgruppen in Bayern 2024
Tätige Personen im bayerischen Handwerk



Quelle: Bayerischer Handwerkstag (2025)

Entwicklung der Handwerksgruppen (*Tabelle 1*)

- ↗ Zahl der tätigen Personen ist vor allem im Handwerk für den privaten Bedarf und im Ausbaugewerbe gestiegen.
- ↗ Nominale Umsatzsteigerung in allen Handwerksgruppen.
- ↗ Alle Handwerksgruppen – mit Ausnahme des Kraftfahrzeuggewerbes – mit rückläufigen Auszubildendenzahlen, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität.

Tabelle 1: Entwicklung der tätigen Personen, Umsätze und Auszubildenden in den Handwerksgruppen in Bayern 2020 bis 2024

Veränderung in Prozent

	Tätige Personen	Umsatz ¹	Auszubildende ²
Bauhauptgewerbe	0,1	8,7	-14,1
Ausbauhandwerk	1,7	19,4	-3,9
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	-4,4	17,4	-16,9
Kraftfahrzeuggewerbe	0,5	14,6	1,6
Lebensmittelgewerbe	-3,6	16,1	-7,6
Gesundheitshandwerk	0,3	18,1	-7,7
Handwerk für den privaten Bedarf	8,0	35,4	-11,7
Insgesamt	-0,4	16,1	-6,3

¹⁾ nominal ²⁾ ohne kaufmännische und sonstige Auszubildende

Quelle: Bayerischer Handwerkstag (2025, 2021)

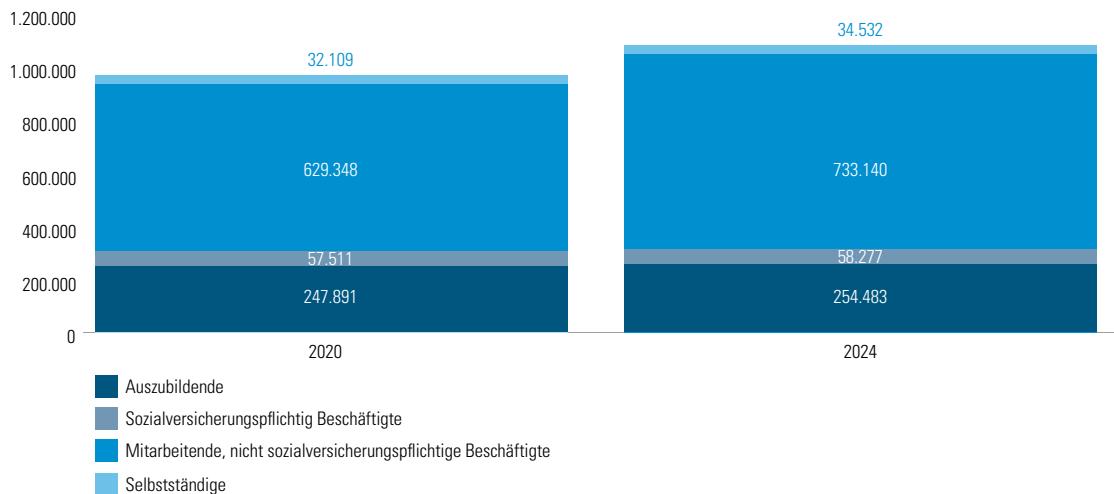
Erwerbstätige in Freien Berufen (*Abbildung 3*)

- ↗ Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen 2020 bis 2024 um 2,7 Prozent gestiegen; höherer Anstieg als in Deutschland mit 2,4 Prozent.
- ↗ Auszubildende (7,5 Prozent; Deutschland: 1,6 Prozent) und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (16,5 Prozent; Deutschland: 10,5 Prozent) ebenfalls gestiegen.
- ↗ Lediglich der Anstieg nicht sozialversicherungspflichtiger, mitarbeitender Familienangehöriger (1,3 Prozent) verlief langsamer als in Deutschland (2,6 Prozent).

Selbstständige in Freien Berufen (*Abbildung 4*)

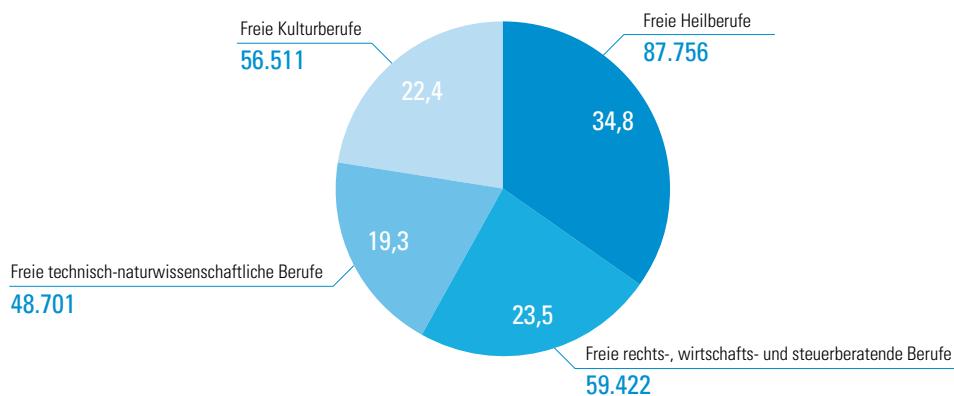
- ↗ Freie Heilberufe mit höchstem Anteil an Selbstständigen (34,8 Prozent) in Freien Berufen; ansonsten recht gleichmäßige Verteilung auf andere Berufsgruppen.
- ↗ Zuwachs der Selbstständigen in Freien Berufen 2020 bis 2023 bei 1,8 Prozent; Freie technisch-naturwissenschaftliche Berufe (2,8 Prozent) sowie Freie Kulturberufe (4,0 Prozent) mit überdurchschnittlichen Anstieg; Freie Heilberufe (1,0 Prozent) und Freie rechts-, wirtschafts-, und steuerberatende Berufe (0,3 Prozent) mit unterdurchschnittlichem Anstieg der Selbstständigenzahl.

Abbildung 3: Erwerbstätige in Freien Berufen in Bayern
Anzahl



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg (2025)

Abbildung 4: Struktur der Selbstständigen in Freien Berufen in Bayern
Anteil in Prozent (Anzahl in Klammern), Stand zum 01.01.2023



Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg (2025)

Teilmärkte der Kultur und Kreativwirtschaft (*Tabelle 2*)

- Software-/Games-Industrie erzielt mehr als ein Drittel der Umsätze in der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft; zusammen mit Rundfunkwirtschaft und Werbewirtschaft mehr als die Hälfte des Umsatzes der KKW.
- Software-/Games-Industrie, Rundfunkwirtschaft, Musikwirtschaft und Kunstmarkt in Bayern mit höherer Bedeutung als im Bund.

Selbstständige und Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft (Abbildung 5)

- ↗ Kultur- und Kreativwirtschaft mit dynamischer Entwicklung: 2022 mehr Erwerbstätige als 2020.
- ↗ Anstieg bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Selbstständigen.
- ↗ Gegenüber 2019 Anstieg der Erwerbstägenzahl, getrieben durch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; bei Selbstständigen Einbruch durch Coronapandemie, der noch nicht wieder ausgeglichen ist.

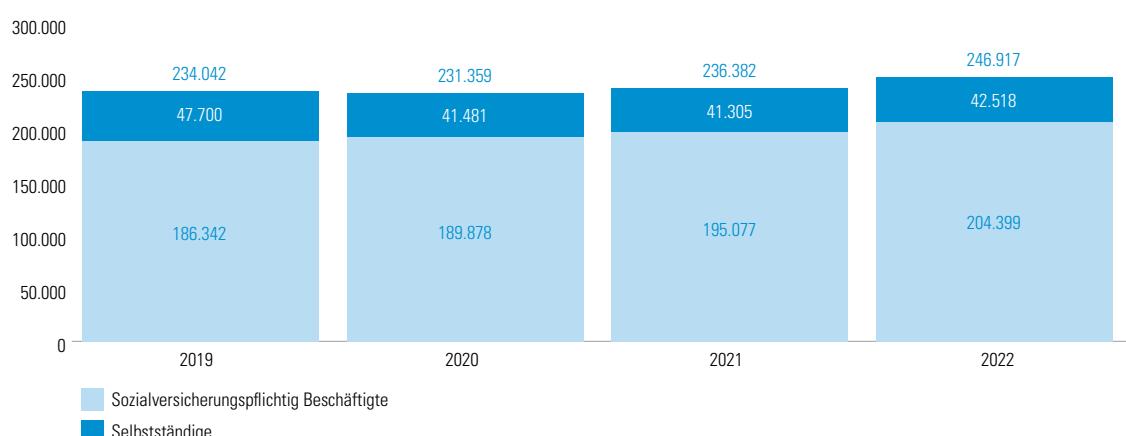
Tabelle 2: Bedeutung der Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft

Umsatzanteil der Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Prozent (2022)

Umsatzanteil der Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in %	Bayern	Deutschland
Software-/Games-Industrie	35,9	30,4
Rundfunkwirtschaft	11,8	6,5
Werbemarkt	11,7	15,5
Pressemarkt	8,9	12,3
Designwirtschaft	7,9	10,7
Musikwirtschaft	5,9	4,2
Architekturmarkt	5,7	6,6
Filmwirtschaft	4,9	5,3
Buchmarkt	4,3	4,7
Markt für darstellende Künste	1,8	2,7
Kunstmarkt	1,2	1,1

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2024)

Abbildung 5: Selbstständige und Beschäftigte in der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft Anzahl



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2024)

UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN, LIQUIDATIONEN UND -NACHFOLGEN

Auf einen Blick

- ↗ **Gründungen:**
 - › Bayern ist führend bei Start-up Gründungen in Deutschland.
 - › Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung sind seit 2020 angestiegen.
 - › Gewerbliche Gründer steigen 2024 auf 35.495, damit Abwärtstrend gestoppt, Freie Berufe liegen bei 16.260 Neugründungen in 2024.
 - › Gründungsintensität bezogen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter seit Hochpunkt 2021 rückläufig.
- ↗ **Insolvenzen:**
 - › Anstieg der Insolvenzen in Bayern und dem Bund.
 - › Trotz Anstieg bleibt die Insolvenzquote im Verhältnis zum Unternehmensbestand niedrig.
- ↗ **Unternehmensnachfolgen:**
 - › Das Durchschnittsalter der Selbstständigen steigt, 46 Prozent sind 55 Jahre oder älter.
 - › Die Anzahl übergabereifer und wirtschaftlich attraktiver Familienunternehmen steigt auf 36.400, 618.000 Arbeitsplätze sind betroffen.
 - › Die meisten übergabereifen Unternehmen gibt es im Handel, die größte Zahl der betroffenen Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe.

UNTERNEHMENSNEUGRÜNDUNGEN UND LIQUIDATIONEN

Bilanz 2020–2024

- ↗ Unternehmensneugründung:
 - › Bayern ist mit 538 Start-up Gründungen führend (Platz 1 im nationalen Vergleich, 2024).
 - › Die Anzahl neu gegründeter Unternehmen stieg 2024 auf 35.495; der Abwärts-trend bei gewerblichen Gründungen bis 2022 wurde gestoppt, seitdem beständi-ger Zuwachs.
 - › In den Freien Berufe stieg die Anzahl der Existenzgründungen von 14.490 im Jahr 2020 konstant auf 16.260 im Jahr 2024.
 - › Gewerbe mit höherer wirtschaftlicher Bedeutung und Übernahmen zeigen einen positiven Gründungssaldo; Handel und Baugewerbe sind hauptverantwortlich für den leicht negativen Gründungssaldo im Kleingewerbe.
 - › Oberbayern dominiert das Gründungsgeschehen.
 - › Gründungsdynamik und Gründungsintensität bezogen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter sind in Bayern und deutschlandweit seit 2021 rückläufig, da der demografische Wandel sich bemerkbar macht.
- ↗ Liquidation:
 - › Anzahl der Insolvenzen lag in Bayern 2024 bei 2.995, was einen weiteren Anstieg seit 2022 bedeutet, ähnlich wie in ganz Deutschland.
 - › Trotz des Anstiegs bleibt die Insolvenzquote im Verhältnis zum Unternehmens-bestand niedrig: Nur 0,5 Prozent der in der Umsatzsteuerstatistik erfassten baye-rischen Unternehmen meldeten Insolvenz an.

Unternehmensgründungen sind eine treibende Kraft für die Verjüngung und Erneuerung des Unternehmensbestandes. Existenzgründer bringen neue Ideen auf den Markt und setzen Innovationen um, die sich außerhalb der Geschäftsmodelle etablierter Unternehmen bewegen. Die Kehrseite zu Gründungen sind Liquidationen, die ebenfalls unverzichtbarer Bestandteil einer lebendigen Unternehmenslandschaft sind – sofern sie nicht durch Konjunkturkrisen ver-stärkt oder durch schlechte Wirtschaftspolitik verursacht werden. Die Anzahl der Gründungen in Deutschland und Bayern zeigt langfristig einen Abwärtstrend, der in Bayern aber ab 2022 ge-stoppt wurde. Dies liegt zum einen an der seit 2005 rückläufigen Arbeitslosigkeit, die zu besse-ren Arbeitsmarktchancen und weniger Gründungen mangels Jobalternativen geführt hat, und zum anderen an der Demografie: Viele Gründungen entfallen auf junge Menschen zwischen 20 und 40, deren Bevölkerungsanteil sinkt. Im Jahr 2024 lag das Durchschnittsalter der Gründe-rinnen und Gründer in Deutschland bei 34,4 Jahren (KfW-Research, 2025).

Das Engagement Bayerns seit 2014 mit der Gründerland-Initiative zeigt Wirkung: Bayern hat sich zum Gründerland Nr. 1 in Deutschland – vor allem bei Start-up Gründungen – entwickelt (startupdetector, 2024/2025, Next Generation/Start-up Neugründungen in Deutschland 2024 und EY Startup-Barometer Deutschland, Januar 2025, S. 8).

Bayern ist Gründerland Nr. 1 in Deutschland

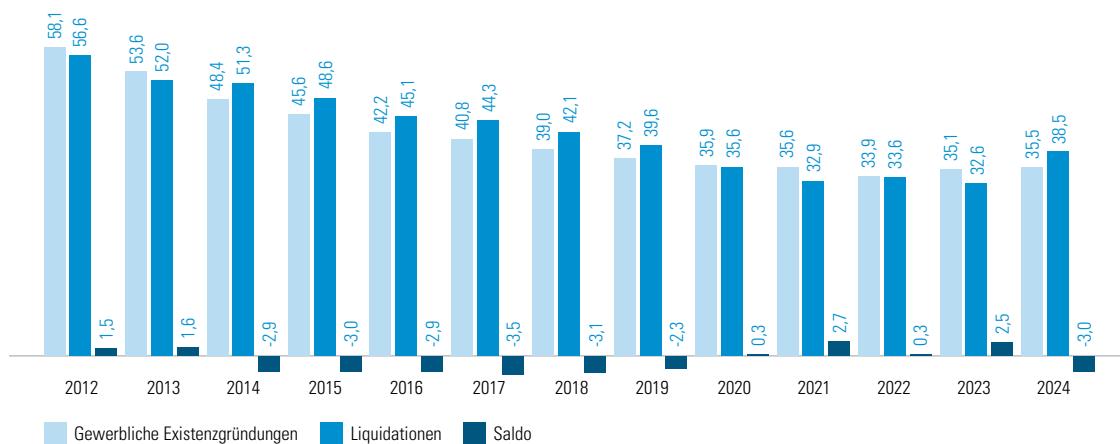
- ↗ 2024 belegte Bayern im nationalen Vergleich Platz 1 bei der Anzahl der Start-up Gründungen (538) und bei der Höhe der von bayerischen Start-ups akquirierten Finanzierungssumme (2,3 Mrd. Euro).
- ↗ Die meisten Pro-Kopf-Gründungen in Deutschland 2024 gab es in den Landkreisen München (16,7), Starnberg (15,1) und in der Landeshauptstadt München (13,8). Der ländliche(re) Raum holt auf: Mehr als die Hälfte der 2024 in Bayern gegründeten Start-ups stammen nicht aus Stadt und Landkreis München.

Gewerbliche Existenzgründungen und Liquidationen (Abbildung 1)

Rückgang der Existenzgründungen gestoppt

- ↗ Die Gründungszahl ist seit 2023 wieder etwas angestiegen und lag 2024 bei 35.495.
- ↗ Existenzgründungen (Vollzeit) in Bayern und Deutschland langfristig rückläufig.
- ↗ Auf Bayern entfallen 13,7 Prozent der Existenzgründungen in Deutschland.
- ↗ 24 Prozent der bayerischen Befragten ziehen lt. KfW-Gründungsmonitor (2025) prinzipiell Selbstständigkeit einer abhängigen Beschäftigung vor (national einer der Spitzenwerte).
- ↗ Liquidationszahl übersteigt teilweise die der Gründungen (Gründungssaldo negativ).

Abbildung 1: Gewerbliche Existenzgründungen, Liquidationen und Gründungssaldo in Bayern 2012 bis 2024, in 1.000



Existenzgründungen 2023: Schätzung

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (div. Jg.); eigene Berechnung auf Basis des IfM-Berechnungsschemas

Gründungen in den Freien Berufen steigen an

- ↗ Seit 2019 sind gewerbliche Gründungen rückläufig, ein Ausgleich erfolgt durch eine steigende Anzahl nicht gewerblicher Gründungen in den Freien Berufen, im Jahr 2024 waren dies in Bayern 16.260 (IfM Bonn). Im Vergleich zu 2020 sind die freiberuflichen Gründungen um 12 Prozent angestiegen.
- ↗ Den höchsten Wert gab es 2023 mit 16.540 freiberuflichen Gründungen.
- ↗ Angaben zu Schließungen in den Freien Berufen liegen nicht vor.

Unterschiedliche Entwicklungen der Gründungsart (Abbildung 2)

- ↗ Mit Gründungen größerer wirtschaftlicher Bedeutung (Eintragung ins Handelsregister oder Handwerksrolle) werden Arbeitsplätze über die der Gründer hinaus geschaffen. 2024 gab es hier 14.279 Gründungen. Seit 2018 ist der strukturelle Rückgang gestoppt und seitdem relativ konstant geblieben.
- ↗ Kleingewerbegründungen haben in den vergangenen 12 Jahren deutlich stärker abgenommen als Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung.
- ↗ Der dritte Gründungstyp mit Übernahmen ist im Zeitverlauf relativ stabil.

Abbildung 2: Gewerbliche Existenzgründungen in Bayern nach Gründungsart
Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung, Kleingewerbegründungen und Übernahmen 2012 bis 2024, Anzahl



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (div. Jg.); eigene Berechnung auf Basis des IfM-Berechnungsschemas

Entwicklung im Gründungssaldo nach Gründungsart der gewerblichen Gründungen (Abbildung 3)

- ↗ Negativer Gesamtsaldo ist im Jahr 2024 allein auf den Saldo der Kleingewerbegegründungen zurückzuführen.
- ↗ Hauptursache dürfte die „gute“ Alternative einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sein. Aufgrund der guten Arbeitsmarktsituation in Bayern sind gerade sog. Notgründungen deutlich seltener.
- ↗ Auch in den Vorjahren war der Saldo aus Gründungen und Liquidationen für größere Gründungen und Übernahmen jeweils positiv, nur für Kleingewerbegegründungen negativ.

Abbildung 3: Gründungssaldo 2012 bis 2024 in Bayern nach Gründungsart
Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung, Kleingewerbegegründungen und Übernahmen



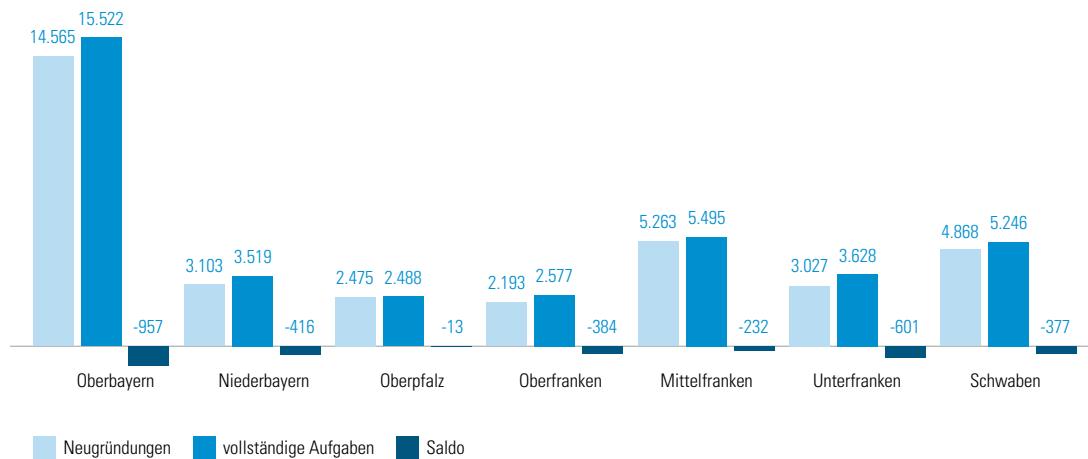
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (div. Jg.); eigene Berechnung auf Basis des IfM-Berechnungsschemas

Gründungen, Liquidationen und Gründungssaldo nach Regierungsbezirken (Abbildung 4)

- ↗ Regional sind die bayerischen Gründungen unterschiedlich verteilt.
- ↗ Mit 15.522 entfielen 2024 41 Prozent der Existenzgründungen auf Oberbayern, gefolgt von Mittelfranken mit 5.263 und Schwaben mit 4.868 Gründungen.
- ↗ Die Oberpfalz (2.475) und Oberfranken (2.193) verzeichneten 2024 die wenigsten Existenzgründungen.
- ↗ In allen bayerischen Regierungsbezirken war 2024 der Gründungssaldo negativ, am größten in Oberbayern mit -957, am geringsten in der Oberpfalz mit -13.

Abbildung 4: Gewerbliche Existenzgründungen, Liquidationen und Gründungssaldo 2024 in Bayern nach Regierungsbezirken

Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung, Kleingewerbegründungen und Übernahmen

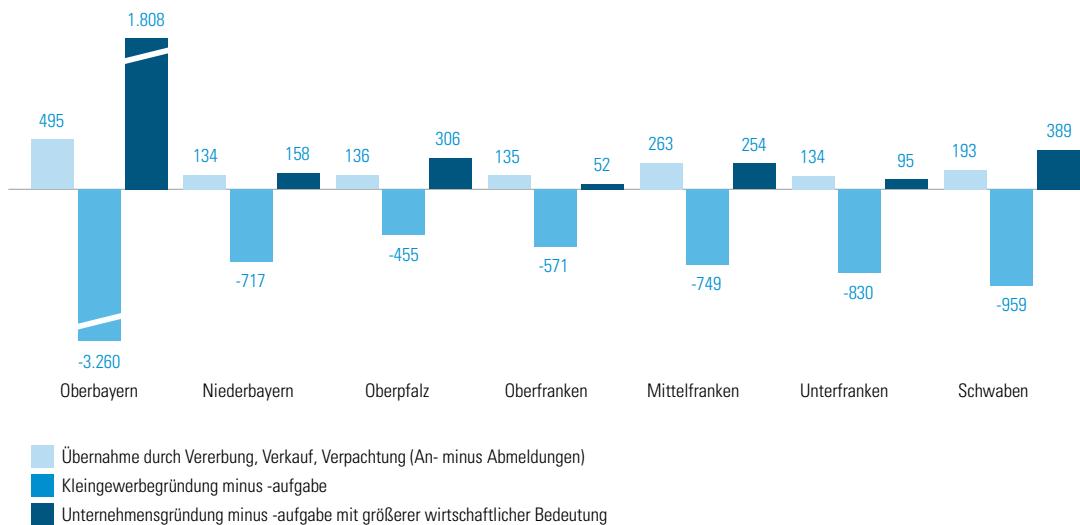


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (div. Jg.); eigene Berechnung auf Basis des IfM-Berechnungsschemas

Gründungssaldo in Regierungsbezirken nach Gründerart (Abbildung 5)

- Die negative Gründungssalden im Jahr 2024 sind in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken allein auf den Saldo der Kleingewerbegrünungen zurückzuführen.

Abbildung 5: Gründungssaldo 2024 in Bayern nach Regierungsbezirken und Gründungsart

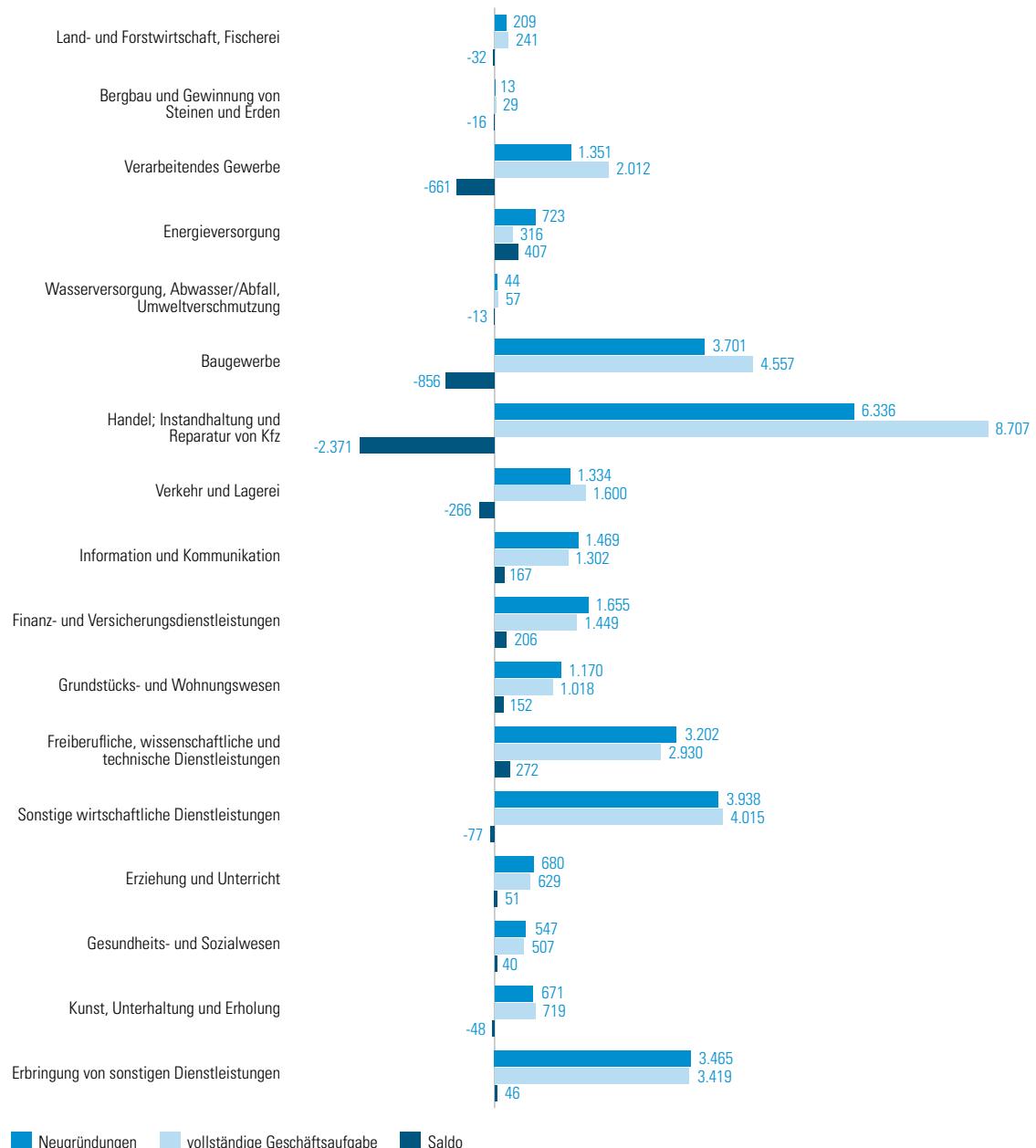


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (div. Jg.); eigene Berechnung auf Basis des IfM-Berechnungsschemas

Gründungen und Schließungen nach Wirtschaftszweigen (Abbildung 6)

- In der Energieversorgung, bei Information und Kommunikation, den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, im Grundstücks- und Wohnungswesen, bei freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, bei Erziehung und Unterricht, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie bei sonstigen Dienstleistungen ist der Gründungssaldo positiv.
- Negativer Gesamtsaldo bei Gründungen ist vor allem auf die Wirtschaftszweige „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (-2.371) und Baugewerbe (-856) zurückzuführen.
- Der Handel leidet unter den Folgen der Corona-Pandemie und einer strukturellen Verschiebung zum Onlinehandel, das Baugewerbe unter der Krise im Wohnungsbau.
- Handel und Bau sind stark durch Kleinbetriebe gekennzeichnet, die den negativen Gesamtsaldo verursachen.
- Mit einem Negativ-Saldo von -661 folgt das Verarbeitende Gewerbe an dritter Stelle. Hier sind häufiger als in den anderen Zweigen Unternehmen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung von Schließungen betroffen.

Abbildung 6: Gewerbliche Existenzgründungen, Liquidationen und Gründungssaldo 2024 in Bayern nach Wirtschaftszweigen



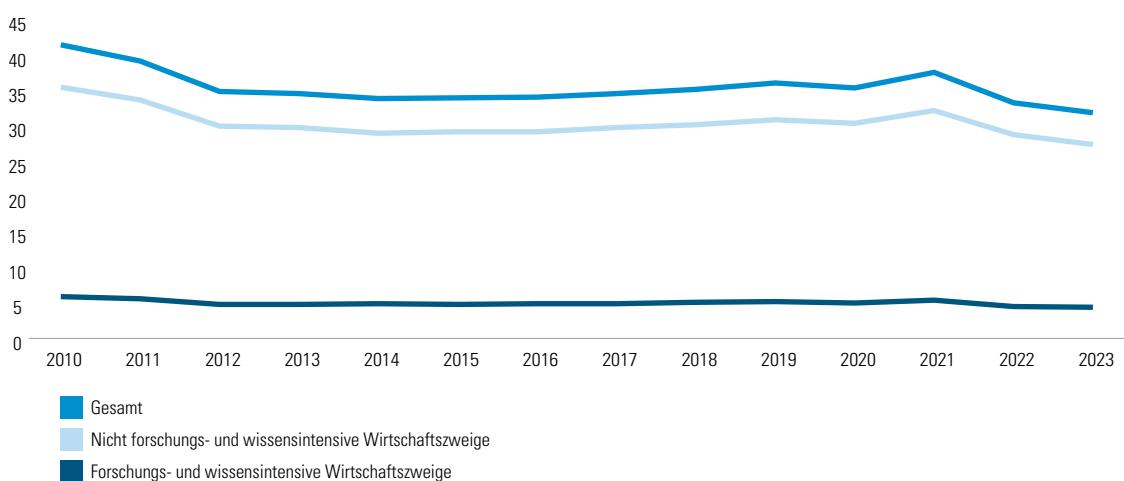
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025c); eigene Berechnungen

Gründungsintensitäten nach Forschungs- und Wissensintensität (Abbildung 7)

Neben der Anzahl der Existenzgründungen ist auch die Gründungsintensität bezogen auf die Personen im Erwerbsalter relevant. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim berechnet für die 400 deutschen Kreise diese Größe. Die Gründungsintensität liegt auch für den Hochtechnologiebereich – getrennt nach Industrie und Dienstleistungen – vor:

- ↗ 2024 wurde in Bayern eine Gründungsintensität von 31,9 Gründungen pro 10.000 Personen im Erwerbsalter verzeichnet, von denen 4,5 auf Hochtechnologiebereiche entfielen.
- ↗ Jede achte Gründung in Bayern ist damit dem Hochtechnologiebereich oder wissensintensiven Dienstleistungen zuzurechnen.
- ↗ Die Gesamt-Gründungsintensität fällt in Bayern ebenso wie im Bundesdurchschnitt seit 2021, sie lag in Bayern davor seit 2012 über eine Dekade konstant im Bereich von 35 Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähigen im Alter von 15 bis 65 Jahren.

Abbildung 7: Gründungsintensitäten in Bayern
Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähigen, 2010 bis 2023



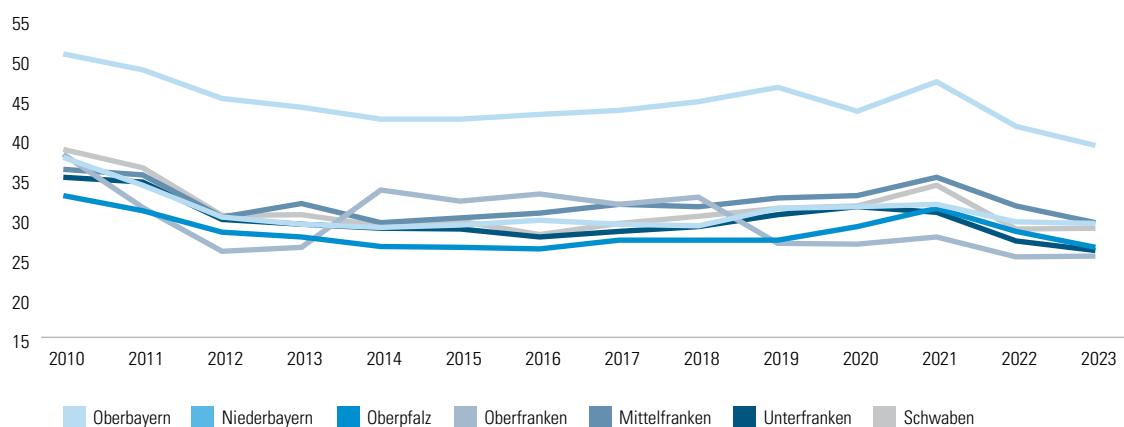
Quelle: ZEW (2025)

Gründungsintensität nach Regierungsbezirken (Abbildung 8)

- ↗ Höchste Gründungsintensität in Oberbayern mit dem Gründungs-Hotspot München, 2023 wurden hier 39,1 Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige verzeichnet.
- ↗ An zweiter Stelle lag am aktuellen Rand Mittelfranken mit einer Gründungsintensität von 29,4 (2023), gefolgt von Niederbayern mit 29,3 und Schwaben mit 28,7.
- ↗ Seit 2021 ist die Gründungsintensität in Oberbayern rückläufig, ein ähnlicher Verlauf zeigt sich auf niedrigerem Niveau auch für Mittelfranken und Schwaben. Der demografische Wandel zeigt auch hier seine Wirkung.
- ↗ Oberfranken weist seit 2019 die geringste Gründungsintensität in Bayern auf, obwohl der Regierungsbezirk von 2014 bis 2018 noch auf Platz zwei rangierte.

Abbildung 8: Gründungsintensität nach Regierungsbezirken

Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähigen, 2010 bis 2023



Quelle: ZEW (2025)

Gründungsintensität nach Kreisen (Abbildung 9)

- ↗ Der Ausbau der Gründungsunterstützung für alle Branchen und die Unterstützung von über 380 Partnern im Rahmen der Initiative Gründerland Bayern zeigt sich auch in der Gründungsintensität. Gründungsaktivitäten sind mittlerweile in Großstädten und kreisfreien Städten in weiten Teilen Bayern festzustellen, auch wenn sich ein Nord-Süd-Gefälle in der Gründungsintensität zeigt.
- ↗ Neben der Gründungsintensität im Großraum München und im Alpenvorland entwickeln sich die Gründungsintensitäten in vielen Regionen Bayerns positiv, wie beispielsweise an Stadt und Landkreis Deggendorf, Regensburg, Schwabach, Bayreuth und Aschaffenburg zu beobachten ist.
- ↗ Die Gründungsintensität ist noch nicht in ganz Bayern gleichermaßen vorhanden. Gerade in den nördlichen Regierungsbezirken gibt es eine hohe Gründungsintensität nur in einzelnen Städten, während in einigen ländlichen Regionen weniger gegründet wird.

Forschungs- und wissensintensive Gründungen (Abbildung 10)

Besonders wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft sind Gründungen in den forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen („Hightech“-Sektor), aus denen oft die Ideen stammen, die in der Zukunft Wertschöpfung ermöglichen und die Umwelt schonen.

- ↗ Forschungsintensive Industrie: Branchen, in denen mindestens zwei Prozent des Umsatzes für Forschung und Entwicklung (FuE) ausgegeben werden.
- ↗ Wissensintensive Dienstleistungen: Der Anteil der mit FuE, Planung, Konstruktion und Design befassten Mitarbeiter liegt mindestens 20 Prozent über dem Durchschnitt der Wirtschaft.
- ↗ Die höchste Gründungsintensität im Hochtechnologiektor hat mit 7,27 Gründungen pro 10.000 Personen im Erwerbsalter der Landkreis München, vor dem Landkreis Starnberg mit 6,9 und 5,2 in der Landeshauptstadt selbst.
- ↗ Die Landeshauptstadt München und die beiden angrenzenden Kreise weisen auch die bayern- und deutschlandweit höchste Gründungsintensität bei Start-ups auf (startupdetector, 2025).
- ↗ Die Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen einschließlich der Kreise Neustadt a.d.Aisch und Nürnberger Land ist ein weiteres Hochtechnologie-Gründungscluster.
- ↗ Außerhalb des Großraums München und der Region Nürnberg sind einzelne Städte und Landkreise wie beispielsweise Regensburg, Ingolstadt oder Aschaffenburg bei Hochtechnologie-Gründungen stark.

Abbildung 9: Gründungsintensität nach Kreisen
Gründungen pro 10.000 Einwohner im Erwerbsalter, 2023

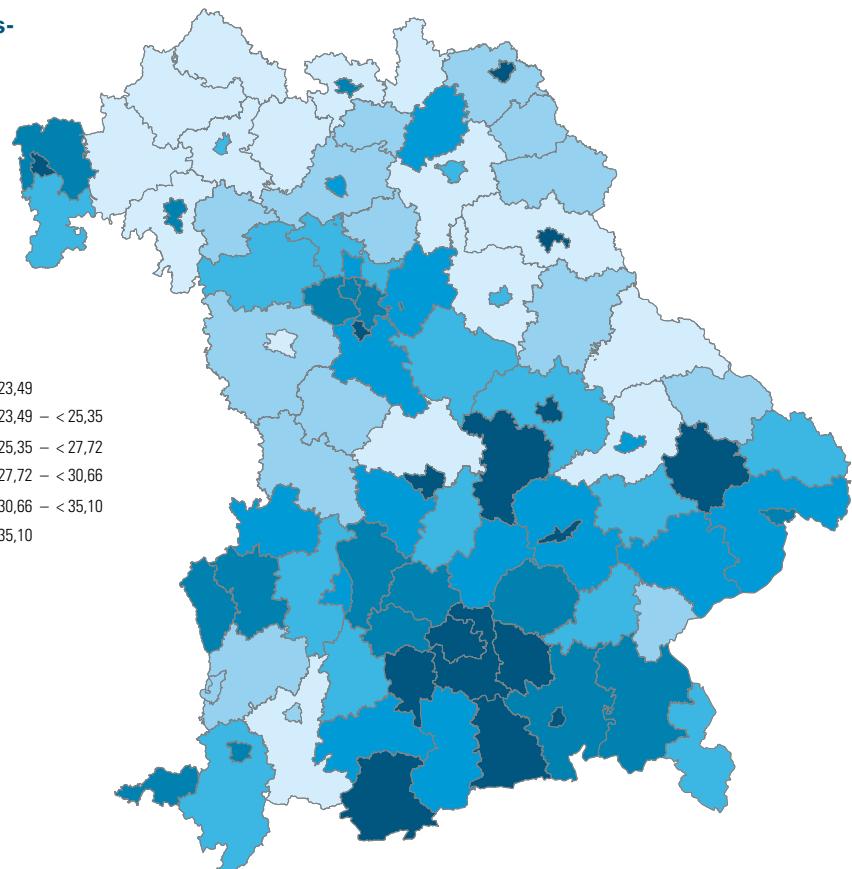
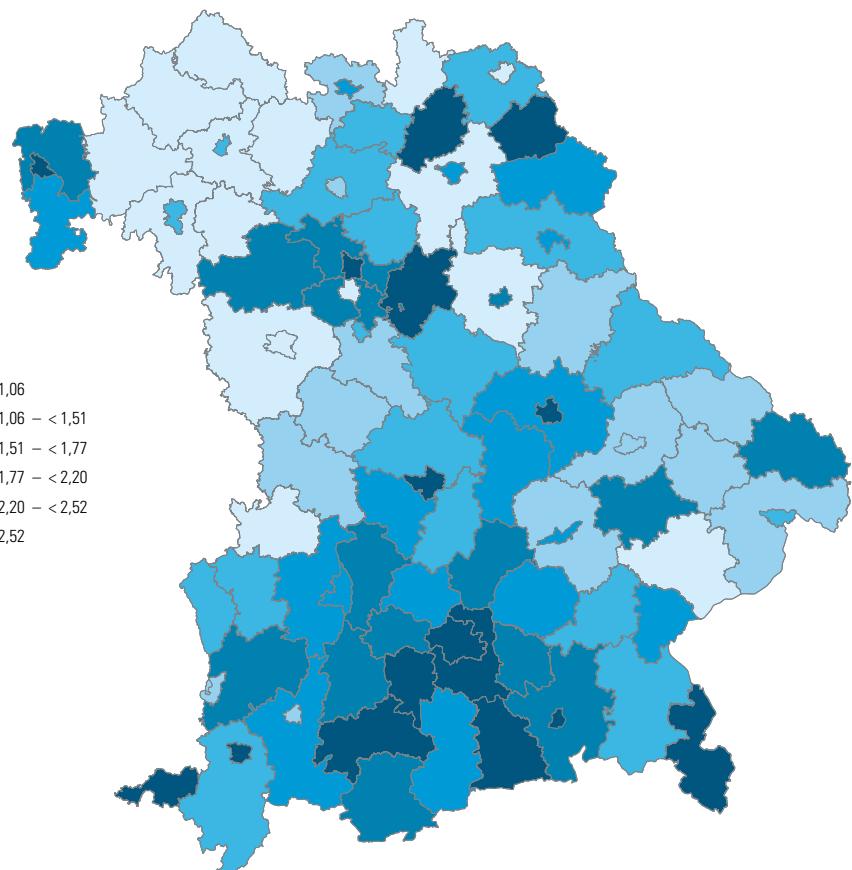


Abbildung 10: Gründungsintensität im Hochtechnologiesektor nach Kreisen
Hightech-Gründungen pro 10.000 Einwohner im Erwerbsalter, 2023



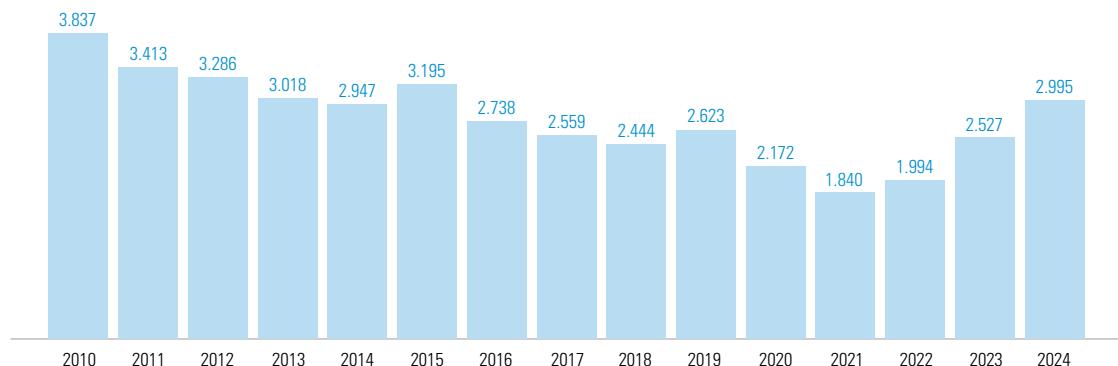
Quelle: ZEW (2025)

Unternehmensinsolvenzen (Abbildung 11)

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland und Bayern war nach einem Höhepunkt 2003 lange rückläufig, wobei 2021 nach der Corona-Pandemie ein Tiefpunkt verzeichnet wurde. Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, umfassende Hilfen für Unternehmen und die noch sehr geringen Zinsen trugen zur geringen Insolvenzzahl bei (Röhl/Vogt, 2023). Inzwischen steigen die Insolvenzzahlen deutlich. Insolvenzen sind nicht per se schlecht – zu einer gesunden Unternehmenslandschaft gehören Gründungen ebenso wie die Schließung von Unternehmen, die auch Insolvenzen beinhaltet. Steigt die Insolvenzzahl jedoch wie aktuell sprunghaft aufgrund eines Cocktails von Negativfaktoren – Pandemiefolgen, Krieg, Zinsanstieg und höhere Energiepreise – so besteht die Gefahr wirtschaftlicher Verwerfungen, die auch an sich gesunde Unternehmen in Schwierigkeiten bringen können (Obst/Röhl, 2025):

- ↗ Im Jahr 2021 verzeichnete Bayern mit 1.840 Insolvenzanträgen einen Tiefpunkt bei den Unternehmenspleiten, 2010 waren es mit 3.837 noch doppelt so viele Fälle.
- ↗ Mit Ausnahme von 2015 und 2019 ist die Insolvenzzahl in Bayern ein Jahrzehnt lang kontinuierlich gefallen.
- ↗ Seitdem steigt die Anzahl der Insolvenzen an. 2024 wurden in Bayern 2.995 Insolvenzfälle verzeichnet, 63 Prozent mehr als 2021. Damit wurde das Niveau von 2014 wieder erreicht.

**Abbildung 11: Anzahl der Unternehmensinsolvenzen
2010 bis 2024**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025d)

Insolvenzquote (Abbildung 12)

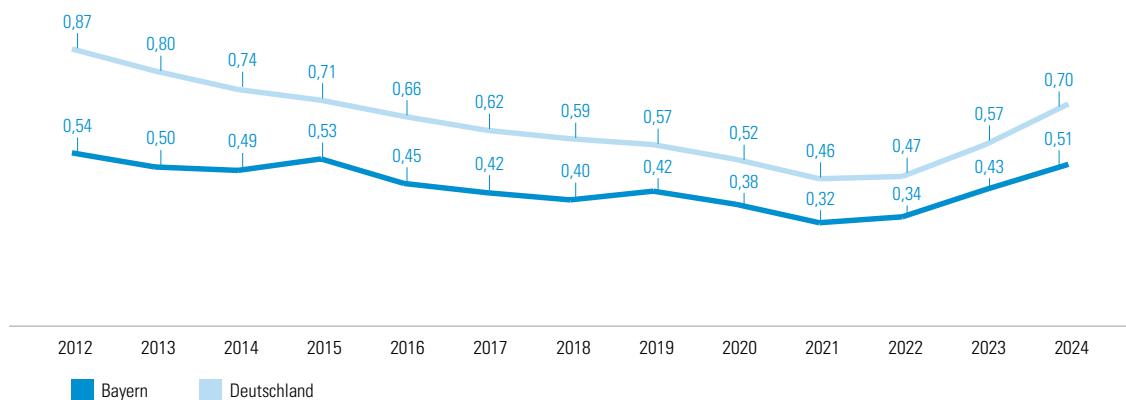
Bezogen auf den Bestand an Unternehmen zeigt sich, dass die Anzahl der Insolvenzen nicht allzu hoch ist:

- ↗ 2024 mussten 0,5 Prozent der in der Umsatzsteuerstatistik enthaltenen bayerischen Unternehmen Insolvenz anmelden.
- ↗ Am Tiefpunkt des Insolvenzgeschehens 2021 waren es sogar nur etwas über 0,3 Prozent der Unternehmen, die zahlungsunfähig oder überschuldet waren.
- ↗ Die bayerische Insolvenzquote liegt durchgehend um 0,15 bis 0,3 Prozentpunkte unter der deutschen Insolvenzquote.

Im Jahr 2025 werden die Insolvenzzahlen und die Insolvenzquote in Deutschland und Bayern voraussichtlich weiter ansteigen, jedoch in geringerem Maße als 2024 (Obst/Röhl, 2025).

Abbildung 12: Insolvenzquote

Insolvenzen in Prozent des Unternehmensbestands, 2012 bis 2024



Unternehmensbestand: Umsatzsteuerstatistik; 2024: Insolvenzquote geschätzt anhand des Unternehmensbestands von 2023.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2025c, 2025d), Bayerisches Landesamt für Statistik (2025b, 2025d), eigene Berechnungen

UNTERNEHMENSNACHFOLGEN IN BAYERN

Bilanz 2020–2024

- ↗ Das Durchschnittsalter der Selbstständigen steigt. Im Jahr 2024 waren 46 Prozent von ihnen 55 Jahre oder älter, 2019 erst 42 Prozent.
- ↗ Die Zahl überabereifer Familienunternehmen, die attraktiv für eine Übernahme sind, steigt auf 36.500. In der Fünfjahresperiode 2022 bis 2026 sind es 7.000 Unternehmen mehr als in der Vorperiode.
- ↗ Durch anstehende oder seit 2022 erfolgte Übernahmen sind 618.000 Arbeitsplätze betroffen (120.000 mehr als 2017 bis 2021). Bei Familienunternehmen mit mehr als 2 Millionen Euro Umsatz sind mit 430.000 die meisten Arbeitsplätze betroffen.
- ↗ Regional dominiert der Regierungsbezirk Oberbayern das Übernahmegerüste auch 2022 bis 2026.
- ↗ Die meisten überaberen Unternehmen gibt es im Handel, die größte Zahl der betroffenen Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe.

Fortbestand überabereifer Familienunternehmen keine Selbstverständlichkeit

Bayern ist durch eine vielfältige Unternehmenslandschaft mit einem hohen Anteil an Familienunternehmen geprägt, deren Erhalt auf eine gelingende Unternehmensnachfolge angewiesen ist (Bayerisches Wirtschaftsministerium, 2022). Angesichts der demografischen Struktur der Gesellschaft, die auch zu einer älteren Unternehmerschaft führt, spielen Unternehmensübergaben eine zunehmende Rolle. Der Anteil der Selbstständigen, die 55 Jahre oder älter sind, ist seit 2019 von 41,6 Prozent auf 46 Prozent angestiegen (*siehe auch 5.1.1*). Der Fortbestand überabereifer Familienunternehmen ist dabei keine Selbstverständlichkeit mehr, da öfter als früher keine familieninternen Nachfolger bereitstehen, da der demografische Wandel auch hier wirkt, und die Bereitschaft zur Übernahme eines Unternehmens durch Externe ebenfalls zurückgeht.

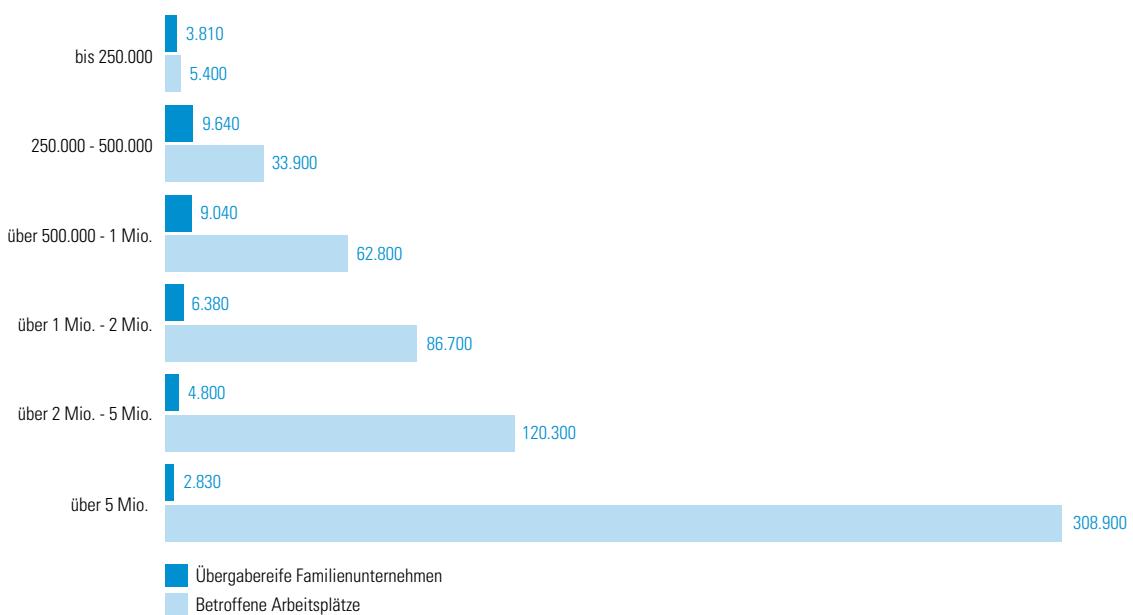
Kleinunternehmen, die außer dem selbstständigen Inhaber keine weiteren Mitarbeiter beschäftigen und die nur geringe Umsätze erzielen, sind überwiegend nicht geeignet für eine Nachfolgeregelung. Sie schließen dann mit dem Antritt des Ruhestands durch den Inhaber und neue Kleinunternehmen werden eröffnet, die ihren Platz einnehmen, wenn das Geschäftsmodell weiterhin tragfähig ist.

Anzahl übergabereifer Familienunternehmen und betroffene Arbeitsplätze (Abbildung 1)

- ↗ In Bayern stehen unter Berücksichtigung von marktüblichen Unternehmensinsolvenzen zwischen 2022 und 2026 nahezu 36.500 Betriebe mit rund 618.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor einem Generationenwechsel. Sie sind für eine Nachfolge attraktiv, weil sie einen Mindestgewinn von 50.000 Euro erwirtschaften.
- ↗ In den unteren beiden Größenklassen bis zu einer halben Mio. Euro Umsatz sind „nur“ 13.450 Unternehmen mit zusammen 39.300 Beschäftigten übergabereif (rund 6 Prozent).
- ↗ Im Umsatzbereich von 0,5 bis 2 Millionen Euro sind insgesamt 15.420 Unternehmen mit fast 150.000 Arbeitsplätzen betroffen (rund 24 Prozent).
- ↗ In den Umsatzklassen ab 2 Millionen Euro stehen 7.630 Unternehmen zur Nachfolge an. Trotz der geringeren Anzahl an Unternehmen in dieser Kategorie sind hier mit 429.200 die meisten Arbeitsplätze durch eine Nachfolgeregelung betroffen (rund 70 Prozent).

Abbildung 1: Übergabereife Familienunternehmen und betroffene Arbeitsplätze im Freistaat Bayern nach Umsatzgrößenklassen

Nur wirtschaftlich zur Übernahme attraktive Unternehmen, Zeitraum 2022 bis 2026



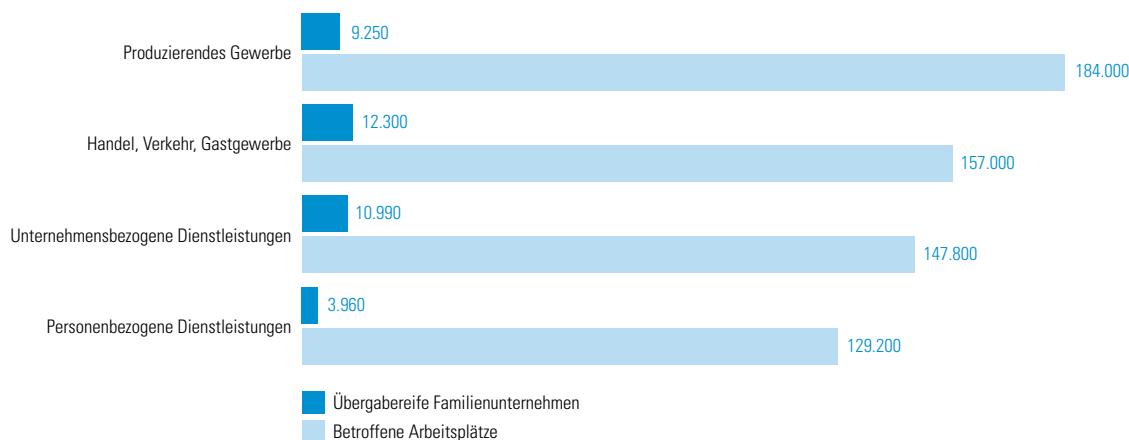
Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2023)

Übergabereife Familienunternehmen nach Wirtschaftszweigen (Abbildung 2)

- ↗ Die meisten Unternehmensnachfolgen (12.300) werden im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe vollzogen, davon sind 157.000 Arbeitsplätze betroffen (knapp 25 Prozent).
- ↗ Die meisten der von Nachfolgen betroffenen Arbeitsplätze liegen mit rund 184.000 (knapp 30 Prozent) im Produzierenden Gewerbe (Industrie und Bau), das bei der Anzahl der übergabereifen Unternehmen mit 9.250 an dritter Stelle liegt. Dies belegt die hohe Bedeutung des Produzierenden Gewerbes mit im Durchschnitt größeren industriellen Unternehmen für die bayerische Wirtschaft.
- ↗ Unternehmensbezogene Dienstleistungen rangieren mit 10.990 übergabereifen Unternehmen und 147.800 betroffenen Arbeitsplätzen (rund 24 Prozent) knapp hinter dem Handelssektor und vor den personenbezogenen Dienstleistungen mit 3.960 übergabereifen Unternehmen und 129.200 betroffenen Arbeitsplätzen (rund 21 Prozent).

Abbildung 2: Übergabereife Familienunternehmen und betroffene Arbeitsplätze in den übergabereifen Familienunternehmen in Bayern nach Wirtschaftszweigen

Nur wirtschaftlich zur Übernahme attraktive Unternehmen, 2022 bis 2026

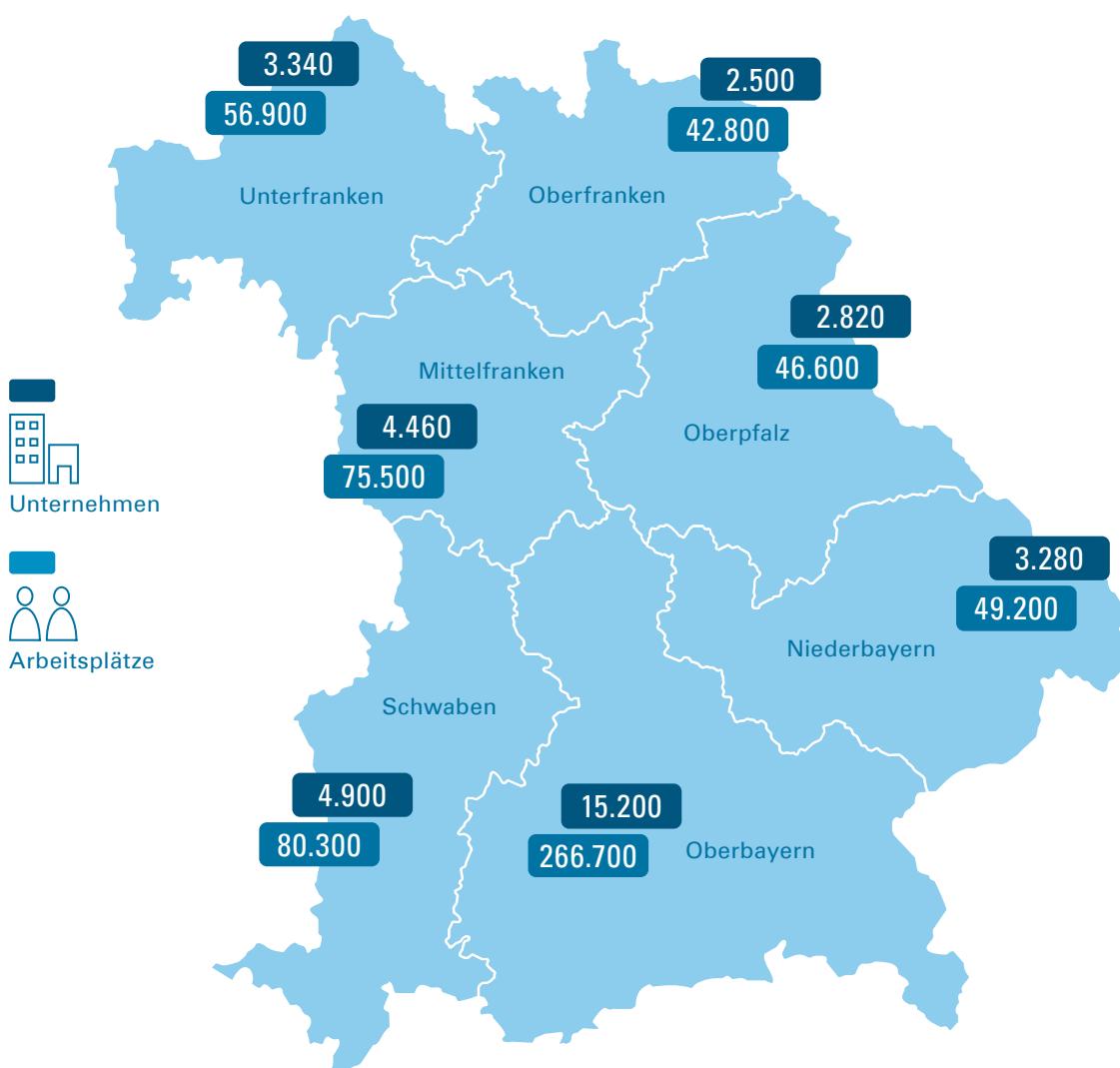


Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2023)

Übergabereife Familienunternehmen nach Regierungsbezirken (Abbildung 3)

- ↗ Bei den rund 36.500 übergabereifen Familienunternehmen, die attraktiv für eine Übernahme sind, werden knapp 42 Prozent (15.200) der Nachfolgen im einwohnerstärksten Regierungsbezirk Oberbayern stattfinden. Hiervon sind 266.700 und damit 43 Prozent der Arbeitsplätze betroffen.
- ↗ In den anderen sechs Regierungsbezirken sind jeweils zwischen 2.500 und 5.000 Übergaben zu erwarten.
- ↗ Die wenigsten übergabereifen Unternehmen (2.500) und betroffenen Arbeitsplätze (42.800) hat Oberfranken, am zweitwenigsten die Oberpfalz.

**Abbildung 3: Generationenwechsel in Bayerns Familienunternehmen
2022 bis 2026 nach Regierungsbezirken**



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

LITERATURVERZEICHNIS

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“ (Hrsg), 2025, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2024, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, Berechnungsstand: Februar 2025

Bayerischer Handwerkstag (2021), Geschäftsbericht: Das bayerische Handwerk im Jahr 2020 und im ersten Halbjahr 2021; www.dasbayerischehandwerk.de/downloads/geschaeftsbericht-bht-2021-74,12843.pdf [08.04.2025]

Bayerischer Handwerkstag (2025), Handwerk aktuell: Daten über Handwerk und Wirtschaft in Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2024; www.dasbayerischehandwerk.de/downloads/handwerk-aktuell-2024-74,13941.pdf [03.06.2025]

Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022, Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) in Bayern im Jahr 2020, Statistische Berichte L IV 1 j 2020

Bayerisches Landesamt für Statistik, 2025a, Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) in Bayern im Jahr 2023, Statistische Berichte L IV 1 j 2023

Bayerisches Landesamt für Statistik, 2025b, Gewerbeanzeigen (Sonderauswertung)

Bayerisches Landesamt für Statistik, 2025c, Insolvenzverfahren in Bayern 2024, Statistische Berichte D III 1 j 2024

Bayerisches Landesamt für Statistik, 2025d, Tourismus in Bayern im Dezember 2024, Statistische Berichte G IV 1 m 12/2024

Bayerisches Landesamt für Statistik, div. Jg., Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) in Bayern, Statistische Berichte L IV 1 j

Bayerisches Landesamt für Statistik, div. Jg., Gewerbeanzeigen in Bayern, Statistische Berichte D I 2 j 2024

Bayerisches Landesamt für Statistik, div. Jg., Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) in Bayern, Statistische Berichte L IV 1 j

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2024), Dritter Bayerischer Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht; verfügbar unter: www.stmwi.bayern.de/file-admin/user_upload/stmwi/publikationen/pdf/3Kultur_Kreativwirtschaftsbericht_2024_240626_JR_bf.pdf [23.07.2025]

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 2023, Unternehmensnachfolge in Bayern, 2022 – 2026, München

BMWk, 2024, Bericht über die Programme zur Innovations- und Technologieförderung im Mittelstand, insbesondere über die Entwicklung des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) Fortschrittsbericht für das Jahr 2023; www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/B/bewertungsprogramme-innovations-und-technologienfoerderung-im-mittelstand.pdf?__blob=publicationFile&v=4#:~:text=Gef%C3%B6rdert%20werden%20Einzelprojekte%20sowie%20nationale,ist%20j%C3%BCngst%20als%2010%20Jahre [18.06.2025]

Bundesagentur für Arbeit (2025a), Tabellen, Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Zeitreihe Quartalszahlen), Stichtag: 30. Juni 2024; Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2025b), Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende (AO) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige und nach Betriebsgrößenklassen, Bayern, Zeitreihe 2020-2024 (Stichtag 30. Juni), Sonderauswertung

Bundesländer, Jahre, Geschlecht, Altersgruppen, Stellung im Beruf, Genesis Online 12211

EY Parthenon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 2025, EY Startup-Barometer Deutschland Januar 2025, ey-praesentation-startup-barometer-2025-deutsch.pdf [29.10.2025]

Institut für Freie Berufe Nürnberg (2025), Sonderauswertung der Daten des Instituts; Nürnberg

Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn, 2025, Gründungen und Unternehmensschließungen, www.ifm-bonn.org/statistiken/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/existenzgruendungen-in-den-freien-berufen

KfW-Research, 2025, KfW-Gründungsmonitor 2025. Gründungstätigkeit in wirtschaftlich unsicheren Zeiten, www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2025.pdf [29.07.2025]

Obst, Thomas / Röhl, Klaus-Heiner, 2025, Unternehmensinsolvenzen steigen kräftig. Grund zur Sorge oder Normalisierung nach Pandemiejahren?, IW-Report, Nr. 13, Berlin

Röhl, Klaus-Heiner / Vogt, Gerit, 2023, Mehr Dynamik in der Unternehmenslandschaft notwendig, IW-Kurzbericht, Nr. 82, Berlin

Startupdetector, 2025, startupdetector report 2024/25, Eine Auswertung aller Startup-Neugründungen und Finanzierungsrunden in Deutschland, www.startupdetector.de/startupdetector-report-2024-25 [16.10.2025]

Startupdetector / Startup Verband, 2025, Next Generation: Startup-Neugründungen in Deutschland Januar – Dezember 2024, https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/Next_Generation_Report/Next_Generation_Startup-Neugruendungen_in_Deutschland_2024_1.pdf [29.10.2025]

Startupdetector / Startup Verband, 2025, Next Generation 2024: Fokus Bayern, https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/Next_Generation_Report/Next_Generation_2024_Fokus_Bayern.pdf [29.10.2025]

Statistisches Bundesamt (2007), Finanzen und Steuern: Umsatzsteuer, Berichtszeitraum 2005, Fachserie 14 Reihe 8

Statistisches Bundesamt (2022), Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung - Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020; Fachserie 1 Reihe 4.1

Statistisches Bundesamt (2025), Mikrozensus – Arbeitsmarkt 2024 (Erstergebnis), Statistischer Bericht, Wiesbaden

Statistisches Bundesamt (2025a), Mikrozensus: Erwerbstätige aus Hauptwohnsitzhaushalten: Bundesländer, Jahre, Geschlecht, Altersgruppen, Stellung im Beruf, Genesis Online 12211

Statistisches Bundesamt (2025b), Sonderauswertung aus dem Mikrozensus 2020 und 2024: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Geschlecht

Statistisches Bundesamt (2025c), Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen), Berichtszeitraum

Statistisches Bundesamt (2025d), Insolvenzen nach Jahren, Unternehmensinsolvenzen, www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Unternehmen/Gewerbemeldungen-Insolvenzen/Tabellen/Irins01.html#242428 [17.06.2025]

UNCTAD, 2025, UNCTADstat Data centre: International Trade, <https://unctadstat.unctad.org/datacentre> [17.03.2025]

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), 2025, Gründungsintensitäten 1999 – 2023 – Sonderauswertung des Mannheimer Unternehmenspanel zum Gründungsgeschehen.

2023, Statistischer Bericht EVAS-Nummer 73311

HERAUSGEBER

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 – 80538 München
Postanschrift 80525 München
Telefon 089 2162-0 – Telefax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de – stmwi.bayern.de



INHALT

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH – Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln – Dr. Thorsten Lang
Institut der deutschen Wirtschaft e.V. – Georgenstraße 22 – 10117 Berlin
Dr. Klaus-Heiner Röhl

BILDNACHWEIS

Technisches Büro im StMWi

GESTALTUNG

© Andreas Gebert (Porträt Gotthardt, S. 2)

Stand: November 2025



BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

HINWEIS

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de